

Berichte zur Stadtentwicklung

B 3/06

Statistischer Jahresbericht 2005

*Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit,
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
im Jahr 2005*



Stadt
Ludwigshafen
am Rhein



Statistischer Jahresbericht 2005

**Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung
und Arbeitslosigkeit im Jahr 2005**

STADT LUDWIGSHAFEN AM RHEIN
Stadtentwicklung
Postfach 21 12 25
67012 Ludwigshafen

Tel. 06 21/5 04-30 12 und Fax -34 53

E-Mail:

[renate.dohmen-burk\[at\]ludwigshafen.de](mailto:renate.dohmen-burk[at]ludwigshafen.de)

[andreas.pfaff\[at\]ludwigshafen.de](mailto:andreas.pfaff[at]ludwigshafen.de)

[werner.appel\[at\]ludwigshafen.de](mailto:werner.appel[at]ludwigshafen.de)

<http://www.ludwigshafen.de>

INHALT

	Seite
1. Bevölkerungsentwicklung	1
2. Wohnungsbautätigkeit	8
3. Beschäftigung	16
4. Arbeitslosigkeit	26
5. Hilfebedürftige nach SGB II	35
Anhang	
Tabellenteil	45
Veröffentlichungsverzeichnis	

Verzeichnis der Übersichten

		Seite
Übersicht 1:	Bevölkerung in den Stadtteilen	3
Übersicht 2:	Wanderungen 2005	6
Übersicht 3:	Stand der Bautätigkeit und Einwohnerzahlen in den Neubaugebieten Melm und Neubruch (Stand 12/2005)	10
Übersicht 4:	Baugenehmigungen und Baufertigstellungen in den Neubaugebieten Melm und Neubruch im Jahre 2005 (Neubau)	10
Übersicht 5:	Herkunft der Zuziehenden in Neubaugebieten Melm und Neubruch (Stand 12/2005)	10
Übersicht 6:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Metropolregion Rhein-Neckar 1995 - 2005	16
Übersicht 7:	Erwerbstätige in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Metropolregion Rhein-Neckar (Jahresdurchschnitt in 1.000)	17
Übersicht 8:	Umsatz je Beschäftigten 1998 – 2005 im verarbeitenden Gewerbe in Betrieben mit mindestens 20 Beschäftigten	21
Übersicht 9:	Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970	45
Übersicht 10:	Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2005	46
Übersicht 11:	Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2005	46
Übersicht 12:	Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten	47
Übersicht 13:	Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit	47
Übersicht 14:	Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit nach Altersklassen 2005	48
Übersicht 15:	Einbürgerungen seit Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000	48
Übersicht 16:	Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen	49
Übersicht 17:	Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2005	50
Übersicht 18:	Bevölkerungsentwicklung in Ludwigshafen und im Umland	51
Übersicht 19:	Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit	52
Übersicht 20:	Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Ehescheidungen	52
Übersicht 21:	Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit	53/54
Übersicht 22:	Wanderungssalden nach Altersgruppen und Stadtteilen 2005	54
Übersicht 23:	Nahwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten	55
Übersicht 24:	Fernwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten	56
Übersicht 25:	Modernisierungsgeschehen in Ludwigshafen	57
Übersicht 26:	Wohnfläche und Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Gebäudearten 2005	58
Übersicht 27:	Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Baualtersgruppen 2005	59
Übersicht 28:	Regionaler Wohnungsbauvergleich in der Vorderpfalz und Mannheim	60
Übersicht 29:	Fertig gestellte Wohnungen nach Gebäudearten und öffentlicher Förderung	61
Übersicht 30:	Fertig gestellte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen	62
Übersicht 31:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben nach Wirtschaftsabteilungen	63
Übersicht 32:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Stellung im Beruf	63
Übersicht 33:	Erwerbstätige in der Metropolregion Rhein-Neckar 1999 – 2004	64/65
Übersicht 34:	Geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen 2000 – 2005	65
Übersicht 35:	Betriebe, Beschäftigte und Umsätze im verarbeitenden Gewerbe Ludwigshafens	66
Übersicht 36:	Betriebe, Beschäftigte und Lohn- und Gehaltssumme im verarbeitenden Gewerbe	67
Übersicht 37:	Betriebe, Beschäftigte, Umsatz und Anlageinvestitionen im verarbeitenden Gewerbe	68
Übersicht 38:	Arbeitslosigkeit in den Städten und Landkreisen der Metropolregion Rhein-Neckar	69
Übersicht 39:	Offene Stellen und Arbeitslose im Bereich der Agentur für Arbeit Ludwigshafen nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Stellung im Beruf	70
Übersicht 40:	Arbeitslose in Ludwigshafen nach Geschlecht, Nationalität, Stellung im Beruf, Alter, Dauer der Arbeitslosigkeit, Behinderung sowie Voll- und Teilzeit 2000 – 2005	71
Übersicht 41:	Arbeitslose in Ludwigshafen nach Altersgruppen, Geschlecht und Rechtskreisen	71
Übersicht 42:	Arbeitslose ausgewählter Risikogruppen nach Rechtskreisen	71
Übersicht 43:	Erwerbspersonen mit Wohnsitz in Ludwigshafen, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen und Stadtteilen 2005	72
Übersicht 44:	Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen 2000 – 2005	72
Übersicht 45:	Grundsicherung für Arbeitssuchende: Bedarfsgemeinschaften nach Haushaltstyp	73

Übersicht 46:	Grundsicherung für Arbeitssuchende: Bedarfsgemeinschaften mit Kindern nach Stadtteilen im September 2005	74
Übersicht 47:	Dichte der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen bezogen auf die jeweiligen Einwohnerzahlen nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen im Dez. 2005	75
Übersicht 48:	Anteil der arbeitslos gemeldeten Personen an den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen nach Altersgruppen und Geschlecht im Dez. 2005	75
Übersicht 49:	Grundsicherung für Arbeitssuchende: Leistungsberechtigte bezogen auf die Einwohnerzahl nach Stadtteilen und Altersgruppen im Sept. 2005	76
Übersicht 50:	Einwohner und erwerbsfähige Hilfebedürftige nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht, Altersgruppen und Stadtteilen im Sept. 2005	77

Verzeichnis der Grafiken

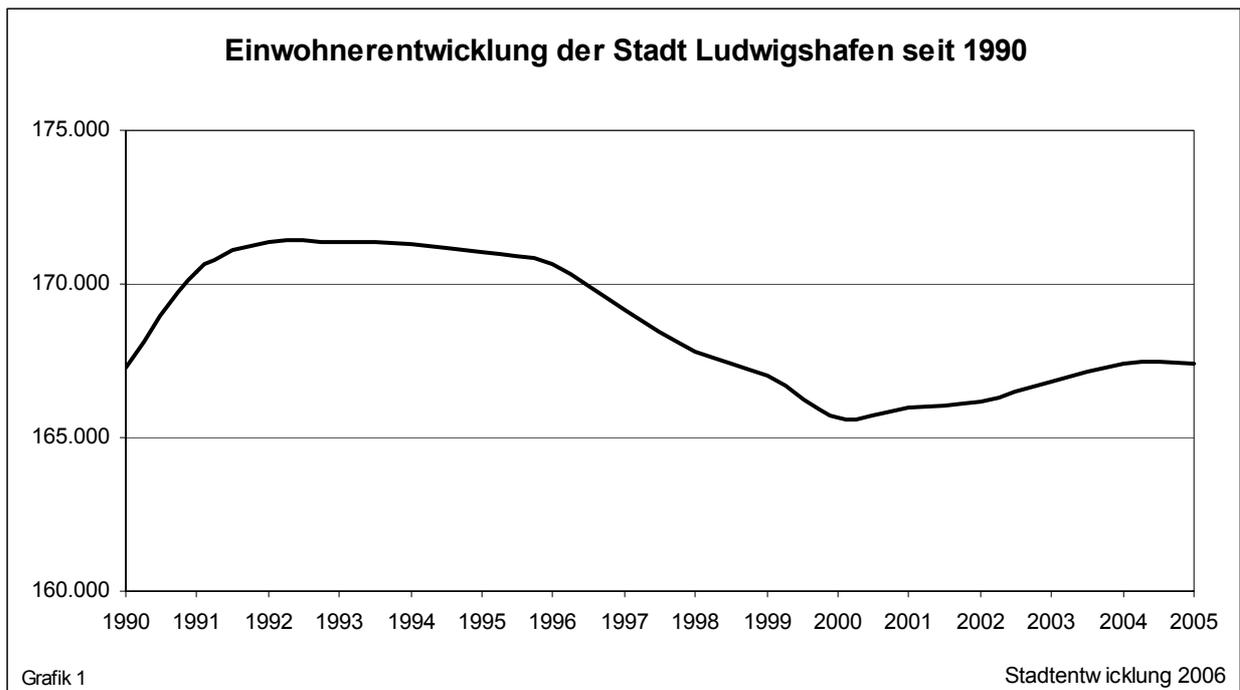
	Seite
Grafik 1: Einwohnerentwicklung der Stadt Ludwigshafen seit 1990	1
Grafik 2: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit in Ludwigshafen nach zweiter Staatsangehörigkeit 2005	2
Grafik 3: Ausländische Bevölkerung in Ludwigshafen 2005	3
Grafik 4: Durchschnittsalter für verschiedene Bevölkerungsgruppen 2005	4
Grafik 5: Durchschnittsalter nach Stadtteilen 2005	4
Grafik 6: Im Neubau fertig gestellte Wohnungen nach Bauformen in Ludwigshafen, 1988 - 2005	8
Grafik 7: Fertig gestellte Wohnungen nach Stadtteilen	9
Grafik 8: Umbautätigkeit in Ludwigshafen	13
Grafik 9: Durch Umbau betroffene Wohnungen 2000 – 2005	14
Grafik 10: Entwicklung der Wohnfläche je Einwohner in qm	15
Grafik 11: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen zum 30.6.2005	19
Grafik 12: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse: Stellengewinne und -verluste 2001 – 2005 nach Wirtschaftszweigen	20
Grafik 13: Umsatzentwicklung in ausgewählten Branchen des verarbeitenden Gewerbe am Standort Ludwigshafen in den Jahren 1998 – 2005	22
Grafik 14: Bruttolohn- und -gehaltssummen in Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten 1990 – 2005	23
Grafik 15: Durchschnittlicher Pro-Kopf-Anteil der Bruttolohn- und -gehaltssumme in Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten 1990 – 2005	24
Grafik 16: Zugang an Anlagegütern insgesamt und je Beschäftigten sowie Anteil der Investition am Umsatz (in Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)	24
Grafik 17: Personengruppen in den Rechtskreisen der Sozialgesetzbücher II und III	26
Grafik 18: Arbeitslose und Arbeitslosenquoten Dez. 2000 – Dez. 2005	28
Grafik 19: Arbeitslosenquoten in der Metropolregion Rhein-Neckar im Dez. 2005	29
Grafik 20: Arbeitslose ausgewählter Risikogruppen nach Rechtskreisen Dez. 2005	31
Grafik 21: Arbeitslose und gemeldete offene Stellen 1985 – 2005	32
Grafik 22: Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen Ende 2004 und Ende 2005	33
Grafik 23: Bedarfsgemeinschaften in der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach Haushaltstyp und Kinderzahl im Dezember 2005	36
Grafik 24: Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 15 Jahren an allen Bedarfsgemeinschaften mit Grundsicherungsbezug nach Stadtteilen im Sept. 2005	37
Grafik 25: Anteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an der Bevölkerung nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Dez. 2005	38
Grafik 26: Anteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an der Bevölkerung nach Alter und Geschlecht im Dez. 2005	39
Grafik 27: Anteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an der Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Alter und Geschlecht im Dez. 2005	40
Grafik 28: Baugenehmigungen, Bauüberhang und Baufertigstellungen (Wohnungen)	61

1. Bevölkerungsentwicklung

Entwicklung insgesamt

Mit 167.425 Einwohnerinnen und Einwohnern zum Jahresende entwickelte sich die Einwohnerzahl¹ Ludwigshafens im Jahr 2005 stabil. Gegenüber 2004 gab es noch ein Plus von 15 Personen. Damit hat sich die in den Vorjahren zu beobachtende Steigerung der Einwohnerzahl – zunächst einmal – nicht weiter fortgesetzt.

Grafik 1:



84.840 Ludwigshafener Frauen (50,7%) stehen 82.585 Männern (49,3%) gegenüber. Dabei zeigt sich nicht nur ein Frauenüberschuss bei den älteren Jahrgängen, sondern auch ein Männerüberschuss beim jüngeren und mittleren Alter: So kommen bei den unter 65-Jährigen auf 69.483 Männer lediglich 66.600 Frauen, während bei den 65-Jährigen und Älteren mit 18.240 Frauen und 13.102 Männern die Verhältnisse umgekehrt sind.

158.266 Personen wohnen mit Hauptwohnsitz in der Stadt, 9.159 ausschließlich mit Nebenwohnsitz (5,5 %).

Staatsangehörigkeit

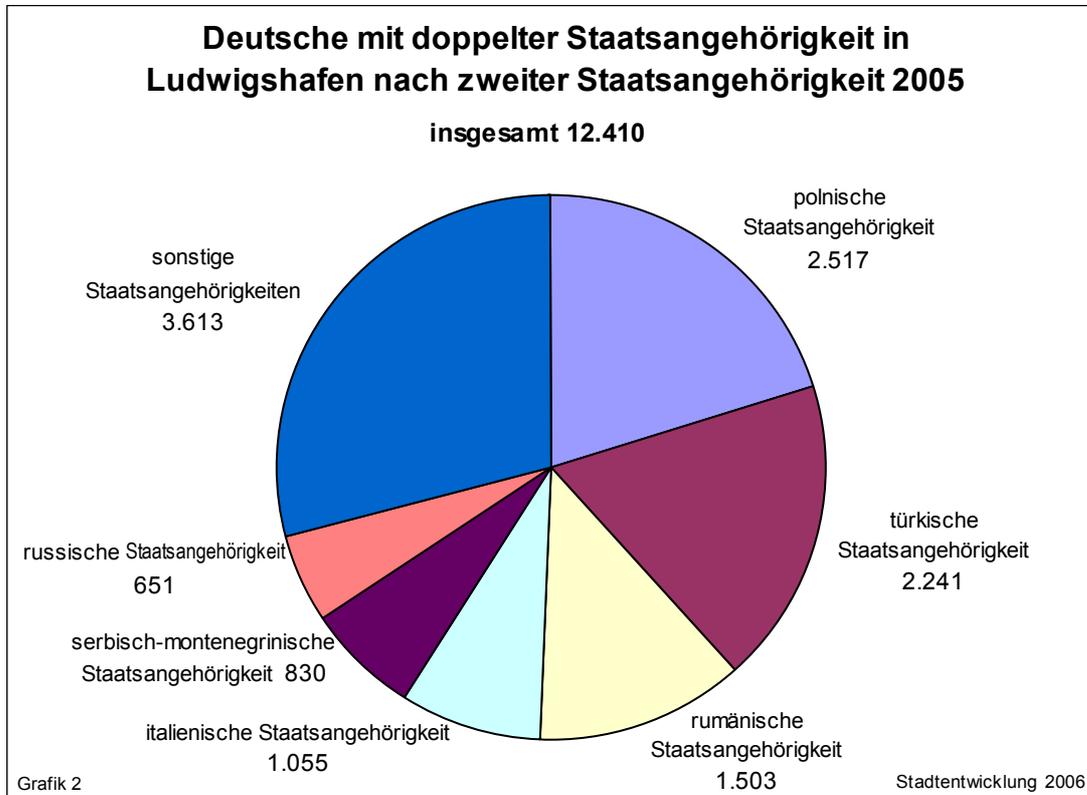
Die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen 134.489 Ludwigshafenerinnen und Ludwigshafener (80,3%). Damit ist im Vergleich zu 2004 ihre Zahl praktisch unverändert geblieben (-17). Hingegen hat in den drei Jahren zuvor (2002 - 2004) durch die Auswirkungen des seit 2000 novellierten Staatsangehörigkeitsrechts (besonders durch Einbürgerungen und doppelstaatliche Geburten) die Zahl der Deutschen noch spürbar - um etwa 1.700 - zugenommen.

12.410 Deutsche (9,2% der Deutschen) besitzen noch (mindestens) eine weitere Staatsbürgerschaft. Ihre Zahl ist binnen Jahresfrist um 994 angestiegen, während die Zahl der 122.079 Einwohner mit ausschließlich deutscher Staatsangehörigkeit im gleichen Zeitraum um

¹ Es gibt mehrere Definitionen des Begriffs „Einwohner“. Bei den in diesem Bericht angegebenen Bestandszahlen handelt es sich jeweils um die am Jahresende in der Stadt gemeldete wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz). Damit unterscheiden sich vor allem die Bestandszahlen von den offiziellen Einwohnerzahlen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, die im Fortschreibungsverfahren (Basis Volkszählung 1987) ermittelt werden und nur die Bevölkerung am Hauptwohnsitz erfassen.

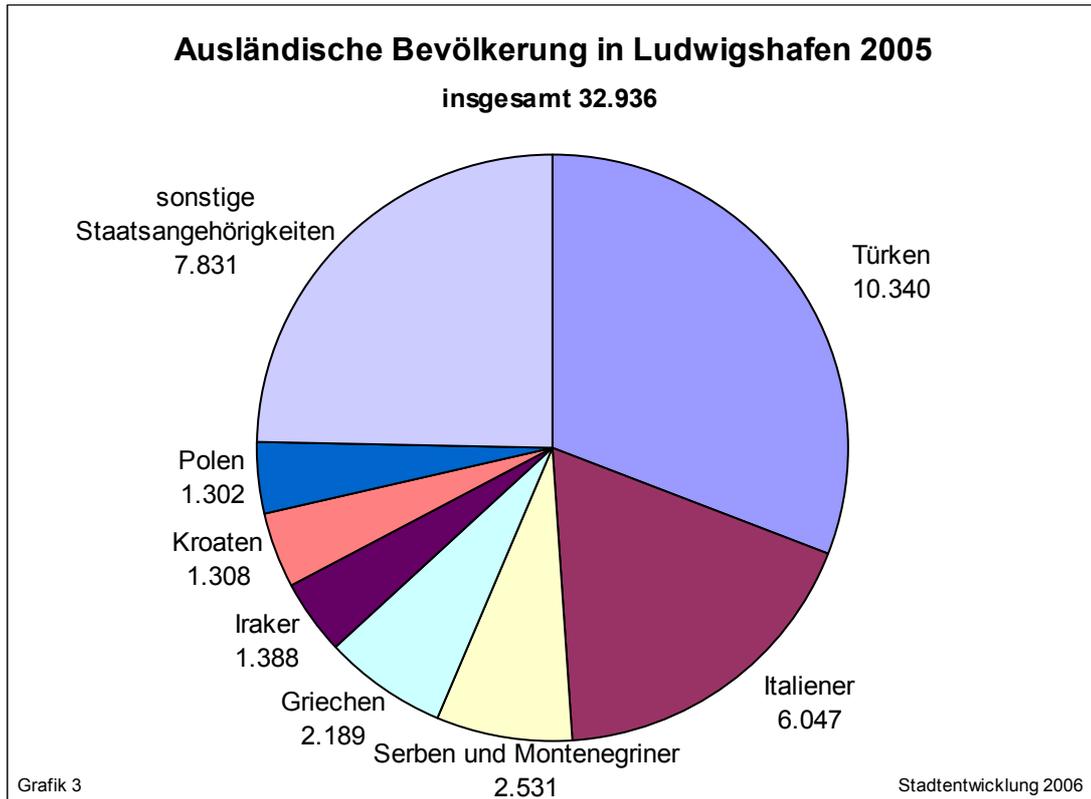
1.011 gefallen ist. Von den Deutschen mit doppelter Staatsangehörigkeit verfügen die meisten noch über die polnische (2.517), türkische (2.241), rumänische (1.503) und italienische (1.055) Staatsangehörigkeit. Unterhalb der 1.000er-Marke sind noch die 830 Deutschen mit serbisch-montenegrinischen Pass und die 651 mit russischem Pass nennenswert vertreten.

Grafik 2:



32.936 Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt besitzen ausschließlich eine ausländische Staatsangehörigkeit. Das sind gegenüber dem Vorjahr 32 mehr, nachdem in den drei Jahren zuvor (2002 – 2004) ihre Zahl - um etwa 370 - rückläufig war. Am stärksten von den Ausländern sind die 10.340 Türken vertreten. Sie stellen ein knappes Drittel der ausländischen Bevölkerung. Schon mit einigem Abstand schließen sich die 6.047 Italiener an, denen wiederum deutlich schwächer besetzt die Angehörigen der übrigen Staatsangehörigkeiten folgen. Mit jeweils über 1.000 Personen sind in Ludwigshafen noch Serben und Montenegriner (2.531), Griechen (2.189), Iraker (1.388) und Kroaten (1.308) vertreten sowie Polen (1.302), die erstmals diese Grenze übersprungen haben. Von den Ludwigshafenern aus den „klassischen Gastarbeiterländern“ konnten in 2005 nur noch die Türken leicht zulegen (+41), während alle anderen Nationen mit Verlusten leben mussten. Dafür stieg im Gegenzug die Zahl der Osteuropäer an, so dass sich die Zahl der europäischen Ausländer insgesamt fast unverändert (+48) bei 27.884 einpendelte. Mit 3.157 Asiaten schrumpfte deren Zahl leicht binnen Jahresfrist um 54 Personen, während die 1.222 Afrikaner in gleichem Maß anwuchsen (+59). Abgerundet wird das Bild der ausländischen Einwohner Ludwigshafens von 521 Personen aus Amerika, 9 Australiern und Ozeaniern sowie 143 Menschen, die entweder staatenlos sind oder deren Staatsangehörigkeit unbekannt ist. Bei den drei letztgenannten Personengruppen haben sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls nur geringe Verschiebungen ergeben.

Grafik 3:



Bevölkerung in den Stadtteilen

Wie letztmals im Jahr 2003 konnten auch wieder 2005 alle vier Stadtteile der Innenstadt ausnahmslos bei den Einwohnern zulegen. Am deutlichsten fiel der Zuwachs um 146 auf 11.144 Personen in Mitte aus, wo die Sanierungen der GAG im Westend sowie das Engagement im Rahmen der „Sozialen Stadt“ merkliche Spuren hinterlassen (haben). In Süd, Nord-Hemshof und West wuchs die Einwohnerzahl hingegen recht bescheiden an. Ebenfalls ein deutliches Plus ist - wie üblich - in den Stadtteilen mit Neubaugebieten erkennbar, auch wenn nach wie vor die Stückzahlen des Wohnungsneubaus Wünsche offen lassen. In Rheingönheim wohnen nicht nur 195 Menschen mehr als vor Jahresfrist, hier wurde auch durch den Zuzug in das Neubaugebiet „Im Neubruch“ zum ersten Mal mit 7.110 Menschen die 7.000er-Marke übersprungen. In Oggersheim mit dem Neubaugebiet „Melm“ stieg die Einwohnerzahl um 94 auf mittlerweile knapp 23.000 Personen an. Ebenso positiv fällt noch die Entwicklung in Oppau auf (+43 Personen), wo mittlerweile im zweiten Jahr hintereinander - auch ohne Neubaugebiet und ohne erhöhten Anteil an ausländischer Bevölkerung - ein leichter Anstieg zu verzeichnen ist. Vergleichsweise geringe Veränderungen bei der Bevölkerung gegenüber dem Vorjahr zeigen sich in Edigheim (+6) und in der Gartenstadt (-22). Nennenswerten Einwohnerschwind gab es in Ruchheim (-56), Maudach (-77), aber besonders in Mundenheim (-111), Friesenheim (-116) und in der Pfingstweide (-145).

Übersicht 1:

Einwohnerzahl	2005	2004 +/-
Stadt insg.	167.425	+15
Mitte	11.144	+146
Süd	18.054	+11
Nord-Hemshof	16.657	+23
West	4.538	+24
Friesenheim	18.454	-116
Mundenheim	12.827	-111
Oppau	9.693	+43
Edigheim	8.409	+6
Pfingstweide	6.488	-145
Oggersheim	22.869	+94
Ruchheim	6.122	-56
Gartenstadt	17.852	-22
Maudach	7.208	-77
Rheingönheim	7.110	+195

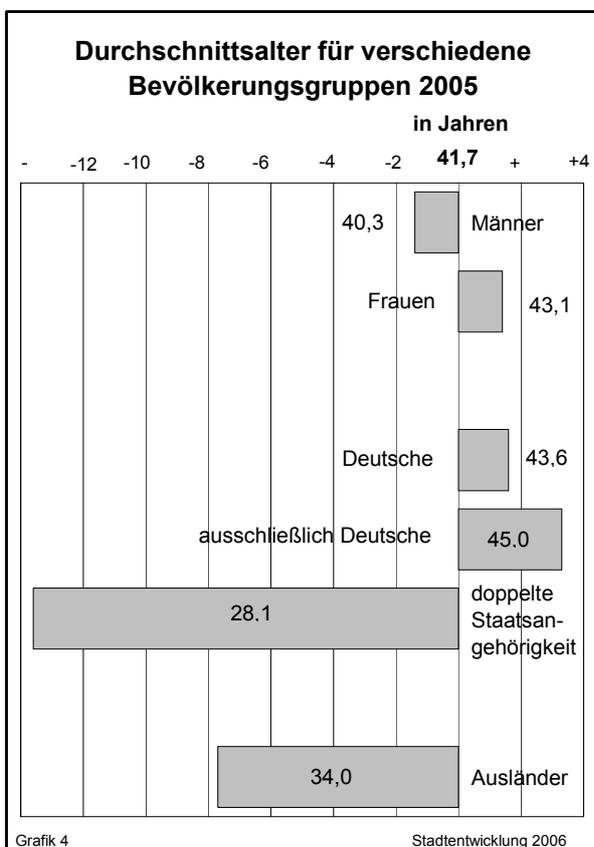
Recht breit streut der Anteil der besonders in der Innenstadt vertretenen ausländischen Einwohner auf der Stadtteilebene: von 6,9% in Edigheim und 7,7% Ruchheim bis hin zu 37,3% in Mitte und 43,8% in Nord-Hemshof.

Altersstruktur

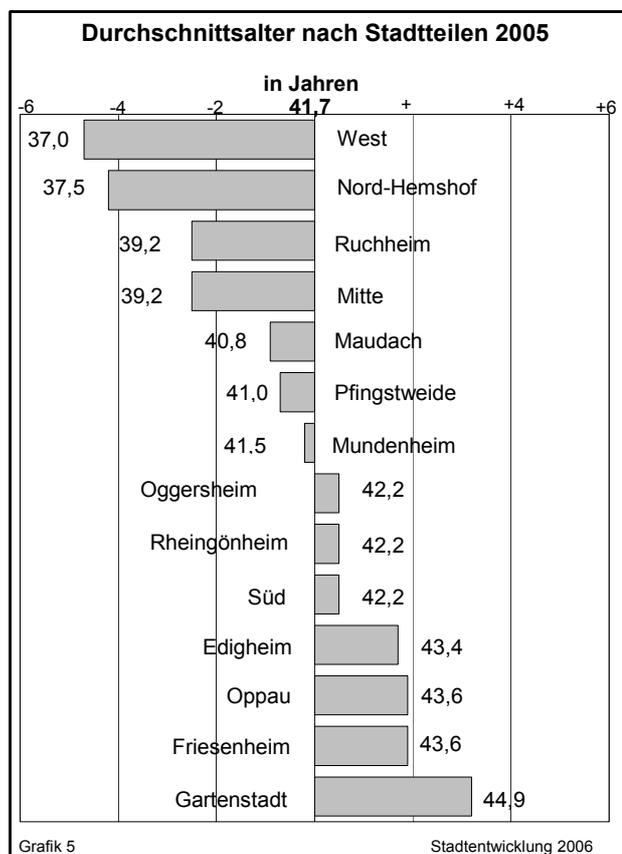
Mit 41,7 Jahren ist das Durchschnittsalter der Ludwigshafener Bevölkerung - entgegen dem sonstigen Trend - im Vergleich zum Vorjahr nicht weiter angestiegen. Frauen sind durchschnittlich 43,1 Jahre alt, Männer 40,3 Jahre.

Das Alter der deutschen Einwohner Ludwigshafens liegt im Mittel bei 43,6 Jahren, das der ausländischen Einwohner bei genau 34 Jahren, also knapp 10 Jahre darunter. Weiterhin kann man die Deutschen nochmals in Personen mit ausschließlich deutscher Staatsbürgerschaft unterteilen, die durchschnittlich 45,0 Jahre alt sind und in „Doppelstaatler“, die bei einem hohen Anteil an Minderjährigen (43%) einen Durchschnittswert von nur 28,1 Jahren aufweisen.

Grafik 4:



Grafik 5:



Die jüngsten Einwohner Ludwigshafens gibt es im Stadtteil West. Mit einem Durchschnittsalter von lediglich 37,0 Jahren sind sie 4,7 Jahre jünger als der Durchschnitts-Ludwigshafener. Besonders „jung“ sind noch die beiden Innenstadtstadtteile Nord-Hemshof (Durchschnittsalter 37,5 Jahre) und Mitte (39,2 Jahre) mit ihren hohen Anteilen an Ausländern und Doppelstaatlern sowie Ruchheim (39,2 Jahre) und Maudach (40,8 Jahre). Hier machen sich bei der Altersstruktur noch die bereits abgeschlossenen Neubaugebiete positiv bemerkbar, obwohl die Alterung dieser beiden Stadtteile bereits eingesetzt hat. Ähnlich verhält es sich bei der Pfingstweide, deren Einwohner im Mittel mit 41,0 Jahren noch etwas jünger sind als der Stadtdurchschnitt. Durch den Erstbezug des gesamten Stadtteils ab Beginn der 70er-Jahre lange Zeit unangefochten der jüngste Stadtteil, ist mittlerweile der recht rapide Alterungsprozess, mit verursacht durch eine geringe Mobilität (hohe Wohndauer), unübersehbar.

Leicht überaltert sind die drei Stadtteile Oggersheim, Rheingönheim und Süd, mit einem Durchschnittsalter von 42,2 Jahren. Das ist zumindest auf den ersten Blick für Oggersheim und

Rheingönheim mit ihren Neubaugebieten überraschend: Allerdings geht in Oggersheim zum einen bei nach wie vor schwacher Baukonjunktur die Bebauung ins neunte Jahr, was schon gewisse Alterungseffekte birgt, zum anderen schlägt wegen der Größe des Stadtteils das Neubaugebiet nicht so stark auf den Gesamtwert durch. Und in Rheingönheim ist die Bebauung noch nicht weit genug fortgeschritten, um spürbarer das Durchschnittsalter des Stadtteils nach unten zu bewegen. Mit 43,4 bzw. 43,6 Jahren folgen die Stadtteile Edigheim, Oppau und Friesenheim. Den höchsten Mittelwert beim Alter weist die Einwohnerschaft der Gartenstadt auf: Mit 44,9 Jahren liegt der Durchschnitts-Gartenstädter 3,2 Jahre über dem städtischen Durchschnitt bzw. ist sogar 7,9 Jahre älter als sein Stadtteilnachbar in West.

Geburten und Sterbefälle

Im Laufe des Jahres 2005 erblickten 1.502 junge Ludwigshafenerinnen und Ludwigshafener das Licht der Welt. Das sind elf Geburten mehr als 2004. Damit bewegt sich die Geburtenzahl mittlerweile im siebten Jahr (seit 1999) recht stabil in einem engen Korridor um die 1.500. Die 1.366 deutschen Geburten entsprechen einem Anteil von knapp 91%, die 136 ausländischen Geburten einem von etwa 9%. Allerdings besitzen inzwischen 707 oder 51,8% der deutschen Geborenen noch eine weitere Staatsangehörigkeit. Allein über die deutsche Staatsangehörigkeit verfügen demnach noch 659 Neugeborene, 158 weniger als im Vorjahr. Fasst man Doppelstaatler und Ausländer als „Neugeborene mit Migrationshintergrund“ zusammen, so stellen diese 843 Kinder mit über 56% die deutliche Mehrheit der Geburten. Den 1.502 Geburten stehen 1.664 Sterbefälle gegenüber, was für 2005 eine natürliche Bevölkerungsbewegung von -162 bedeutet. Mit 41 Doppelstaatlern und 93 Ausländern sind Personen mit Migrationshintergrund bei den Sterbefällen noch schwach vertreten (Anteil zusammen: 8%), wenngleich die Zahlen hier schleichend ansteigen.

Eheschließungen und Ehescheidungen

Mit 630 Eheschließungen im Jahr 2005 verbleibt diese Zahl auf sehr niedrigem Niveau (2004: 654). Die 700er-Marke wurde letztmalig 1999 übersprungen. Die Gründe für solch kleine Zahlen liegen zum einen in schwach besetzten Jahrgangsstärken. Zum anderen dürften sich aber auch hier die für Arbeitnehmer wirtschaftlich schwierigen Zeiten und der Wandel des Zeitgeistes bemerkbar machen. Beides ist festen Bindungen nicht immer förderlich. Mit zehn geschlossenen Lebenspartnerschaften zwischen gleichgeschlechtlichen Paaren entwickelte sich diese Zahl konstant auf ebenfalls tiefem Stand. Nicht so leicht erklärbar ist hingegen der deutliche Rückgang bei den Scheidungszahlen: 415 Ehen wurden im Jahr 2005 geschieden, 75 weniger als 2004. Inwieweit dieser - bislang kurzfristige - Rückgang schon auf den sinkenden Zahlen der Eheschließungen beruht (werden weniger Ehen geschlossen, werden später auch weniger geschieden) oder auf den schon angesprochenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, ist bislang noch offen.

Einbürgerungen

Insgesamt 617 Ausländer bekamen 2005 die deutsche Staatsangehörigkeit verliehen. Das waren nicht nur 209 Einbürgerungen weniger als 2004. Das ist auch die niedrigste Zahl seit der Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000. 472 der Eingebürgerten (76,5%) waren Erwachsene, 145 Minderjährige (23,5%). Nach Staatsangehörigkeit unterschieden wurden am häufigsten die 277 Türken eingebürgert. Mit schon sehr deutlichem Abstand folgen die 84 Iraker und 20 Italiener. Darüber hinaus wurden noch bei jeweils sehr geringen Fallzahlen Angehörige aus weiteren 52 Ländern eingebürgert. 222 der Eingebürgerten (36%) verfügen auch weiterhin noch über (mindestens) eine weitere Staatsangehörigkeit.

Wanderungen

Da das neue 2003 landesweit eingeführte Einwohnerwesen mit einigen Startschwierigkeiten zu kämpfen hatte, konnten für die Jahre 2003 und 2004 lediglich Wanderungsbewegungen der mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen bilanziert werden. Gemessen am alten Standard, der

zuvor - wie bei den Einwohnerbeständen – die wohnberechtigte Bevölkerung (d.h. einschl. Nebenwohnsitze) erfasste, wurde so das Wanderungsvolumen bei Zu- und Wegzügen um schätzungsweise jeweils etwa knapp 1.000 Personen zu niedrig ausgewiesen. Nach zweijähriger „Pause“ sind für das Jahr 2005 endlich wieder Aussagen, die die wohnberechtigte Bevölkerung zu Grunde legen, möglich. So werden besonders die (aus)bildungsbezogenen Wanderungen der jungen Bevölkerung wieder vollständig erfasst. Wie bereits im Vorjahr fanden 2005 umfangreiche Registerbereinigungen statt, in deren Rahmen mehrere hundert meist deutsche Personen von Amts wegen nach „unbekannt“ abgemeldet wurden, was den Saldo der Fernwanderungen der Deutschen auch dieses Jahr ins Negative rutschen lässt.

Im Jahresverlauf 2005 zogen insgesamt 9.091 Menschen nach Ludwigshafen zu und 8.791 aus Ludwigshafen weg. Es verbleibt somit ein Wanderungsgewinn von genau 300 Personen (2004: +538). Zudem zogen 11.388 Einwohner innerhalb der Stadtgrenzen um. Das sind zusammen binnen Jahresfrist mehr als 29.000 Bewegungen bei einem Einwohnerbestand von ca. 167.000, was rechnerisch etwa einen Ortswechsel eines jeden sechsten Ludwigshafeners bedeutet. Gegenüber der zweiten Hälfte der 90er-Jahre – das war die Phase des letzten Bevölkerungsschwunds – hat sich die Zahl der Zuzüge nur recht geringfügig erhöht, deutlich rückläufig hingegen sind die Wegzüge.

Übersicht 2:

Wanderungen 2005				
Art der Wanderungen		Deutsche	Ausländer	insgesamt
Nahwanderungen ¹⁾	Zuzüge	2.985	1.000	3.985
	Wegzüge	2.965	770	3.735
	Saldo	+20	+230	+250
Fernwanderungen	Zuzüge	2.257	2.849	5.106
	Wegzüge	2.914	2.142	5.056
	Saldo	-657	+707	+50
Wanderungen insgesamt	Zuzüge	5.242	3.849	9.091
	Wegzüge	5.879	2.912	8.791
	Saldo	-637	+937	+300
innerstädtische Umzüge		7.903	3.485	11.388

1) Innerhalb des Rhein-Neckar-Raums: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Heßheim, Lamsheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, VG Dudenhofen, Römerberg, VG Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

Nach Wanderungstypen unterschieden, beträgt der Gewinn bei den Nahwanderungen 250 Bewohner. Hier zogen unterm Strich nicht nur 230 Ausländer mehr zu als weg, sondern auch bei den Deutschen verbuchte die Stadt – wie bereits im Vorjahr - einen leichten Gewinn von 20 Personen; dies nach 40 ununterbrochenen Jahren teilweise sehr herber Wanderungsverluste an deutscher Einwohnerschaft. Interessant dabei für 2005 ist, dass die Stadt sowohl bei Deutschen als auch bei Ausländern gegenüber dem rheinland-pfälzischen Teil des Rhein-Neckar-Raums Einwohner verloren hat und der Wanderungsgewinn ausschließlich aus den rechtsrheinischen Gebieten, v.a. aus Mannheim stammt. In den Jahren zuvor konnten hingegen zumindest noch bei den Ausländern leichte Wanderungsgewinne gegenüber dem linksrheinischen Umland verzeichnet werden.

Der Bevölkerungsgewinn, der aus den Fernwanderungen resultiert, beläuft sich 2005 lediglich auf 50 Personen. Bei den Deutschen sorgen die schon erwähnten Registerbereinigungen für

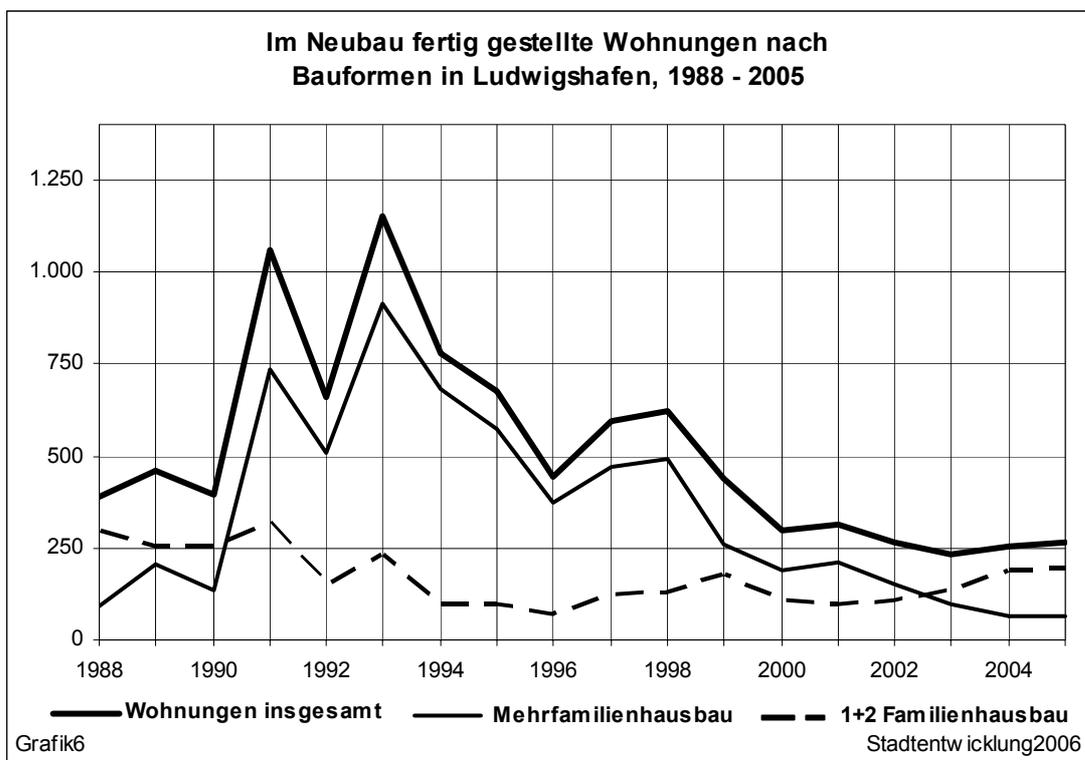
einen Saldo von -657 Einwohnern, denen ein Gewinn bei der ausländischen Bevölkerung von 707 Personen gegenüber steht, der sich größtenteils aus dem osteuropäischen Raum speist. Nach Alter differenziert lassen sich für 2005 Wanderungsgewinne bis zur Altersklasse der 50-Jährigen festhalten. Darüber kippt der Wanderungssaldo ins Negative. Bei den Senioren zeigen sich die üblichen deutlichen Wanderungsverluste: Per Saldo wanderten von den 65-Jährigen und Älteren 675 Personen ab.

2. Wohnungsbautätigkeit

Im Jahr 2005 kamen in Ludwigshafen 266 neu errichtete Wohnungen auf den Markt, neun mehr als im Jahr zuvor. Der im letzten Jahr einsetzende Richtungswechsel mit einer leicht zunehmenden Fertigstellungszahl im Wohnungsbau hat sich in diesem Jahr fortgesetzt, wenn auch nur auf sehr niedrigem Niveau.

Auch die Struktur der Neubautätigkeit hat sich anders als in den Jahren davor im Wesentlichen nicht verändert. 196 Wohnungen (etwa 74 %) wurden in Ein- und Zweifamilienhäusern errichtet, das sind sieben mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Wohnungen im Mehrfamilienhausbau ist erstmals seit 2001 nicht noch weiter gefallen. Mit 70 neuen Wohnungen in Mehrfamilienhäusern sind es zwei mehr als im Jahr 2004. Damit blieb dieser Sektor auf Vorjahresniveau. Das Verhältnis von Ein-/Zweifamilienhaussektor zum Mehrfamilienhaussektor hat sich bei der Neubautätigkeit im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert.

Grafik 6:

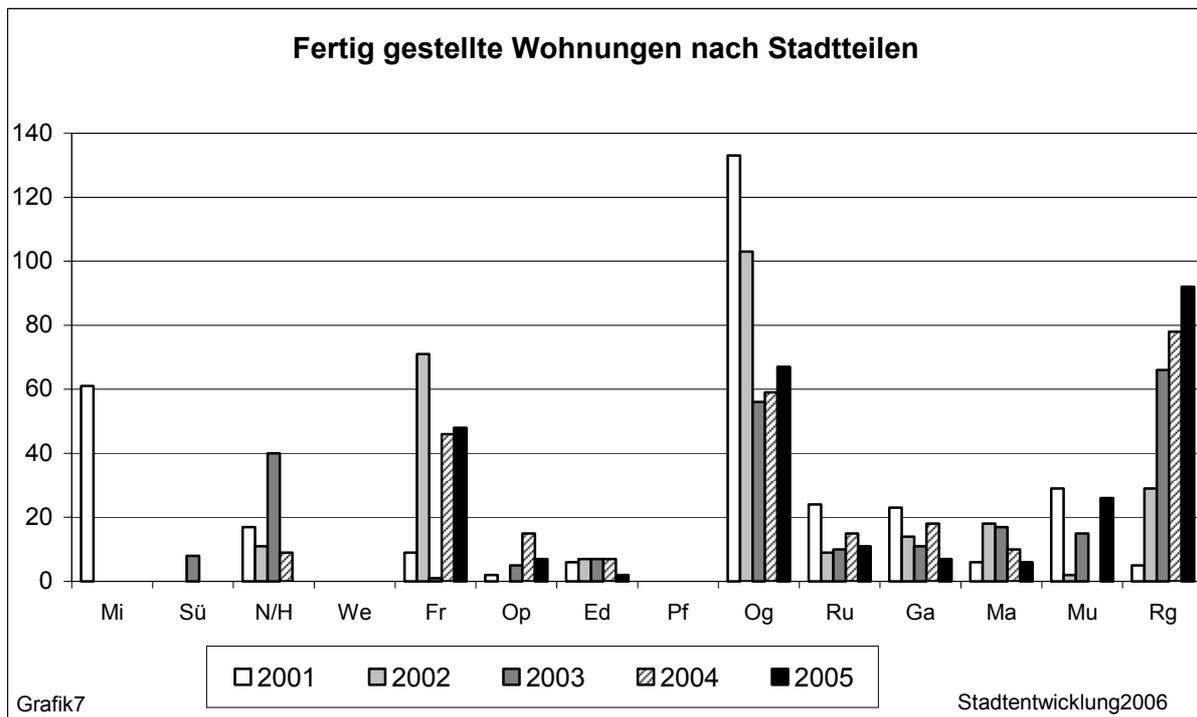


Die Wohnungen im Mehrfamilienhausbau sind fast ausschließlich für die Nutzung durch den Eigentümer vorgesehen. Von den 70 neu gebauten Wohnungen in diesem Sektor entfallen 64 für die Eigennutzung. Es sind also gerade mal sechs Wohnungen im frei finanzierten Mietwohnungsmarkt hinzugekommen. In den letzten 20 Jahren gab es nicht ein Jahr, in dem so wenig Mietwohnungen gebaut wurden, wie im letzten Jahr. Mietwohnungen spielen also bei der Wohnungsbautätigkeit nahezu keine Rolle mehr.

Die öffentliche Förderung im Wohnungsneubau beschränkt sich weiterhin auf wenige Einzelfälle. Im Jahr 2005 wurden drei im Rahmen der Eigentumsförderung des Landes Rheinland-Pfalz geförderte Einfamilienhäuser fertig gestellt. Öffentlich geförderte Mietwohnungen wurden keine gebaut. Im letzten Jahr neu bewilligt wurde der Neubau von zwei Einfamilienhäusern. Im Mietwohnungssektor wurden ähnlich wie im Vorjahr keine Neubauprojekte, sondern der Umbau von 34 Wohnungen bewilligt.

Die Wohnungsbautätigkeit hat im Jahr 2005 ähnliche Schwerpunkte in den Stadtteilen wie im Jahr 2004 (Grafik 7). Die beiden großen Neubaugebiete Oggersheim/Melm und Rheingönheim/Neubuch hatten mit rund 60 % (159 Wohnungen) der fertig gestellten Wohnungen einen etwas größeren Anteil als bisher. Die übrigen 107 neuen Wohnungen verteilen sich auf sieben Stadtteile. An dritter Stelle folgt Friesenheim mit 48 Wohnungen, die fast ausschließlich im Brunckviertel entstanden sind. Ein größeres Bauvolumen gab es auch in Mundenheim, wo bei zwei Projekten 26 Wohnungen errichtet wurden. Kleinere Wohnungsneubauten gab es in den Stadtteilen Ruchheim (11 Wohnungen), Oppau, Gartenstadt (je 7), Maudach (6) und Edigheim (2). In den inneren Stadtteilen Mitte, Süd, Nord/Hemshof und West sowie in der Pflanzweide sind keine neuen Wohnungen gebaut worden.

Grafik 7:



Entwicklung in den Neubaugebieten Melm und Neubruch

Das Baugeschehen im Neubaugebiet Melm wird nachfolgend etwas näher betrachtet. Im gesamten Neubaugebiet sind Ende des Jahres 2005 56 % der für Wohnungsbau vorgesehenen Flächen noch unbebaut, das entspricht ca. 22,5 ha Netto-Wohnbauland.

Übersicht 3: Stand der Bautätigkeit und Einwohnerzahlen in den Neubaugebieten Melm und Neubruch

Stand Ende 2005 Baugebiete	Von Flächen für Wohnungsbau sind			Wohnungen		Einwohner	
	bebaut	mit Baugenehmigung	unbebaut	fertig gestellt	im Bau	Stand 12/2005	insgesamt erwartet
Melm, 1.+2. Bauabschnitt	59 %	2 %	39 %	615	17	1607	
Melm, 3.+4. Bauabschnitt	18 %	10 %	72 %	181	87	568	
Melm insgesamt	38 %	6 %	56 %	796	104	2175	ca. 5000
Neubruch	35 %	13 %	52 %	261	182	826	ca. 2000

Quelle: Bereich Stadtentwicklung

Entsprechend des unterschiedlichen Baubeginns sind im 3. und 4. Bauabschnitt noch deutlich mehr Flächen unbebaut als in den ersten beiden Bauabschnitten. Jedoch weisen die Bauabschnitte 1 und 2 mit fast 40% noch eine sehr große Baulandreserve auf, wenn man bedenkt, dass in der Melm bereits seit 1997 gebaut wird. Von den unbebauten Flächen zählen 72 % zu denjenigen Flächen, die ursprünglich für Geschosswohnungsbau vorgesehen waren. Damit erklärt sich auch der große Anteil unbebauter Flächen, denn das Bauen von Mehrfamilienhäusern ist sehr zurückgegangen in den letzten Jahren. Allerdings hat die im Jahr wirksame Änderung des Bebauungsplans, die für diese Flächen eine Lockerung der zwingenden Viergeschossigkeit vorsah, nicht die erhoffte Wirkung entfaltet.

Im Jahr 2005 sind in der Melm 64 Wohnungen fertig gestellt und 69 Wohnungen neu zum Bau genehmigt worden (Übersicht 4), das liegt etwa im Schnitt der letzten Jahre. Allerdings ist neu, dass in den ersten beiden Bauabschnitten im Jahr 2005 keine neue Baugenehmigung hinzugekommen ist (mit Ausnahme eines Altenpflegeheims). Obwohl im ersten und zweiten Bauabschnitt noch fast 30% (etwa 2,1 ha) der unbebauten Flächen für Ein-/Zweifamilienhäuser vorgesehen sind, die weniger von der Flaute betroffen sind wie der Geschosswohnungsbau, scheint dort die Bautätigkeit langsam zum Erliegen zu kommen.

Übersicht 4: Baugenehmigungen und Baufertigstellungen in den Neubaugebieten Melm und Neubruch im Jahr 2005 (Neubau)

Baugebiete	Baugenehmigungen			Baufertigstellungen		
	Wohnungen insgesamt	davon in		Wohnungen insgesamt	davon in	
		1+2 Fam.-häuser	Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen		1+2 Fam.-häuser	Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen
Melm, 1.+2. Bauabschnitt	0	0	0	11	2	9
Melm, 3.+4. Bauabschnitt	69	42	27	53	41	12
Melm gesamt	69	42	27	64	43	21
Neubruch	130	50	80	91	79	12

Quelle: Bereich Stadtentwicklung

Das Neubaugebiet Neubruch in Rheingönheim stellt sich ganz anders dar. Die Fertigstellungszahlen sind im Jahr 2005 noch einmal angewachsen auf 91 Wohnungen, weit überwiegend in Ein- und Zweifamilienhäusern. Allerdings kamen auch hier die ersten Häuser mit drei und mehr Wohnungen auf den Markt. Mittlerweile sind 35 % der für Wohnungsbau vorgesehenen Bauflächen bebaut, für weitere 13 % gibt es eine Baugenehmigung und 52 % der Wohnungsbauflächen waren zum Ende des Jahres 2005 noch unbebaut.

Die Zahl der Baugenehmigungen erscheint im Neubruch mit 130 erstaunlich hoch. Allerdings sind darunter auch 77 Wohnungen einer Altenwohneinrichtung. Lässt man diese außer Betracht, bleibt der deutliche Schwerpunkt bei den Einfamilienhäusern mit 50 Genehmigungen, gegenüber drei Wohnungen in einem Mehrfamilienhaus.

Ein Blick auf die Herkunft der in diese beiden Neubaugebiete zuziehenden Menschen ergibt folgendes Bild (Übersicht 5). In der Melm kamen im mehrjährigen Durchschnitt rund 70 % der Einwohner aus Ludwigshafen, 30 % zogen von außerhalb Ludwigshafens zu. Im Jahr 2005 hat sich an dieser Verteilung nichts Wesentliches geändert. Die Herkunft derjenigen, die von außerhalb Ludwigshafens zugezogen sind, ist sowohl im langjährigen Schnitt als auch im Jahr 2005 recht breit gefächert. Die größte Gruppe sind die Fernwanderungen, also Herkunftsgebiete außerhalb des Rhein-Neckar-Raums. Im Rhein-Neckar-Raum haben der Rhein-Pfalz-Kreis, der übrige linksrheinische Teil des Rhein-Neckar-Raums und Mannheim annähernd gleiche Anteile an der Herkunft, von jährlichen Schwankungen einmal abgesehen. Im langjährigen Durchschnitt kommen unter den Gebietskörperschaften des Rhein-Neckar-Raums die meisten Menschen aus Mannheim ins Neubaugebiet Melm. Der übrige rechtsrheinische Teil des Rhein-Neckar-Raums stellt jedoch die wenigsten.

Übersicht 5: Herkunft der Zuziehenden in den Neubaugebieten Melm und Neubruch (Stand 12/2005)

Herkunft der Zuziehenden	Melm				Neubruch			
	1997-2004		2005		2002-2004		2005	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Zuzüge insgesamt ¹⁾	2428		270		595		214	
Zuzüge aus Ludwigshafen	1689	69,6	193	71,5	360	60,5	115	53,7
Zuzüge von außerhalb	739	30,4	77	28,5	235	39,5	99	46,3
Davon aus:								
Rhein-Pfalz-Kreis	140	18,9	18	23,4	70	29,8	42	42,4
übrigem linksrh. RNR	145	19,6	10	13,0	9	3,8	-	-
Mannheim	162	21,9	16	20,7	73	31,1	41	41,4
übrigem rechtsrh. RNR	54	7,3	2	2,6	26	11,1	7	7,1
Fernwanderungen	238	32,2	31	40,3	57	24,3	9	9,1

1) Die Zahl der Zuzüge insgesamt entspricht nicht der Einwohnerzahl zum selben Zeitpunkt, weil Wegzüge sowie Geburten- und Sterbefälle nicht eingerechnet sind.

Quelle: Bereich Stadtentwicklung

Im Neubruch sieht das Bild etwas anders aus. Die Gruppe der außerhalb von Ludwigshafen kommenden ist hier größer. In den Jahren 2002-2004 kamen rund 60 % der Einwohner aus Ludwigshafen und rund 40 % sind von außerhalb Ludwigshafens zugezogen. Im Jahr 2005 hat sich der Anteil der von außerhalb kommenden weiter erhöht auf rund 46 %. In dieser Gruppe sind der Rhein-Pfalz-Kreis und Mannheim am stärksten vertreten. Beachtlich ist auch bei diesem Neubaugebiet, dass im Zeitraum 2002 bis 2004 von den von außerhalb Ludwigshafens Zuziehenden die größte Gruppe die Mannheimer sind.

Baugenehmigungen

Die Zahl der Baugenehmigungen zeigt in den letzten Jahren keinen eindeutigen Trend. Das Jahr 2003 verzeichnete einen deutlichen Zuwachs, der im Jahr 2004 in einen Rückgang wechselte. Das Jahr 2005 hat nun wieder eine Zunahme gebracht. Mit 260 neu genehmigten Wohnungen waren es ca. 30 % mehr als im Vorjahr. Der Zuwachs geht hauptsächlich auf die bereits erwähnten 77 Wohnungen für Senioren im Neubruch zurück, ist also nicht auf bestimmte neue Entwicklungen beim Baugeschehen zurückzuführen. Ansonsten verteilen sich die Baugenehmigungen auf zahlreiche Einzelvorhaben in den Stadtteilen Friesenheim, Oppau, Edigheim, Ruchheim, Maudach, Mundenheim und Rheingönheim. In der Gartenstadt gab es als größeres Vorhaben 15 genehmigte Wohnungen in Einfamilienhäusern (Eichen- und Sachsenstraße).

Bautätigkeit in der Region

Die Bautätigkeit in der Vorderpfalz und in Mannheim hat sich ähnlich wie in Ludwigshafen im Jahr 2005 nur wenig geändert gegenüber dem Vorjahr.

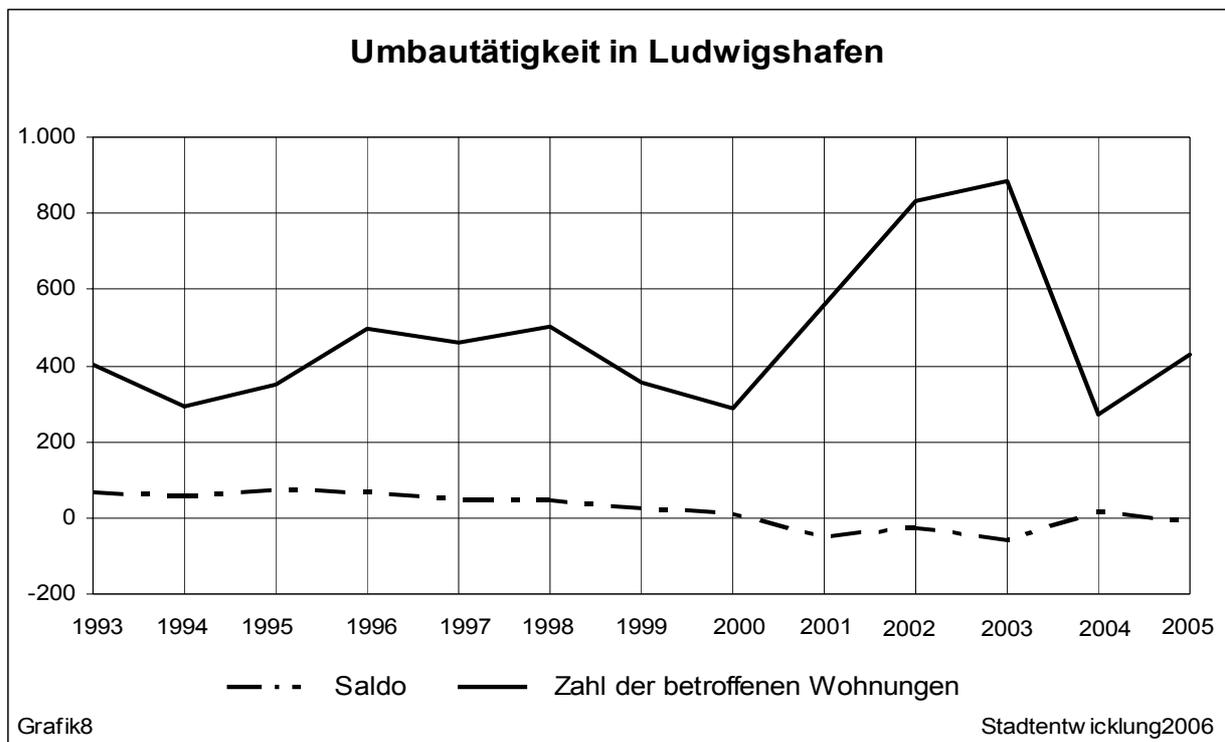
Ludwigshafen gehört mit Mannheim, Frankenthal und den Landkreis Bad Dürkheim zu denjenigen Kommunen, die ein leichtes Plus bei den Wohnungsfertigstellungen verzeichnen konnten. Im Rhein-Pfalz Kreis, in Neustadt und in Speyer ging die Zahl der fertig gestellten Wohnungen zurück, am stärksten in Speyer, wo sie sich fast halbiert hat (vgl. Übersicht 28 im Anhang).

Bei den Baugenehmigungen deutet sich, wie es auch für Ludwigshafen festgestellt wurde, evt. eine Trendwende an. Bis auf zwei Gebietskörperschaften, der Rhein-Pfalz Kreis und der Landkreis Bad Dürkheim, weisen alle anderen steigende Baugenehmigungszahlen auf. Dieser Zuwachs fiel am stärksten in den beiden Oberzentren Ludwigshafen und Mannheim aus, wobei Mannheim im vergangenen Jahr der Spitzenreiter war.

Modernisierungsgeschehen

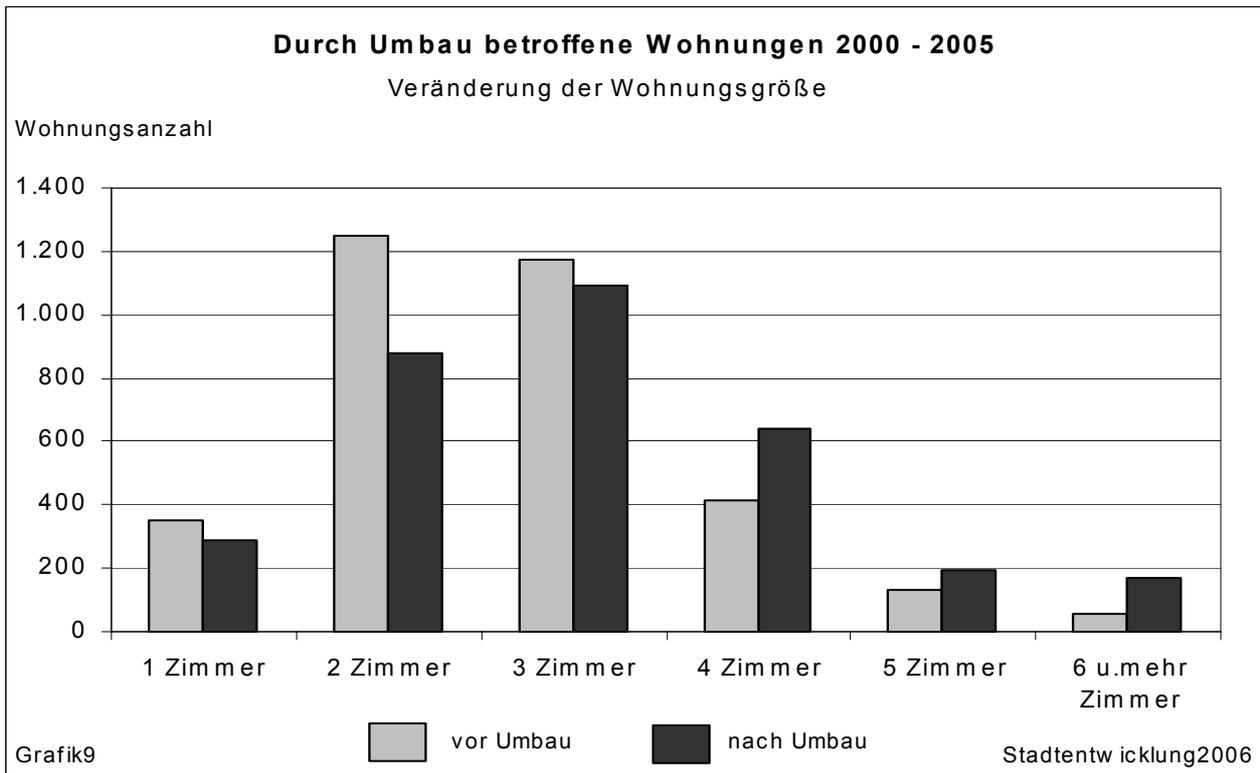
Nachdem sich im Jahr 2004 das genehmigungspflichtige Modernisierungsgeschehen wieder auf den langjährigen Schnitt eingependelt hatte, blieb es im Jahr 2005 auf diesem Niveau, allerdings mit einer Zunahme von 259 auf 437 betroffene Wohnungen. Per Saldo ist die Zahl der Wohnungen durch die Modernisierung um zehn zurückgegangen. Umbauarbeiten im Wohnungsbestand gab es im letzten Jahr in jedem Stadtteil. Schwerpunkte wiesen die Stadtteile Friesenheim (136 Wohnungen, v.a. Ebertsiedlung), Rheingönheim (50), West (47) und Mitte (43) auf. In den übrigen Stadtteilen verteilen sich die restlichen Modernisierungsmaßnahmen.

Grafik 8:



In der Gesamtsumme hält sich der Trend, kleinere Wohnungen zu größeren Einheiten umzubauen. Wohnungen mit drei Wohnräumen sind deutlich weniger geworden, während die Zahl der Wohnungen mit vier und fünf Räumen angestiegen ist (Grafik 9). Allerdings stellt die Zusammenlegung von Wohnungen ebenso wie im letzten Jahr nicht den Schwerpunkt dar. Überwiegend handelt es um eine Vielzahl kleinerer Umbaumaßnahmen. Obwohl die Zahl der modernisierten Wohnungen um ca. 70 % zugenommen hat, ist die neu geschaffene Wohnfläche im Vergleich zum Vorjahr bei weitem nicht mehr so stark angewachsen. Lediglich 2690 qm Wohnfläche sind durch Modernisierungsmaßnahmen hinzugekommen, das ist der niedrigste Wert in den letzten zehn Jahren. Damit wird deutlich, dass an einer Vielzahl von Wohnungen bauliche Veränderungen nur geringe Auswirkungen auf die Wohnfläche hatten, z.B. durch Anbau von Balkonen, so geschehen in der Ebertsiedlung. Die durchschnittliche Wohnungsgröße der modernisierten Wohnungen hat sich von 76 qm/Whg. auf 84 qm/Whg. vergrößert.

Grafik 9:



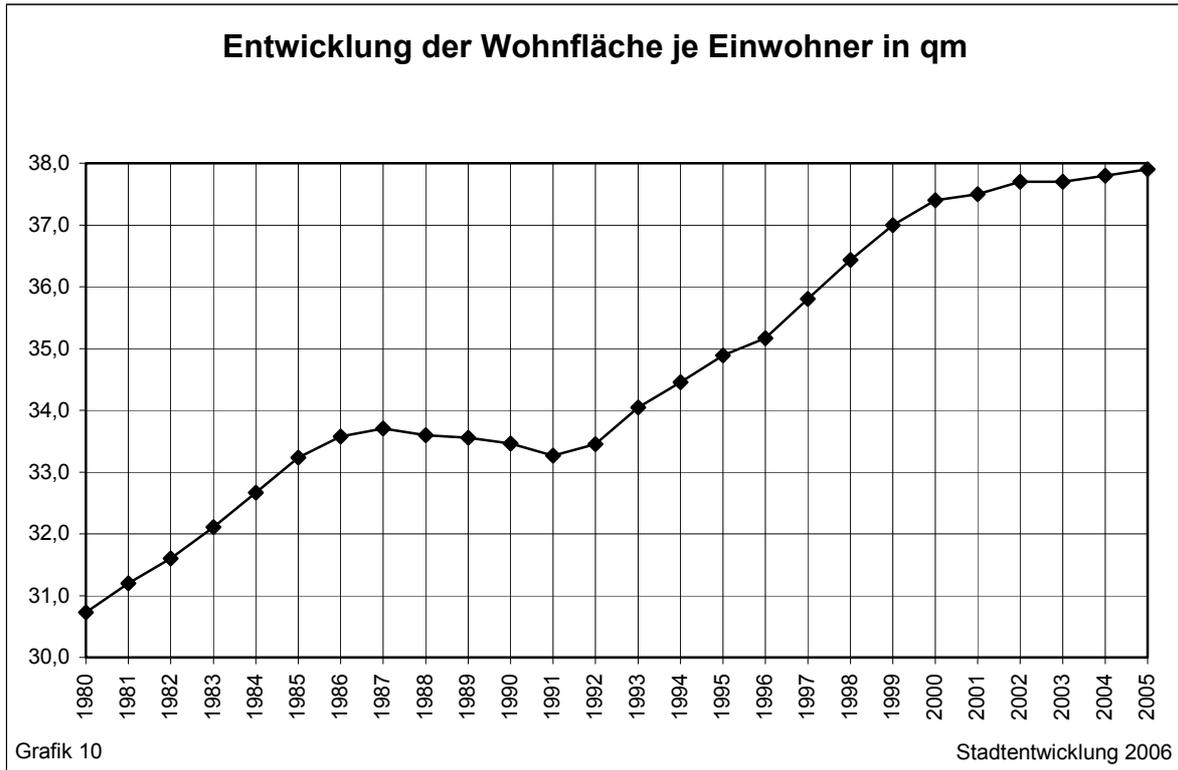
Wohnungsbestand

In Ludwigshafen gab es 82.897 Wohnungen zum Ende des Jahres 2005. Das sind 235 Wohnungen mehr als im Jahr 2004. Durch Neubau kamen 266 Wohnungen hinzu, die Differenz zwischen den im Neubau entstandenen Wohnungen und der Veränderung des Wohnungsbestands ergibt sich durch die Zusammenlegung von Wohnungen, durch Abriss und durch Umnutzung in Geschäfts- oder Gewerberäume.

Der Bestand an Wohnungen hat sich lediglich in drei Stadtteilen verringert: Mitte (-8), Pfingstweide (-1) und Gartenstadt (-30). In allen anderen Stadtteilen blieb die Zahl der Wohnungen entweder gleich oder hat sich geringfügig erhöht. Neben den beiden Stadtteilen mit den großen Neubaugebieten Oggersheim (+61) und Rheingönheim (+93) gab es nennenswerte Zuwächse nur noch in den Stadtteilen Friesenheim (+47) und Mundenheim (+29).

Die quantitative Versorgung der Einwohner mit Wohnraum kann durch die Wohnfläche pro Einwohner ausgedrückt werden (Grafik 10). Dieser Wert hat in den neunziger Jahren stark zugenommen, von 1991 bis zum Jahr 2000 ist er von 33,3 qm Wohnfläche pro Einwohner auf 37,5 qm Wohnfläche pro Einwohner angewachsen. Das war eine Zunahme von fast 0,5 qm Wohnfläche pro Einwohner im Jahr. Danach hat sich der Wert bis zum Jahr 2005 nur noch geringfügig erhöht auf 37,9 qm Wohnfläche pro Einwohner. Der jährliche Zuwachs an Wohnfläche pro Einwohner hat sich damit auf ein sehr niedriges Maß von 0,08 qm pro Jahr reduziert.

Grafik 10:



3. Beschäftigung

Auch im Jahre 2005 hat sich der Beschäftigungsabbau in Ludwigshafen fortgesetzt. Am Stichtag 30.06.2005 befanden sich 86.081 Personen in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen. Das waren 2.165 weniger als ein Jahr zuvor. Allerdings fiel der Rückgang nicht ganz so stark aus wie im Zeitraum 2003 bis 2004, als 2.436 Stellen fortgefallen waren. Betrachtet man die langfristige Tendenz, war der Höchststand im Jahr 1991 mit gut 108.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erreicht. Seitdem hat sich die Zahl mit wenigen Ausnahmen von Jahr zu Jahr verringert. Innerhalb der Metropolregion Rhein-Neckar hatte Ludwigshafen bei den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen von allen kreisfreien Städten und Landkreisen den stärksten Aderlass zu verkraften. Vom Jahr 1995 an gerechnet beläuft sich der Rückgang für Ludwigshafen auf - 11,7 %, in der gesamten Region dagegen nur auf - 3,0 %. In der Stadt Mannheim, die in der Region noch am ehesten mit Ludwigshafen zu vergleichen ist, schrumpfte die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse im genannten Zeitraum um 7,5 %. Für die Region insgesamt lässt sich weiterhin feststellen, dass der negative Trend in den Jahren 1999-2001 durch eine vorübergehende Beschäftigungszunahme unterbrochen wurde. In Ludwigshafen stellte dagegen lediglich das Jahr 2000 mit leichten Beschäftigungsgewinnen eine Ausnahme dar.

Übersicht 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Metropolregion Rhein-Neckar 1995 - 2005

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	jeweils 30. Juni											Differenz 1995-2005 in %
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	
Stadt Ludwigshafen	97.519	96.976	96.268	94.378	94.666	94.964	92.748	92.287	90.672	88.246	86.081	-11,7%
Stadt Frankenthal	16.157	15.816	15.531	15.478	15.720	15.734	15.932	15.834	15.441	15.083	15.059	-6,8%
Stadt Neustadt/Wstr.	17.191	16.187	15.670	15.396	15.713	15.787	16.214	15.762	15.663	15.576	15.602	-9,2%
Stadt Speyer	21.714	22.181	21.981	22.420	22.050	21.784	21.486	21.183	21.764	21.897	21.882	0,8%
Stadt Worms	27.233	26.635	25.621	25.623	25.976	26.343	26.626	26.497	26.733	26.459	26.288	-3,5%
Stadt Landau	16.844	16.769	16.629	16.879	17.258	18.022	18.066	18.263	17.300	17.442	17.778	5,5%
Rhein-Pfalz-Kreis	21.309	20.844	21.094	21.261	21.339	21.460	21.630	21.725	21.405	21.255	20.939	-1,7%
Kreis Bad Dürkheim	26.414	26.512	26.488	26.382	26.680	26.989	26.706	27.387	26.840	26.985	26.565	0,6%
Germersheim	34.805	33.689	33.530	34.288	35.215	35.265	35.605	35.889	36.042	36.866	37.334	7,3%
Südl. Weinstraße	21.322	21.653	23.923	22.272	22.578	22.738	22.994	22.919	22.721	22.656	22.522	5,6%
Linksrhein. Gebiet	300.508	297.262	296.735	294.377	297.195	299.086	298.007	297.746	294.581	292.465	290.050	-3,5%
Stadt Mannheim	168.531	164.528	162.594	161.420	163.420	167.523	168.313	167.379	163.329	158.021	155.956	-7,5%
Stadt Heidelberg	72.807	71.131	71.880	71.642	73.246	75.957	76.928	77.658	76.065	74.525	73.916	1,5%
Rhein-Neckar-Kreis	131.590	131.032	130.302	130.852	133.549	136.242	138.092	138.771	136.035	135.367	134.905	2,5%
Neckar-Odenwald-Kr.	41.416	41.021	40.363	40.042	40.470	40.961	41.148	40.703	40.185	39.411	38.873	-6,1%
Kreis Bergstraße	63.526	63.889	60.818	60.383	60.673	62.023	62.997	63.241	62.188	61.985	61.453	-3,3%
Rechtsrhein. Gebiet	477.870	471.601	465.957	464.339	471.358	482.706	487.478	487.752	477.802	469.309	465.103	-2,7%
insgesamt	778.378	768.863	762.692	758.716	768.553	781.792	785.485	785.498	772.383	761.774	755.153	-3,0%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Wie in den Vorjahren betrafen die Stellenverluste erneut Männer stärker als Frauen. Am Stichtag 20.06.2005 standen 54.898 männlichen 31.183 weibliche Beschäftigte gegenüber. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahresmonat für Männer einen Rückgang um 3,3 %, für Frauen dagegen nur um 1,0 %. Diese Diskrepanz dürfte hauptsächlich durch den Stellenabbau im verarbeitenden Gewerbe begründet sein, das nach wie vor von typischen Männerberufen geprägt ist. Unterschiedlich stark ausgeprägt ist der Beschäftigungsrückgang auch in der deutschen und in der ausländischen Bevölkerungsgruppe. Mitte 2005 waren 2,2 % weniger Deutsche beschäftigt als ein Jahr zuvor. Bei Ausländerinnen und Ausländern waren die

Beschäftigungsverluste dagegen mit – 4,6 % prozentual betrachtet gut doppelt so hoch. Seit dem Jahr 2001 fiel die Bilanz für Ausländerinnen und Ausländern im Vergleich zur deutschen Bevölkerung durchgängig ungünstiger aus. Mitte 2005 befanden sich 78.307 Deutsche und 7.751 Personen mit ausländischem Pass in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen. Daten zur Stellung im Beruf sind seit der Zusammenführung der Rentenversicherungen für Arbeiter und für Angestellte zum 01.01.2005 nicht mehr verfügbar.

Exkurs: Entwicklung der Erwerbstätigen

Ein ähnliches Bild wie bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ergibt sich, wenn man für die Erwerbstätigen insgesamt den Vergleich zur Metropolregion Rhein-Neckar zieht. Zu den Erwerbstätigen zählen neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch Beamte, Wehr- und Zivildienstleistende, mithelfende Familienangehörige, Selbständige sowie Heimarbeiter und geringfügig Beschäftigte.¹ In den kreisfreien Städten und Landkreisen der Metropolregion zusammen genommen war hier zwischen 1995 und 2004, dem letzten Jahr, für das bislang Daten auf Kreisebene zur Verfügung stehen, im Gegensatz zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ein Zuwachs zu verzeichnen. Insgesamt ergab sich für den genannten Zeitraum ein Plus von 7,9 %. Ludwigshafen war jedoch mit einem Minus von 3,6 % neben Neustadt (- 1,0 %) die einzige Gebietskörperschaft in der Region, die auch hier einen Rückgang hinnehmen musste.

Übersicht 7: Erwerbstätige in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Metropolregion Rhein-Neckar (Jahresdurchschnitt in 1.000)

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	Differenz 1995-2004 in %
	Erwerbstätige in 1.000										
Stadt Ludwigshafen	120,4	120,1	119,6	118,2	118,9	120,7	118,8	117,9	116,8	116,1	-3,6%
Stadt Frankenthal	21,2	20,8	20,6	20,8	21,3	21,8	22,0	22,1	21,7	21,9	3,6%
Stadt Neustadt/Wstr.	26,6	26,0	25,6	25,6	25,8	25,5	26,0	25,8	26,2	26,4	-1,0%
Stadt Speyer	30,9	31,5	31,3	32,5	32,2	32,3	32,0	32,1	32,7	33,2	7,5%
Stadt Worms	36,4	36,0	35,3	35,6	36,1	37,2	37,8	38,0	38,4	38,6	6,2%
Stadt Landau	22,5	22,9	23,7	24,8	25,4	26,8	27,0	27,2	26,7	27,4	21,7%
Rhein-Pfalz-Kreis	29,9	30,2	31,0	32,0	32,5	33,5	34,1	34,4	34,7	35,3	17,9%
Kreis Bad Dürkheim	38,5	38,9	39,4	39,8	40,6	41,8	41,8	42,8	42,3	43,1	11,9%
Germersheim	45,8	43,7	44,6	46,2	47,8	48,4	48,7	49,3	49,7	50,0	9,2%
Südl. Weinstraße	33,1	33,6	34,9	35,3	36,0	36,7	37,1	37,2	37,4	37,9	14,4%
linksrhein. Gebiet	405,3	403,7	406,1	410,9	416,6	424,6	425,2	426,7	426,6	429,9	6,1%
Stadt Mannheim	201,8	200,7	200,9	202,4	208,5	215,7	217,9	217,2	214,7	211,6	4,8%
Stadt Heidelberg	94,8	95,0	96,4	98,8	101,1	105,3	106,9	106,2	105,2	106,0	11,8%
Rhein-Neckar-Kreis	173,4	175,3	175,4	180,1	190,2	198,4	202,8	202,6	200,1	201,1	16,0%
Neckar-Odenwald-Kr.	60,2	60,8	60,8	60,6	62,5	61,8	61,6	60,9	60,6	61,2	1,6%
Kreis Bergstraße	91,9	92,5	92,6	94,0	94,8	96,3	97,4	98,0	97,7	99,4	8,1%
rechtsrhein. Gebiet	622,1	624,3	626,0	636,0	657,1	677,5	686,5	684,9	678,3	679,3	9,2%
Metropolreg. insges.	1.027,5	1.028,0	1.032,2	1.046,9	1.073,8	1.102,1	1.111,7	1.111,6	1.105,0	1.109,1	7,9%

Quelle: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“: Erwerbstätige in den kreisfreien Städten und Landkreisen des Bundes 1991-2004. Korrigierte Fassung, Stand 19.05.2006

Schlüsselt man die Erwerbstätigen weiter auf (vgl. Übersicht 33 im Anhang), wird deutlich, dass sich der Rückgang in Ludwigshafen auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschränkt. Die Zahl der Selbständigen ist dagegen in den Jahren 1995 bis 2004 von 5.625 auf 5.992 gestiegen. Mit einem Plus von 6,5 % lag die Zunahme bei den Selbständigen über dem Landesdurchschnitt von Rheinland-Pfalz (+ 5,2 %), fiel aber nicht einmal halb so hoch aus wie in der Metropolregion Rhein-Neckar (+ 14,4 %). Hierbei ist festzustellen, dass der Zuwachs bei den Erwerbstätigen insgesamt und vor allem bei den Selbständigen im rechtsrheinischen

¹ Die folgenden Angaben zu den Erwerbstätigen beziehen sich jeweils auf den Jahresdurchschnitt.

Gebiet der Metropolregion stärker ausgeprägt war als auf der linken Rheinseite (Zunahme der Selbständigen 1995-2004 linksrheinisch + 7,9 %, rechtsrheinisch + 18,8 %). Betrachtet man den Anteil der Selbständigen an allen Erwerbstätigen, erreichte Ludwigshafen im Jahr 2004 nur eine Quote von 5,2 %. Das ist innerhalb der Metropolregion der niedrigste Wert. Im Durchschnitt waren im Rhein-Neckar-Raum 10,6 % der Erwerbstätigen selbständig. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass die Steigerungsraten bei den Selbständigen seit dem Jahr 2003 hauptsächlich auf das arbeitsmarktpolitische Instrument der Ich-AG's zurückgehen, das mit den ersten beiden Gesetzen für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt geschaffen wurde. Um diesen Effekt zu isolieren, bietet sich ein gesonderter Vergleich zu den Jahren 2002 bis 2004 an. In diesem Zeitraum konnte Ludwigshafen unter den selbständigen Erwerbstätigen innerhalb des linksrheinischen Gebiets der Metropolregion mit einem Plus von 4,1 % nach Germersheim und Speyer den drittstärksten Zuwachs verzeichnen. Das deutet darauf hin, dass in Ludwigshafen von diesem neuen Arbeitsmarktinstrument vergleichsweise rege Gebrauch gemacht wurde. Allerdings haben die rechtsrheinischen kreisfreien Städte und Landkreise auch hier wieder stärker zugelegt (+ 5,5 % gegenüber 2,4 % auf der linksrheinischen Seite). Angesichts der kurzen Lebensdauer vieler Ich-AG's, die den Gesetzgeber bereits dazu geführt hat, an die Interessenten stärkere Anforderungen zu stellen, bleibt abzuwarten, ob diese Form der Förderung dauerhaft größeren Einfluss auf die Zahl der Selbständigen hat.

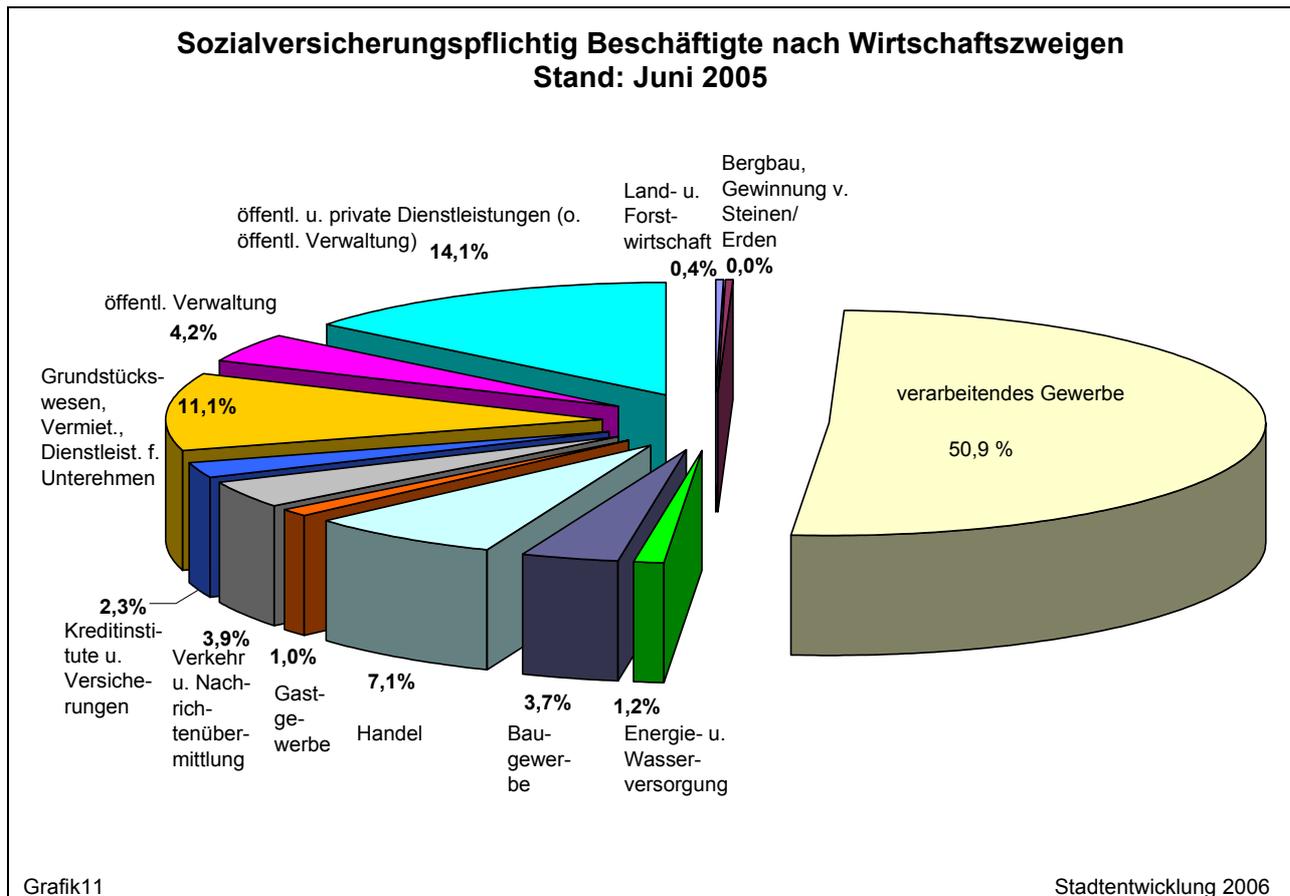
Stark ausgeweitet haben sich die geringfügig entlohnten Beschäftigungsverhältnisse.¹ Insgesamt waren am Stichtag 30.04.2004 in Ludwigshafen 12.808 Personen in 400-Euro-Jobs tätig. Ein Jahr zuvor waren es erst 11.155 gewesen. Am stärksten hat dabei die Zahl der Personen zugenommen, die einen solchen Job im Nebenerwerb ausübten. Sie wuchs gegenüber dem Jahr 2004 um gut 1.000 auf 3.292 Beschäftigte an. Die Zahl derjenigen, für die der 400-Euro-Job die einzige Verdienstquelle darstellte, steigerte sich dagegen nur um rund 600 Personen auf 9.516 Beschäftigte.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen

Eine Aufschlüsselung nach Wirtschaftszweigen zeigt, dass das verarbeitende Gewerbe zwar nach wie vor in Ludwigshafen dominiert, der Anteil an den Beschäftigtenzahlen insgesamt jedoch kontinuierlich zurückgeht. Ende Juni 2005 umfasste dieser Wirtschaftszweig 43.814 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Das entspricht einem Anteil von 50,9 %. Ein Jahr zuvor waren es bei einem Anteil von 52,0 % noch rund 2.000 mehr gewesen. Nimmt man noch Bergbau, Energie- und Wasserversorgung sowie das Baugewerbe hinzu, erhält man den Beschäftigtenanteil, der auf den sekundären Sektor (produzierendes Gewerbe) entfällt. In Ludwigshafen ist diese Kennziffer von 61,5 % im Juni 1999 auf 55,8 % zur Jahresmitte 2005 gefallen. Das entspricht einem Rückgang um 5,7 Prozentpunkte. In Rheinland-Pfalz sank der Beschäftigtenanteil im sekundären Sektor zwischen 1999 und 2005 um 3,9 (1999: 38,6 %; 2005: 34,7 %) und bundesweit um 3,4 Prozentpunkte (von 36,1 % auf 32,7). Man kann also festhalten, dass sich das Tempo des Strukturwandels in Ludwigshafen im Landes- wie im Bundesvergleich beschleunigt hat. Aufgrund des hohen Ausgangsniveaus beschäftigt der sekundäre Sektor jedoch nach wie vor überdurchschnittlich viele Menschen.

¹ Von geringfügig entlohnten Tätigkeiten spricht man, wenn die Arbeitszeit weniger als 15 Stunden pro Woche beträgt und bestimmte Einkommensgrenzen (derzeit 400 Euro im Monat) nicht überschritten werden. Davon zu unterscheiden sind geringfügige kurzfristige Beschäftigungen, bei denen die vereinbarte Arbeitsdauer auf maximal zwei Monate bzw. 50 Arbeitstage begrenzt ist.

Grafik 11:



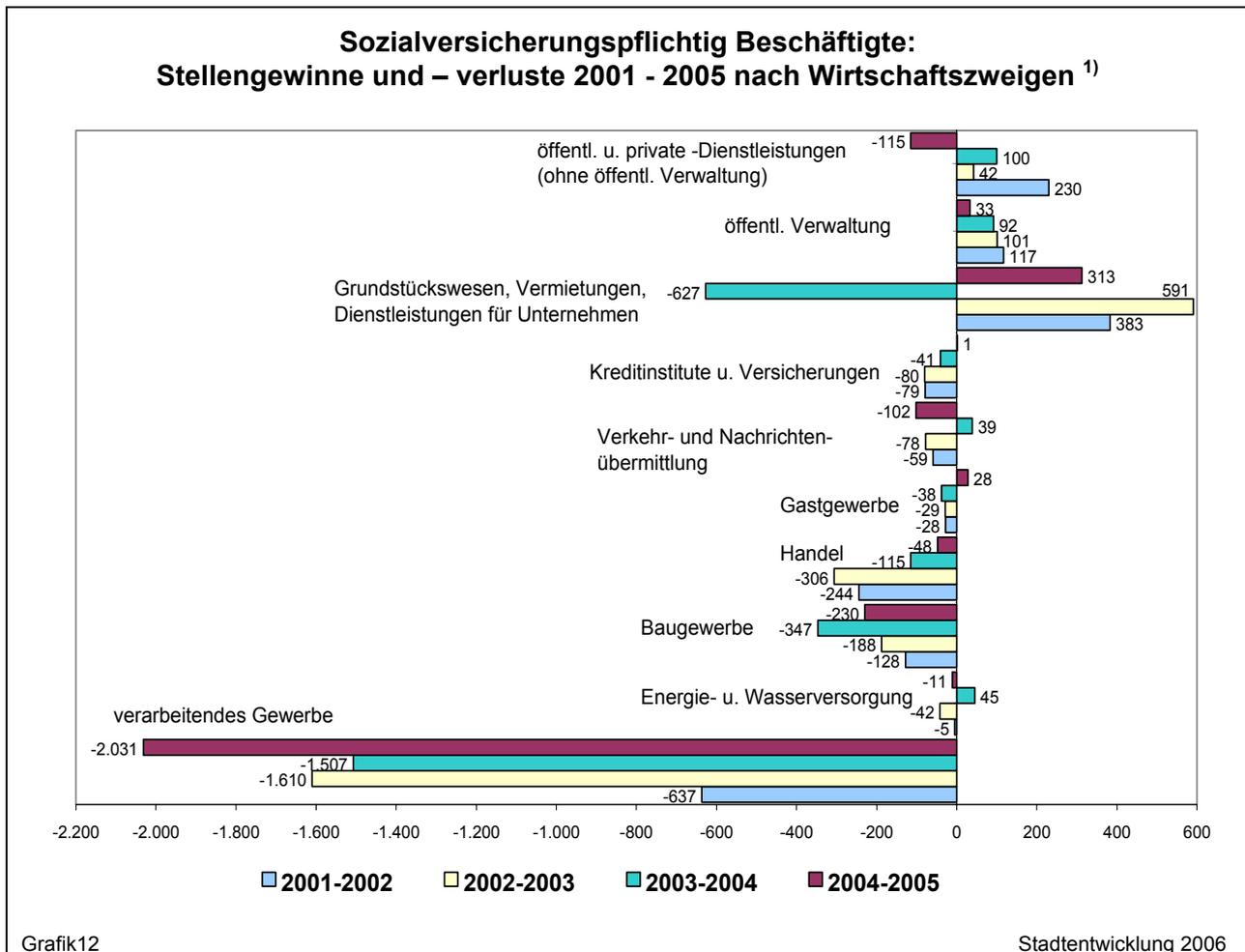
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Im Vergleich zum Vorjahr konnten lediglich drei Wirtschaftszweige die Beschäftigung ausbauen. Am deutlichsten ausgeprägt war die positive Tendenz im Bereich Grundstückswesen, Vermietungen und Dienstleistungen für Unternehmen, der u.a. auch die Zeitarbeitsfirmen umfasst. Mit Ausnahme des Vorjahres, als über 600 Stellen verloren gingen, hat dieser Wirtschaftszweig in den zurückliegenden Jahren ständig an Beschäftigten hinzugewonnen. Zwischen Juni 2004 und Juni 2005 hat sich die Zahl um rund 300 Beschäftigte erhöht. Die öffentliche Verwaltung beschäftigte Mitte 2005 genau 33 Personen mehr als im Vorjahresmonat. Hierbei handelt es sich um den einzigen Wirtschaftszweig, der in den vergangenen 4 Jahren von den Beschäftigtenzahlen her kontinuierlich gewachsen ist. Allerdings fiel der Zuwachs von Jahr zu Jahr geringer aus. Erfreulich ist die Zunahme im Gastgewerbe, das in den vergangenen Jahren bundesweit stark unter der Konsumrückhaltung zu leiden hatte. In absoluten Zahlen kamen zwar zwischen Juni 2004 und Juni 2005 nur 28 Beschäftigte hinzu. Das entspricht jedoch einem Zuwachs um 3,4 %, der prozentual betrachtet genau so hoch liegt wie im Bereich Grundstückswesen, Vermietungen und Dienstleistungen für Unternehmen. Aufgrund landesweiter Erhebungen kann man vermuten, dass sich die Situation vor allem im Übernachtungsgewerbe verbessert hat, während die Situation in der Gastronomie weiterhin schwierig ist.

In dem in Ludwigshafen zu vernachlässigenden Wirtschaftszweig Bergbau/Gewinnung von Steinen und Erden blieben die Zahlen zwischen 2004 und 2005 konstant. Kreditinstitute und Versicherungen legten gerade mal um eine Stelle zu. Nachdem in den Vorjahren jeweils zwischen 40 und 80 Stellen gestrichen wurden, kann man hier immerhin einen Stopp des Beschäftigungsabbaus konstatieren, der aber allen Prognosen zufolge bald wieder von neuerlichen Sparmaßnahmen abgelöst werden dürfte.

In allen übrigen Bereichen wurde die Beschäftigung im Zeitraum 2004-2005 zurückgefahren, wobei sich auch für die Vorjahre in den meisten Fällen ein negativer Saldo ergibt. In absoluten Zahlen die stärksten Beschäftigungsverluste hat das verarbeitende Gewerbe zu verzeichnen. In den Jahren 2002–2003 und 2003-2004 reduzierte sich die Zahl der Beschäftigten jeweils um über 1.500 Personen. In der Berichtsperiode 2004-2005 hat sich der Stellenabbau mit einem Minus von rund 2.000 Beschäftigten nochmals beschleunigt. Der größte Teil entfiel dabei auf die BASF, die im Zuge von Rationalisierungsmaßnahmen eigenen Ankündigungen zufolge voraussichtlich noch bis 2008 in größerem Umfang Stellen streichen will.

Grafik 12:



¹⁾ ohne die Wirtschaftszweige Land- und Forstwirtschaft sowie Bergbau/Gewinnung von Steinen u. Erden, die von den Beschäftigtenzahlen her kaum ins Gewicht fallen. In beiden Bereichen war die Beschäftigung in den vergangenen Jahren meist leicht rückläufig (Land- u. Forstwirtschaft 2004-05: minus 3 Beschäftigte; Bergbau/Gewinnung von Steinen u. Erden 2004-2005: unverändert).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit Nürnberg, eigene Berechnungen

Obwohl sich der Umsatz im Baugewerbe bundes- und landesweit zuletzt vor allem durch Aufträge der öffentlichen Hand und von Unternehmen nach jahrelanger Flaute erhöht hat, schlägt sich das nicht in den Beschäftigtenzahlen nieder. Im Gegenteil, wie auch andernorts, ist die Beschäftigung in dieser Branche auch in Ludwigshafen erneut geschrumpft. Für den Zeitraum 2004-2005 ergab sich in der Stadt ein Minus von 230 Stellen.

Im Handel hat sich der Stellenabbau in Ludwigshafen seit 2003 immerhin verlangsamt. Zum Stichtag 30.06.2005 waren in Ludwigshafener Handelbetrieben (einschl. Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern) 6.117 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Das waren 48 oder

0,8 % weniger als im Vorjahresmonat. Man kann davon ausgehen, dass die Stellenverluste ohne die Neuansiedlungen im Gewerbegebiet westlich der B 9 (Globus) erheblich stärker ausgefallen wären. In diesem Zusammenhang muss man zudem berücksichtigen, dass ein großer Teil des Personals im Einzelhandel lediglich auf Basis von Minijobs arbeitet, die hier nicht mit eingerechnet sind.

Insgesamt betrachtet ergibt sich für das produzierende Gewerbe im Zeitraum Juni 2004 bis Juni 2005 ein negativer Saldo von 2.272 Beschäftigten, dem im Dienstleistungssektor ein Zugewinn von 110 Stellen gegenübersteht. Betrachtet man den gesamten Zeitraum ab 1997 – für weiter zurückliegende Jahre ist ein Vergleich wegen der Umstellung der Wirtschaftssystematik nur bedingt möglich – hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Dienstleistungssektor seit 1999 mit Ausnahme der Periode 2003-2004 Jahr für Jahr erhöht. Vergleicht man die Dimensionen, wird jedoch klar, dass bislang von einer Kompensation der Stellenverluste im produzierenden Gewerbe keine Rede sein kann. Bewegten sich die jährlichen Zugewinne im Dienstleistungssektor zwischen 110 Stellen und rund 1.000 Stellen, erreichte der Stellenabbau im produzierenden Gewerbe jeweils eine Größenordnung von 775 bis weit über 2.000 Stellen.¹

Wirtschaftsentwicklung im verarbeitenden Gewerbe

Detaillierte Auskunft über die wirtschaftliche Situation im verarbeitenden Gewerbe gibt die Industriestatistik, die Daten über alle Betriebe mit mindestens 20 Beschäftigten enthält. Einer der wichtigsten Indikatoren ist zweifellos die Umsatzentwicklung. Im Kalenderjahr 2005 erzielten die Ludwigshafener Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit der betreffenden Mindestbeschäftigtenzahl einen Gesamtumsatz von rund 16,68 Mrd. Euro. Nach 16,88 Mrd. Euro im Vorjahr brachte das Jahr 2005 damit erstmalig seit der letzten Aktualisierung des Berichtskreises im Jahr 1998, die Vergleiche mit früheren Zeiträumen erschwert, einen Umsatzrückgang.

Übersicht 8: **Umsatz je Beschäftigten 1998 – 2005 im verarbeitenden Gewerbe in Betrieben von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten**

Jahr	Beschäftigte	Umsatz in 1.000 Euro	Umsatz pro Kopf in Euro	Steigerung des Pro-Kopf-Umsatzes gegenüber dem Vorjahr
1998	53.384	12.708.001	238.049	---
1999	52.039	12.742.645	244.867	2,9%
2000	50.143	15.396.348	307.049	25,4%
2001	47.663	15.233.305	319.604	4,1%
2002	47.125	15.553.765	330.053	3,3%
2003	45.253	16.059.456	354.882	7,5%
2004	43.219	16.879.140	390.549	10,1%
2005	41.786	16.675.025	399.058	2,2%

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Bei sinkenden Beschäftigtenzahlen ist der Pro-Kopf-Umsatz jedoch weiter gestiegen. Kamen im Jahr 2004 auf einen Beschäftigten bzw. auf eine Beschäftigte im Durchschnitt knapp 391.000 Euro, waren es 2005 rund 399.000 Euro. Die Steigerungsrate des pro-Kopf-Umsatzes hat sich jedoch wieder etwas verlangsamt. Nachdem sich der durchschnittlich von einem Mitarbeiter

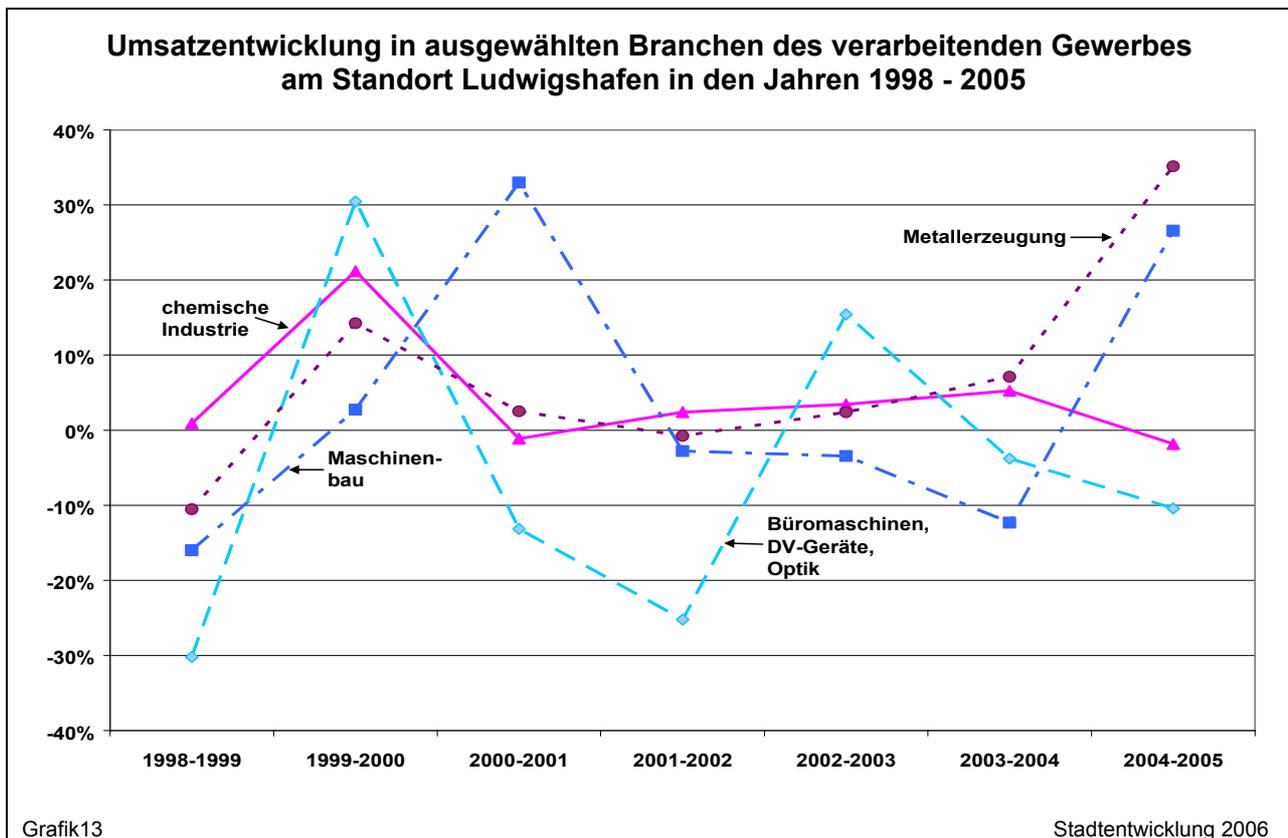
¹ Ein leichtes Plus war im produzierenden Gewerbe lediglich in der Periode zwischen dem 30.06.1999 und dem 30.06.2000 zu verzeichnen (+ 45 Beschäftigte).

bzw. einer Mitarbeiterin bewegte Umsatz im Jahr 2004 im Vergleich zum Vorjahr noch um 10,1 % erhöht hatte, ergab sich für 2005 ein eher moderater Anstieg um 2,2 %.

Wie gewohnt entfiel der Löwenanteil des im verarbeitenden Gewerbe erzielten Umsatzes mit 15,97 Mrd. Euro auf die chemische Industrie, die damit rund 95 % des Gesamtumsatzes erwirtschaftete. Die Exportorientierung der Branche trug zugleich maßgeblich zu dem hohen Anteil der Auslandsumsätze im verarbeitenden Gewerbe bei. Im Kalenderjahr 2005 gingen 68,2 % des Umsatzes im verarbeitenden Gewerbe insgesamt auf Exporte zurück. In der Chemiebranche lag der entsprechende Anteil bei 70,3 %, im übrigen verarbeitenden Gewerbe dagegen nur bei 20,5 %. Trotz einiger Schwankungen ist der Anteil, der aus Auslandsumsätze entfällt, in der in den vergangenen Jahren insgesamt gesehen gewachsen. So wurden vor 10 Jahren im verarbeitenden Gewerbe erst 62 % der Umsätze im Auslandsgeschäft erzielt.

Wie die folgende Grafik zeigt, haben sich die Steigerungsraten in den einzelnen Branchen in den vergangenen Jahren recht unterschiedlich entwickelt. In der chemischen Industrie ging der Umsatz nach einer beträchtlichen Steigerung im Jahr 2000 im Folgejahr leicht zurück. Es folgten einige Jahre der Erholung mit Steigerungsraten zwischen 2 % und 5 %, bis dann das Jahr 2005 trotz des Rekordergebnisses der BASF¹ erneut einen Rückgang um knapp 300 Mio. Euro (-1,8 %) brachte.

Grafik 13:



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

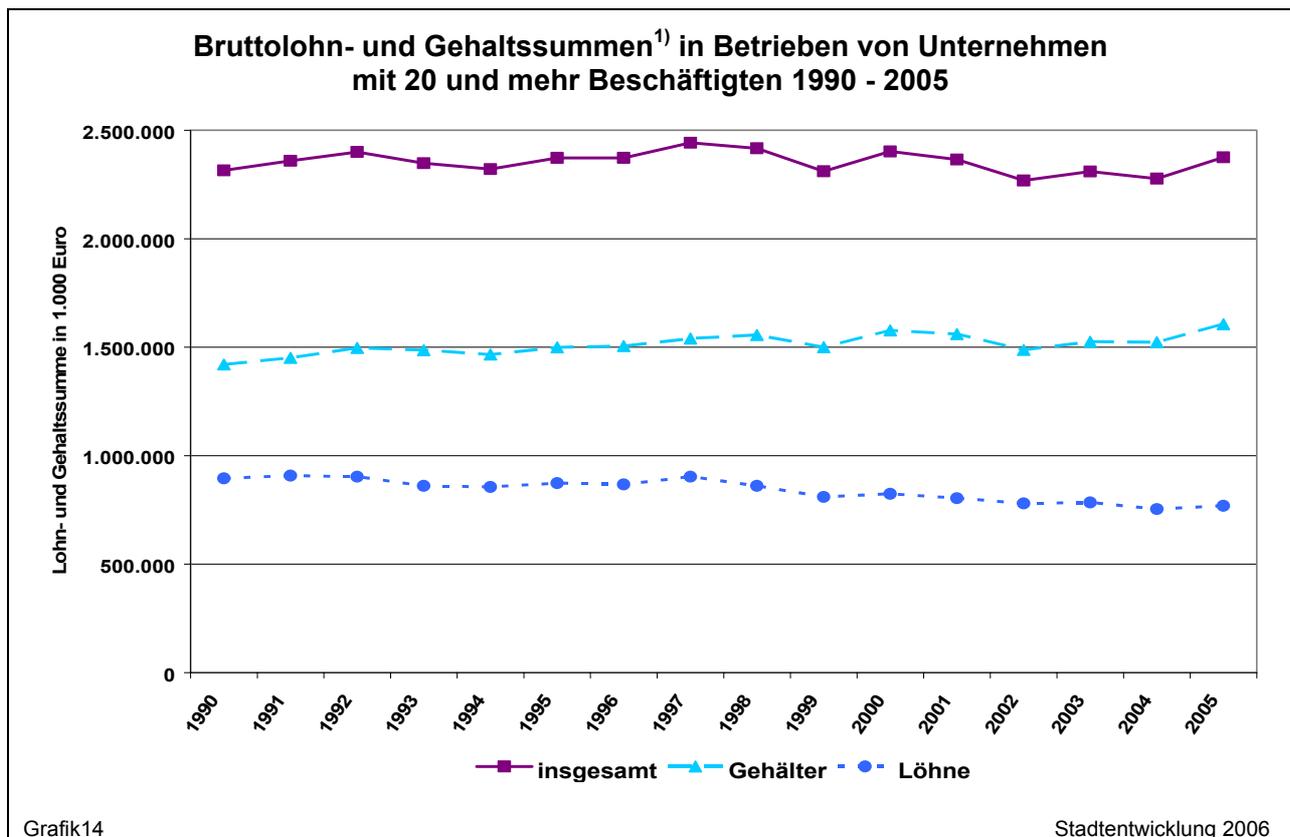
Greift man nur die bedeutenderen Branchen heraus, weisen die übrigen Zweige des verarbeitenden Gewerbes im Vergleich zur Chemieindustrie ein weit ausgeprägteres Auf und Ab auf. Mit einem Plus von 35 % ist der Umsatz im Jahr 2005 am stärksten in der Metallherzeugung gewachsen. Kräftig angezogen hat auch der Maschinenbau. War der Umsatz im Vorjahr noch um 12 % gefallen, konnte im Jahr 2005 eine Steigerung um rund 27 % verbucht werden. Die Hersteller von Büromaschinen, DV-Geräten und optischen Erzeugnissen

¹ An ihren deutschen Standorten erzielte die BASF im Jahr 2005 eine Umsatzsteigerung von gut 11 %.

mussten dagegen im Jahr 2005 zum zweiten Mal in Folge einen Umsatzrückgang verschmerzen (2004: - 3,8 %; 2005: - 10,4 %). Maschinenbau und Metallerzeugung waren zugleich die Branchen mit der stärksten Steigerung des pro-Kopf-Umsatzes im Jahr 2005 (Maschinenbau + 29,4 %; Metallerzeugung: + 48,4 %).

Trotz sinkender Beschäftigtenzahlen sind die Ausgaben für Löhne und Gehälter im verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2005 gestiegen. Insgesamt wurden hierfür 2,37 Mrd. Euro aufgewandt. Das waren rund 50 Mio. Euro oder 4,3 % mehr als im Vorjahr, aber 1,7 % weniger als im Jahr 1998. Ausschlaggebend für den längerfristigen Trend sind die Löhne, was sich leicht damit erklären lässt, dass vor allem Arbeiterstellen den Streichungen zum Opfer gefallen sind. So wurden seit 1998 bei der Lohnsumme 10,7 % eingespart, während die Gehaltssumme um 3,2 % wuchs.

Grafik 14:

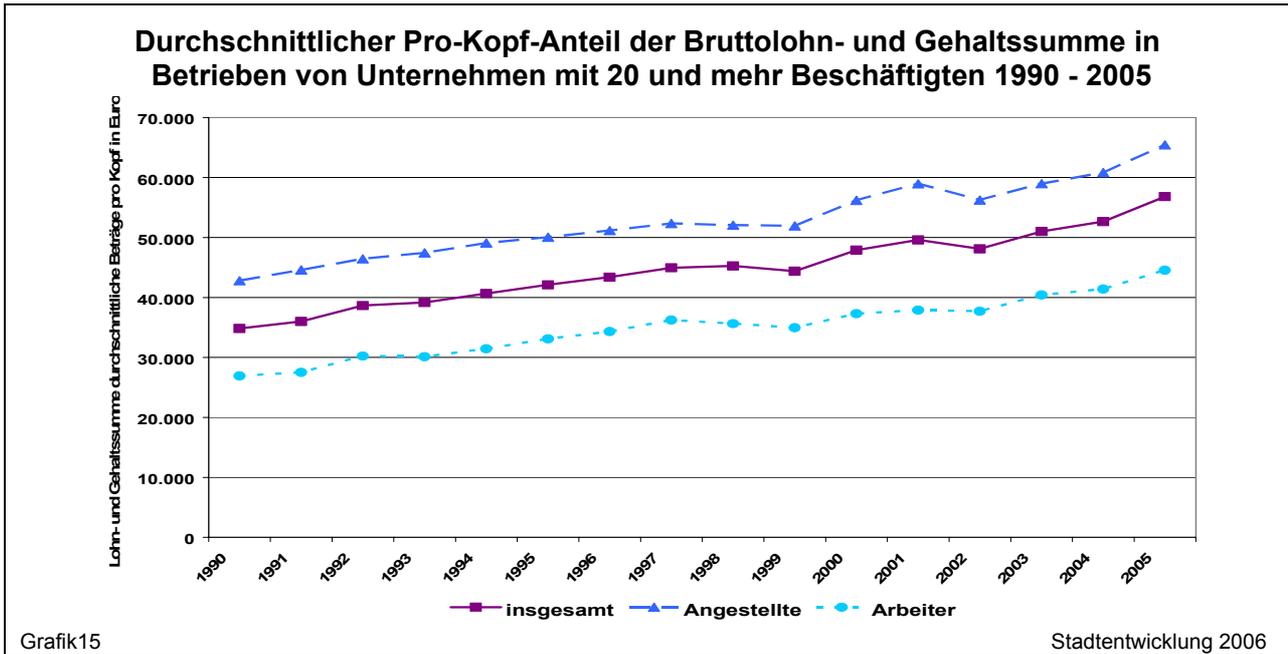


¹⁾ Bruttobezüge der Arbeiter und Angestellten sowie der Auszubildenden, einschl. Zuschläge und Gratifikationen, aber ohne Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung

Quelle: Statistisches Landesamt, Rheinland-Pfalz

Setzt man die Lohn- und Gehaltssumme zu den Beschäftigten in Beziehung, ergibt sich dagegen mit Ausnahme der Jahre 1999 und 2002 ein stetiger Anstieg. Im Jahr 2005 wurden pro Kopf 56.846 Euro aufgewandt. Dabei zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen Arbeitern und Angestellte. Betrug die Jahressumme pro Kopf bei den Gehältern 65.481 Euro, waren es bei den Löhnen lediglich 44.568 Euro. Auch wenn die Steigerungsraten von Löhnen und Gehältern in einzelnen Jahren beträchtlich voneinander abweichen, haben sich die Unterschiede doch über einen längeren Zeitraum betrachtet ausgeglichen. Im Vergleich zum Basisjahr 1998 betrug der nominale Zuwachs bei Arbeitern wie bei Angestellten rund 25 %.

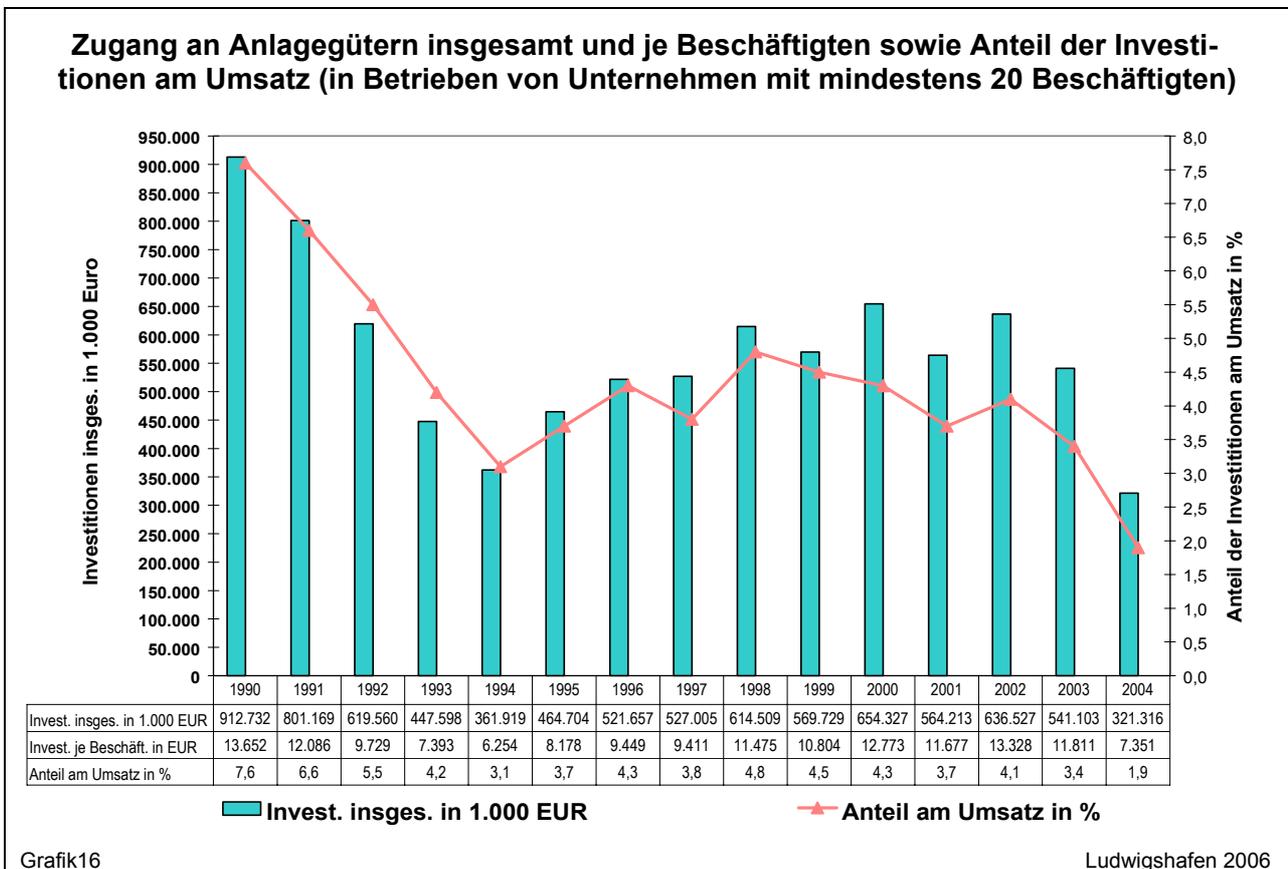
Grafik 15:



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Bei den Investitionen sind für das Jahr 2005 noch keine Daten verfügbar. Im Kalenderjahr 2004 belief sich der Wert der zugegangenen Anlagegüter auf rund 321 Mio. Euro.

Grafik 16:



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, eigene Berechnungen

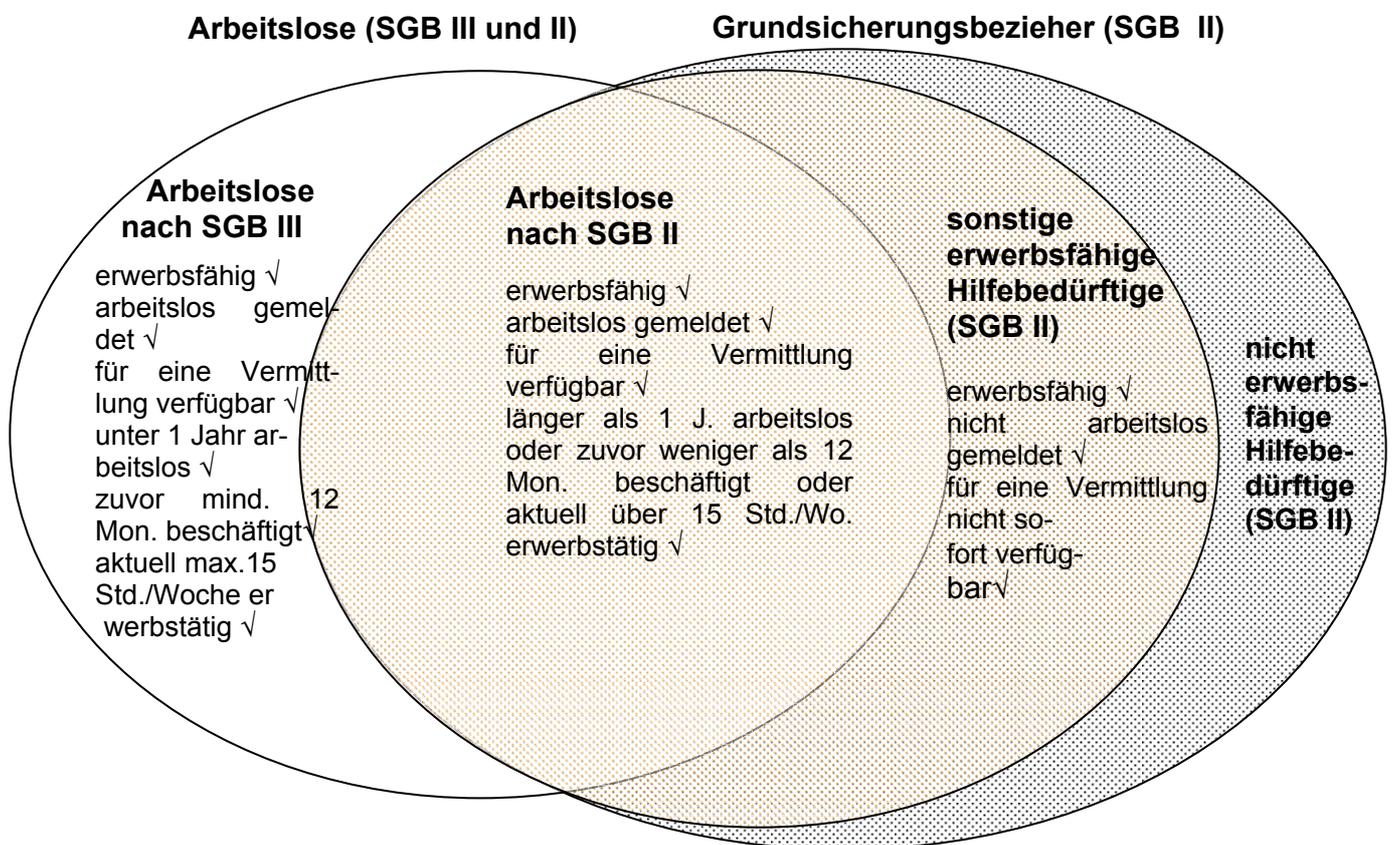
Das bedeutet einen neuen Tiefstand. Ähnlich niedrig waren die Investitionen zuletzt im Jahr 1994 mit rund 362 Mio. Euro. Zum Vergleich: im bisherigen Rekordjahr 1990 investierten die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes am Standort Ludwigshafen rund 913 Mio. Euro, also fast dreimal so viel. Auch wenn man die Investitionen auf den Umsatz bezieht, ergibt sich mit 1,9 % eine extrem niedrige Quote. Konnte man noch etwa bis zum Jahr 2002 auf eine wieder anziehende Investitionsneigung hoffen, scheint der Trend derzeit in die entgegengesetzte Richtung zu weisen.

4. Arbeitslosigkeit

Das am 01.01.2005 in Kraft getretene vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt hat Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zusammengeführt. Damit entfällt die bisherige Trennung zwischen Arbeitslosen, die bei der Arbeitsagentur für Arbeit gemeldet waren, und Personen in vergleichbarer Lage, für die der örtliche Sozialhilfeträger zuständig war. Um ein Gesamtbild über Menschen, die entweder über kein oder ein nur geringes Erwerbseinkommen verfügen, zu erhalten, sind jedoch nach wie vor einige zusätzliche Schritte erforderlich. So wie es nach wie vor zwei Leistungsarten – Arbeitslosengeld I und Grundsicherung für Arbeitssuchende (letztere an Stelle der bisherigen Arbeitslosen- und Sozialhilfe) – gibt, existieren auch weiterhin zwei gesonderte Statistiken nebeneinander. Die Arbeitslosenstatistik bezieht sich auch in ihrer neuen Form nur auf Personen, die arbeitslos gemeldet sind, sofort vermittelbar wären, sofern es denn einen geeigneten Arbeitsplatz gibt, und im Falle einer Beschäftigung nicht mehr als 15 Stunden pro Woche arbeiten. Mit Einführung des Dritten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt, d.h. seit 01.01.2004, gelten im

Grafik 17:

Personengruppen in den Rechtskreisen der Sozialgesetzbücher II und III (SGB II und SGB III)



Für den Stichmonat Dezember 2005 ergeben sich folgende Zahlen:

Arbeitslose nach SGB III:	3.522 Personen
Erwerbsfähige Hilfebedürftige:	12.734 Personen
davon Arbeitslose nach SGB II:	6.948 Personen
<u>nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige:</u>	<u>5.632 Personen</u>
Insgesamt:	21.888 Personen

Übrigen auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Trainings- und Feststellungsmaßnahmen nicht mehr als arbeitslos. Personen, die von anderen Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik profitieren, wurden schon vorher nicht in der Arbeitslosenstatistik berücksichtigt. Ebenso wird die (statistisch erfasste) Arbeitslosigkeit auch durch vorübergehende Erkrankungen unterbrochen.

Menschen, die zwar grundsätzlich erwerbsfähig sind, deren Verfügbarkeit aber etwa durch Kinderbetreuung oder Schulbesuch eingeschränkt ist, aber auch sog. 1-Euro-Jobber, finden sich dagegen ebenso wie Geringverdiener mit einem Beschäftigungsumfang von mehr als 15 Stunden wöchentlich in der Statistik zur Grundsicherung wieder, die sich aber ihrerseits teilweise mit der Arbeitslosenstatistik überschneidet. Arbeitslose (definiert nach den oben genannten Kriterien), die bereits längere Zeit¹ ohne Job sind oder in den beiden letzten Jahren vor Eintritt der Arbeitslosigkeit nicht mindestens 12 Monate lang sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, werden sowohl in die Arbeitslosenstatistik als auch in die Statistik zur Grundsicherung aufgenommen. Von der Leistungsart her unterscheiden sie sich von der vorgenannten Gruppe dadurch, dass sie – wie alle anderen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen – statt Arbeitslosengeld I das meist niedrigere Arbeitslosengeld II erhalten, das wie die frühere Arbeitslosenhilfe keine Versicherungsleistung darstellt, sondern eine staatlich finanzierte Existenzsicherung.² In der Arbeitslosenstatistik werden solche Fälle gesondert ausgewiesen. Der betreffende Personenkreis gehört zu den Arbeitslosen im Rechtskreis des Sozialgesetzbuches II (SGB II). Alle übrigen „echten“³ Arbeitslosen gehören zum Rechtskreis des Sozialgesetzbuches III (SGB III). Zur Abrundung des Überblicks sei noch erwähnt, dass in der Grundsicherung zwischen erwerbsfähigen und nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen unterschieden wird, wobei sich hinter letzteren vor allem Kinder unter 15 Jahre verbergen.

Um die Gesamtzahl der Menschen zu ermitteln, die über kein (ausreichendes) Erwerbseinkommen verfügen und entweder unmittelbar auf der Suche nach einem Job sind oder theoretisch arbeiten könnten, sobald die betreffenden Einschränkungen wegfallen, muss man somit zu den Arbeitslosen nach Sozialgesetzbuch III die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gemäß Sozialgesetzbuch II hinzu addieren. Insgesamt ergeben sich damit für Ludwigshafen im Stichmonat Dezember 2005, wie in Grafik 17 im Einzelnen dargestellt, 21.888 betroffene Personen. Bezogen auf die Einwohner der in Frage kommenden Altersgruppe ergibt sich daraus eine Dichte von 159 Leistungsberechtigten je 1.000 unter 65-Jährige.⁴

Aus Sicht der Statistik birgt die Neuerung allerdings einen kleinen Wehrmutstropfen: Durch Einbeziehung eines großen Teils der ehemaligen Sozialhilfebezieherinnen und –bezieher ergibt sich für die Arbeitslosenstatistik ein Bruch in der Zeitreihe, der Vergleiche mit früheren Jahren einschränkt.⁵

¹ Der Arbeitslosengeld I-Bezug ist nach geltendem Recht je nach vorheriger Beschäftigungsdauer für unter 55-Jährige auf 6 bis 12 Monate, für ältere Personen auf 6 bis 18 Monate befristet. Danach können nur noch Grundsicherungsleistungen nach SGB II bezogen werden. Für die Arbeitslosen des Stichmonats Dezember 2005 galten jedoch noch großzügigere Übergangsregelungen. So konnten Personen, die sich vor dem 31.01.2006 arbeitslos meldeten, ab vollendetem 52. Lebensjahr bis zu 24 Monate, ab vollendetem 57. Lebensjahr sogar bis zu 32 Monate Arbeitslosengeld erhalten.

² Genau genommen finanziert der Bund in der Hauptsache die Regelleistungen sowie die Beiträge zur Sozialversicherung. Die Kosten der Unterkunft, bestimmte einmalige Beihilfen sowie sog. flankierende Maßnahmen wie Kinderbetreuung, Schuldner- und Suchtberatung gehen zu Lasten der Kommunen.

³ Gemeint sind damit Erwerbsfähige, die auch tatsächlich die genannten Kriterien erfüllen, also arbeitslos gemeldet sind, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und maximal 15 Stunden pro Woche arbeiten.

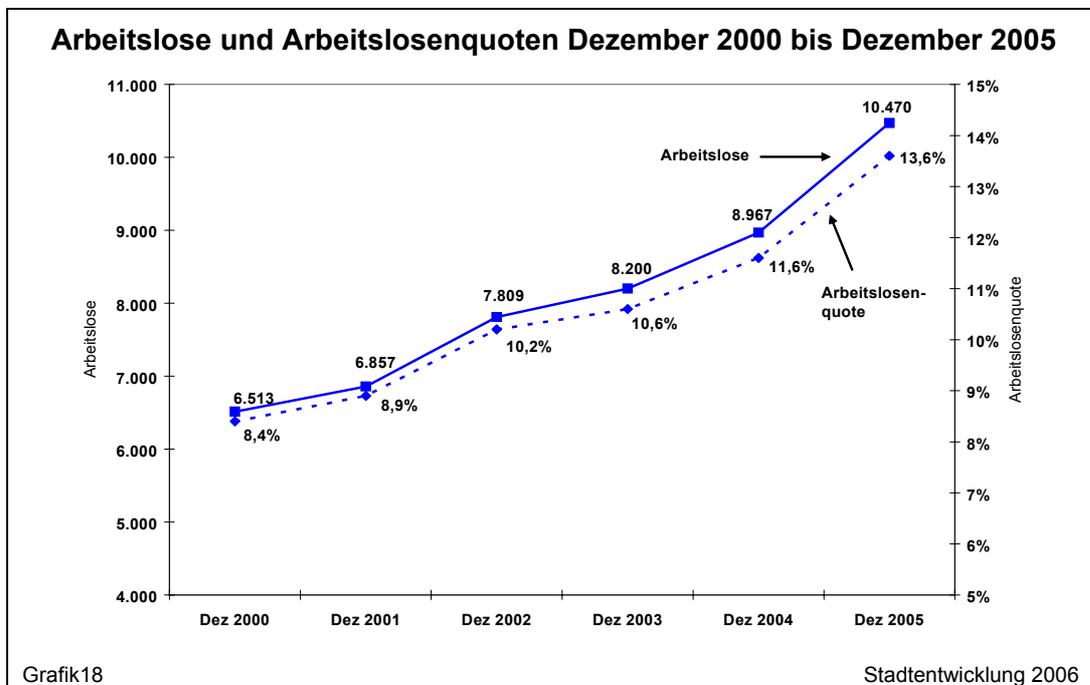
⁴ Bedürftige ab vollendetem 65. Lebensjahr erhalten Grundsicherung im Alter nach Sozialgesetzbuch XII.

⁵ Zusätzlich erschwert wird die Vergleichbarkeit dadurch, dass sich die Monatszahlen zur Arbeitslosigkeit seit Januar 2005 nicht mehr auf das Monatsende, sondern auf die Monatsmitte beziehen.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Stadt Ludwigshafen

Im Dezember 2005 waren im Stadtgebiet insgesamt 10.470 Personen arbeitslos gemeldet. Das waren 1.503 Personen oder 16,8 % mehr als im Dezember 2004. Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen ergibt sich für das Stadtgebiet eine Arbeitslosenquote von 13,6 %, nach 11,7 % im Vorjahr.¹ Ein beträchtlicher Teil des Zuwachses lässt sich zweifellos auf die ehemaligen Sozialhilfebezieherinnen und –bezieher zurückführen. Selbst wenn es sich um Personen handelt, die im Prinzip dem Arbeitsmarkt zur Verfügung standen, lag doch häufig keine Arbeitslosmeldung vor, so dass sie bis dahin nicht in die Arbeitslosenstatistik einbezogen werden konnten. Dazu kommen Angehörige von ehemaligen Arbeitslosenhilfebezieherinnen und –beziehern, die keinen eigenen Leistungsanspruch besaßen und sich deshalb nicht arbeitslos gemeldet hatten. Da die Grundsicherung für Arbeitsuchende im Gegensatz zur Arbeitslosenhilfe auf Bedarfsgemeinschaften zielt und bei jedem Mitglied Erwerbsfähigkeit und Verfügbarkeit geprüft werden, vergrößert sich die Zahl der statistisch erfassten Arbeitslosen auch um diesen Personenkreis, soweit die entsprechenden Kriterien erfüllt sind.

Grafik 18:



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

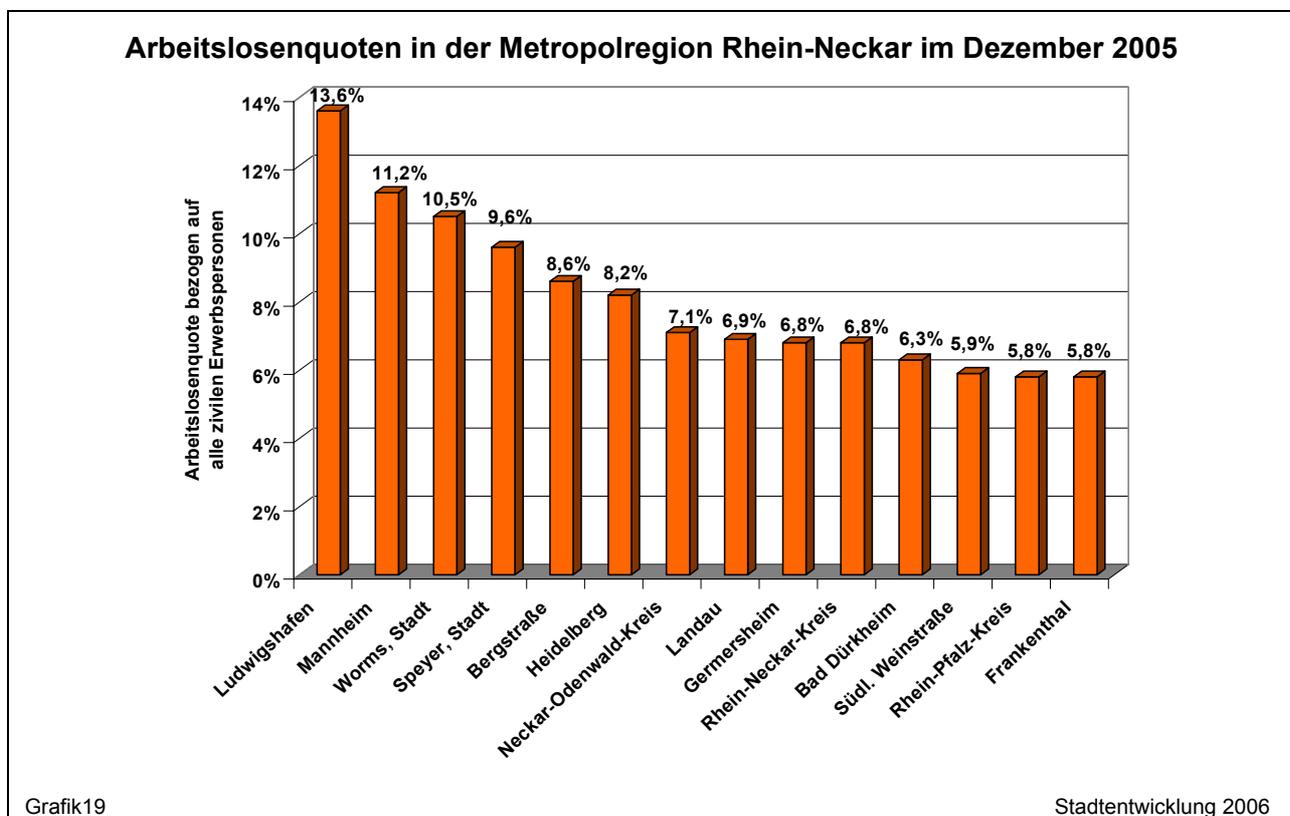
Mit einer Arbeitslosenquote von 13,6 % im Dezember 2005 lag Ludwigshafen 2,5 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt und 4,1 Prozentpunkte über dem Durchschnittswert der alten Bundesländer. Im Vergleich zum Land Rheinland-Pfalz schnitt Ludwigshafen sogar um 5,3 Prozentpunkte schlechter ab. Auch wenn sich der Abstand zwischen der landesweiten Arbeitslosenquote und dem betreffenden Vergleichswert für Ludwigshafen bereits in der Vergangenheit zunehmend vergrößert hatte (zwischen 2000 und 2004 von 1,5 auf 3,5 Prozentpunkte), sollte man bei der jüngsten Entwicklung berücksichtigen, dass die Einbeziehung der früheren Sozialhilfebezieherinnen und –bezieher in Ballungsräumen stärker ins Gewicht fällt als in ländlichen Gebieten. Insofern ist ein Vergleich mit anderen Großstädten sinnvoller. Nach den Ergebnissen eines aktuellen Rankings unter den 50

¹ Daneben ist als weitere Kennzahl die Arbeitslosenquote für abhängig beschäftigte Erwerbspersonen gebräuchlich. Sie lag im Stichmonat für Ludwigshafen bei 14,8 % (Vorjahresmonat: 12,7 %).

einwohnerstärksten Großstädten belegt Ludwigshafen bei der Arbeitslosigkeit Rang 17.¹ Unter den kreisfreien Städten und Landkreisen in Rheinland-Pfalz gehört Ludwigshafen allerdings inzwischen zu den Schlusslichtern und wird nur noch von Pirmasens (14,3 %) übertroffen. Im Vorjahresmonat hatten noch zwei Städte – Pirmasens und Kaiserslautern – prozentual mehr Arbeitslose zu verzeichnen.

Innerhalb der Metropolregion Rhein-Neckar nimmt Ludwigshafen schon allein wegen der starken Dominanz des verarbeitenden Gewerbes, das, wie bereits dargestellt, besonders stark vom Stellenabbau betroffen ist, eine Sonderrolle ein. Noch am ehesten vergleichbar ist die Stadt Mannheim, die jahrelang mit der höchsten Arbeitslosigkeit in der Region zu kämpfen hatte, inzwischen aber eine günstigere Entwicklung als Ludwigshafen zeigt. Kamen im Jahr 2003 beide Städte im Stichmonat Dezember noch gleichermaßen auf eine Arbeitslosenquote von 10,6 %, lag Ludwigshafen im Folgejahr mit einer Quote von 11,6 % bereits 1,1 Prozentpunkte vor Mannheim (10,5 %). Im Laufe des vergangenen Jahres hat sich der Abstand zwischen den beiden Nachbarstädten weiter auf 2,4 Prozentpunkte vergrößert.

Grafik 19:



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Arbeitslose nach SGB III und SGB II im Vergleich

Von den 10.470 Personen, die zum Jahresende 2005 in Ludwigshafen arbeitslos gemeldet waren, entfielen 3.522 auf den Rechtskreis des SGB III. Das entspricht ziemlich genau einem Drittel der Arbeitslosen (33,6 %). Personen, die bereits über eine gewisse Berufserfahrung verfügen und noch nicht länger als ein Jahr arbeitslos waren, sind somit gegenüber Arbeitslosen aus dem Rechtskreis des SGB II, in dem sich der größte Teil der Langzeitarbeitslosen sowie Arbeitslose ohne bzw. mit geringen Versicherungszeiten finden, klar in der Minderheit. Bezieht man die Zahl der Arbeitslosen mit Leistungsansprüchen nach SGB III

¹ Großstadtvergleich der Zeitschrift „Wirtschaftswoche“ und der Initiative neue soziale Marktwirtschaft, veröffentlicht in der „Wirtschaftswoche“ vom 03.07.2006; es wurde der Jahresdurchschnitt 2005 zu Grunde gelegt, wobei die Verfasser aus nicht ganz nachvollziehbaren Gründen allerdings die auf Basis der abhängig Beschäftigten berechnete Arbeitslosenquote wählten.

auf alle zivilen Erwerbspersonen, ergibt sich für den Monat Dezember 2005 eine Quote von 4,5 %. Der entsprechende Vergleichswert für Arbeitslose nach SGB II lag dagegen bei 8,9 %.

Arbeitslose nach Strukturmerkmalen

Männer / Frauen

Unter den registrierten Arbeitslosen sind Männer stärker als Frauen vertreten. Im Stichmonat Dezember 2005 standen 5.990 arbeitslosen Männern 4.480 weibliche Arbeitslose gegenüber. Geschlechtsspezifische Arbeitslosenquoten sind leider nur bezogen auf abhängige Erwerbspersonen verfügbar. Im Stichmonat lagen die entsprechenden Werte bei 15,4 % für Männer und 14,1 % für Frauen. Allerdings ist die Zahl der registrierten Arbeitslosen unter Frauen im Zeitraum Dezember 2004 bis Dezember 2005 stärker angewachsen als bei den Männern. Ergab sich für Männer eine Zunahme um 7,4 % (von 5.577 auf 5.990), betrug die Steigerungsrate bei den Frauen 32,2 % (von 3.390 auf 4.480). Dafür sind in der Hauptsache zwei Faktoren verantwortlich. Erstens waren Frauen unter den Personen, die Hilfe zum Lebensunterhalt bezogen und die nun in weiten Teilen mit zu den Arbeitslosen zählen, überrepräsentiert. Zweitens handelt es sich bei den früher nicht arbeitslos gemeldeten Angehörigen der ehemaligen Arbeitslosenhilfebezieher in der Hauptsache um Frauen.

Deutsche / Ausländer

3.307 oder 31,6 % der Arbeitslosen besaßen keinen deutschen Pass. Hier hat sich gegenüber der Zeit vor Hartz IV nur wenig geändert. Im Dezember 2004 hatte der Ausländeranteil mit 31,4 % nur geringfügig niedriger gelegen. Die für die ausländische Bevölkerungsgruppe ausgewiesene Arbeitslosenquote, die sich ebenfalls nur auf abhängige Erwerbspersonen bezieht, erreichte im Dezember 2005 für Ludwigshafen 20,4 % gegenüber 12,6 % bei den Deutschen. Bundesweit waren 24,6 % der abhängigen Erwerbspersonen ohne deutsche Staatsangehörigkeit arbeitslos gemeldet.

Arbeitslose mit / ohne Ausbildung

Auch wenn eine qualifizierte Berufsausbildung keinen absoluten Schutz vor Arbeitslosigkeit bieten kann, lässt sich doch festhalten, dass die Chancen für ungelernte Kräfte deutlich schlechter sind und in Zukunft auch noch weiter sinken werden. Von den Arbeitslosen, die im Dezember 2005 in Ludwigshafen gemeldet waren, besaßen 58,1 % keine Ausbildung. In absoluten Zahlen waren das 6.080 Personen. Ein Jahr zuvor war diese Gruppe mit 4.713 Arbeitslosen noch erheblich kleiner gewesen. Insgesamt betrug der Zuwachs 29,0 %.

Jugendliche und junge Erwachsene

Die Zahl der arbeitslos gemeldeten Jugendlichen und jungen Erwachsenen hat sich gegenüber dem Monat Dezember 2004 um 168 Personen auf 1.356 erhöht: Die Steigerungsrate liegt mit 14,1 % unter dem Mittelwert. Von den jungen Arbeitslosen unter 25 Jahre konnten rund 62 % - insgesamt 847 Personen - keine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen. Sie besaßen damit im Durchschnitt eine schlechtere berufliche Qualifikation als dies für die Gesamtgruppe der Arbeitslosen gilt. Der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die nicht mindestens über einen Hauptschulabschluss verfügten, lag bei 25 % - in absoluten Zahlen 344 Personen -, wobei die meisten (322 Personen) auch keine Ausbildung abgeschlossen hatten.

Ältere Arbeitslose

In den höheren Altersgruppen hatten die erleichterten Voraussetzungen für den Bezug von Arbeitslosengeld bis zum Jahr 2003 noch für einen Rückgang der statistisch erfassten Arbeitslosen geführt, da Personen ab vollendetem 58. Lebensjahr auch ohne Arbeitslosmeldung Leistungen beziehen können. Dieser Effekt hat sich inzwischen verbraucht. Geht man von den über 54-Jährigen aus, ist diese Gruppe von 830 Arbeitslosen im Dezember 2004 auf 1.051 mit Stand Dezember 2005 angewachsen. Das entspricht einem Plus von 26,6 %.

Langzeitarbeitslose

Langzeitarbeitslose hatten neben älteren Arbeitslosen und Arbeitslosen ohne Ausbildung, die sich allerdings zu einem beträchtlichen Teil mit dieser Gruppe überschneiden dürften, die höchste Steigerung zu verzeichnen. Ende 2005 waren 4.164 Menschen bereits ein Jahr und länger ohne Beschäftigung. Ein Jahr zuvor waren es 3.410 gewesen. Das bedeutet eine Zunahme um 22,1 %. Insgesamt ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen auf 39,8 % geklettert. Das heißt, es bildet sich offensichtlich ein immer größerer Kernbestand von Arbeitslosen, die nur noch sehr schwer vermittelbar sind.

Schwerbehinderte

Die geringste Steigerungsrate war bei den schwerbehinderten Arbeitslosen zu verzeichnen. Nach 420 Arbeitslosen im Dezember 2004 zählte dieser Personenkreis jetzt 428 Menschen.

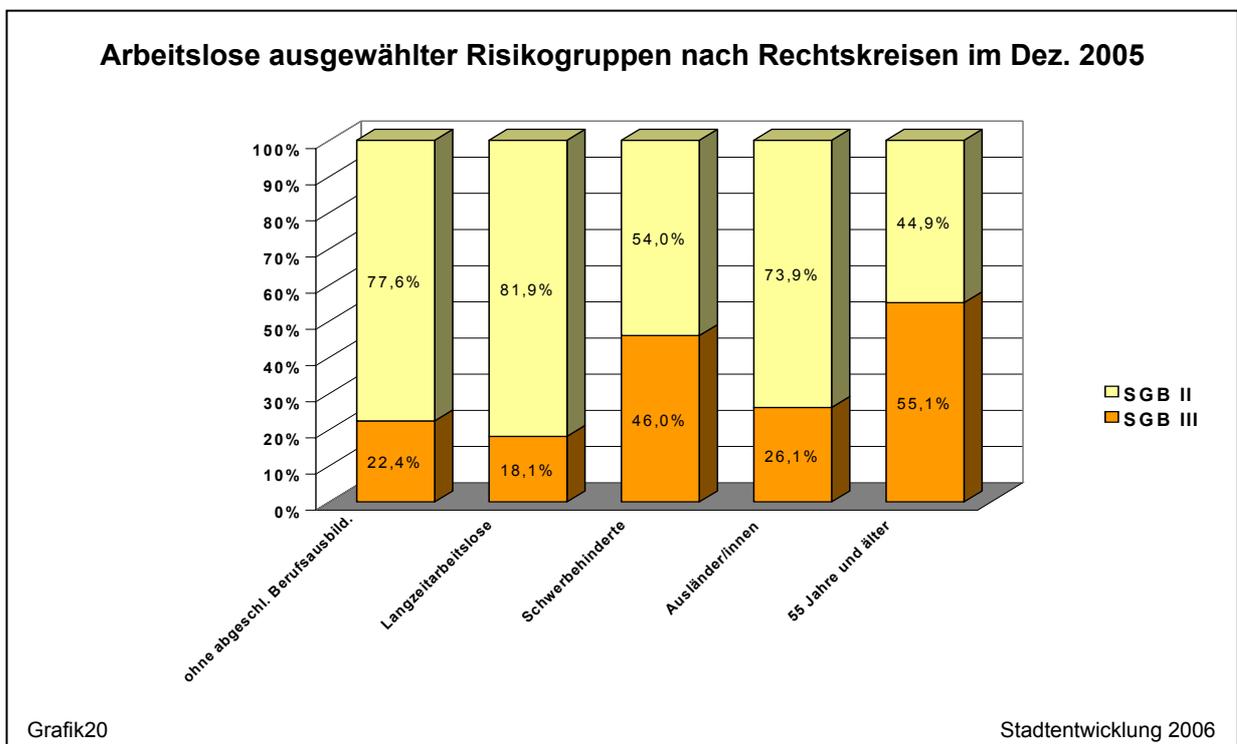
Arbeiter / Angestellte

Im Laufe des Jahres 2005 wuchs die Zahl der arbeitslos gemeldeten Angestellten um 275 Personen oder 9,4 % auf 3.201 an. Parallel dazu stieg die Zahl der Arbeiter mit gleichem Schicksal um 1.228 Personen oder 20,3 % auf nunmehr 7.269.

Verteilung von Risikogruppen auf die Rechtskreise SGB II und SGB III

Schaut man sich einzelne Personengruppen an, denen die Rückkehr ins Erwerbsleben besonders schwer fallen dürfte, versteht es sich von selbst, dass Langzeitarbeitslose den höchsten Anteil von Personen im SGB II haben. Von den im Stichmonat Dezember 2005 erfassten Langzeitarbeitslosen besaßen fast 82 % nur noch Anspruch auf die Grundsicherung für Arbeitslose, die sich mit der Bezeichnung „Hartz IV“ verbindet.

Grafik 20:



Quelle: Bundesagentur für Arbeit Nürnberg

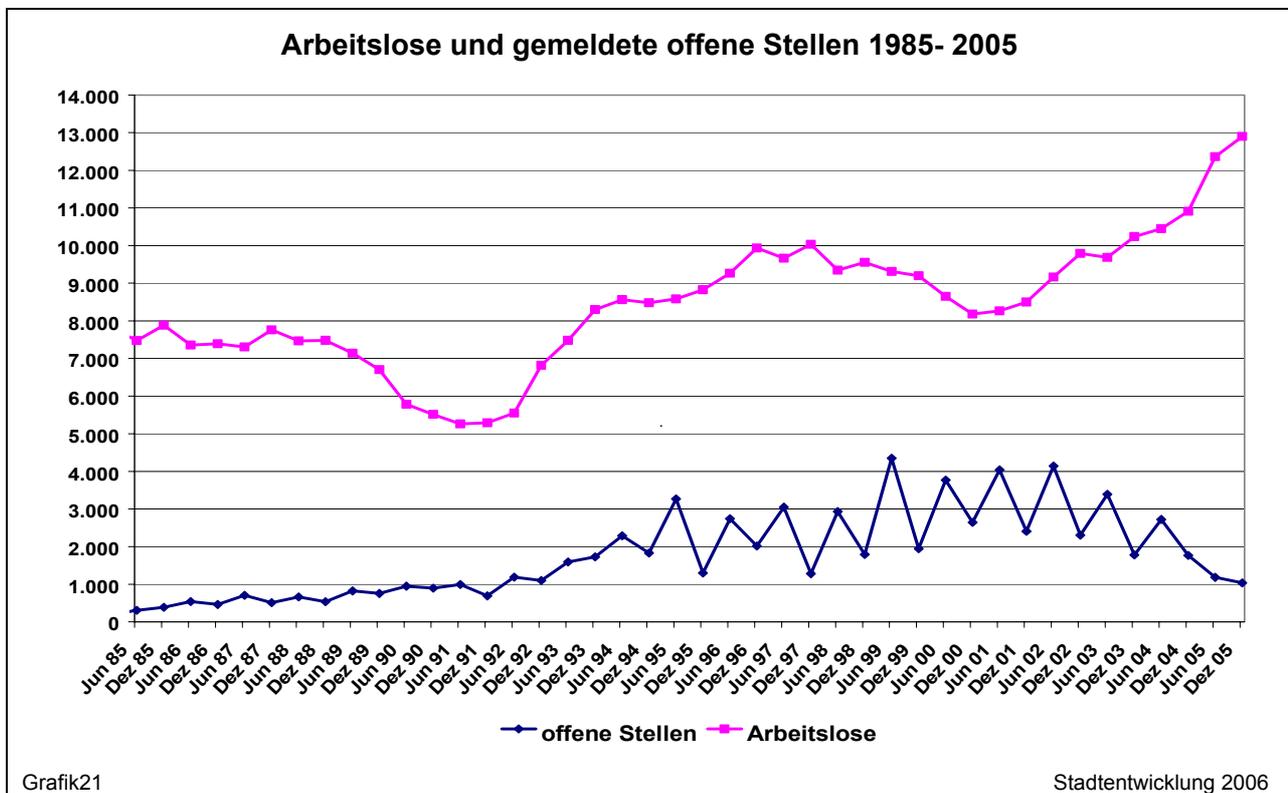
Überproportional häufig auf SGB II verwiesen fanden sich auch Arbeitslose, die über keine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen. Mehr als drei Viertel (77,6 %) waren auf diese Form der Unterstützung angewiesen. Dieses Ergebnis ist erwartungsgemäß, sind lückenhafte Erwerbsbiographien und Langzeitarbeitslosigkeit, die für die Zuordnung zum Rechtskreis des SGB II maßgeblichen Kriterien, in dieser Gruppe doch zweifellos am stärksten verbreitet. Mit knapp 74 % ebenfalls einen sehr hohen Anteil von SGB II-„Kunden“ wiesen ausländische

Arbeitlose auf, wobei man von starken Überschneidungen mit der vorgenannten Gruppe ausgehen kann. Deutlich seltener als im Durchschnitt mussten dagegen schwerbehinderte und Arbeitslose jenseits des 55. Lebensjahres mit den im SGB II vorgesehenen Leistungen Vorlieb nehmen. Letztere profitierten dabei offensichtlich von den bereits erwähnten Übergangsregelungen für Arbeitslose, die sich vor dem 31.01.2006 gemeldet haben (vgl. Anm. 1 auf S. 27). Die entsprechenden Bestimmungen ermöglichen besonders für ältere Arbeitslose noch einen längeren Verbleib im Rechtskreis des SGB III.

Arbeitslose und offene Stellen

Da Arbeitslose sich bei der Stellensuche in der Regel nicht auf den Wohnort beschränken, ist es in diesem Fall angebracht, die Arbeitsmarktsituation im gesamten Bereich der Ludwigshafener Dienststelle der Agentur für Arbeit einzubeziehen.¹⁾ Ende 2005 standen hier 12.901 Arbeitslosen genau 1.036 Stellen gegenüber. Damit kamen rein rechnerisch auf jede Stelle 12,5 Bewerber! Um den saisonalen Schwankungen Rechnung zu tragen, gibt die folgende Grafik die Zahl der Arbeitslosen und der offenen Stellen jeweils zur Jahresmitte und zum Jahresende wieder.

Grafik 21:



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Die Abbildung lässt für die Zeitspanne zwischen Dezember 1997 und Ende 2000 eine kurze Erholungsphase auf dem Arbeitsmarkt erkennen, die durch rückläufige Arbeitslosenzahlen und der Tendenz nach auch durch ein vermehrtes Stellenangebot gekennzeichnet war. Seitdem hat sich die Schere jedoch wieder zusehends geöffnet. Stark anwachsenden Arbeitslosenzahlen entspricht nun ein rapide schrumpfendes Stellenangebot. Auffällig ist dabei, dass die Zahl der

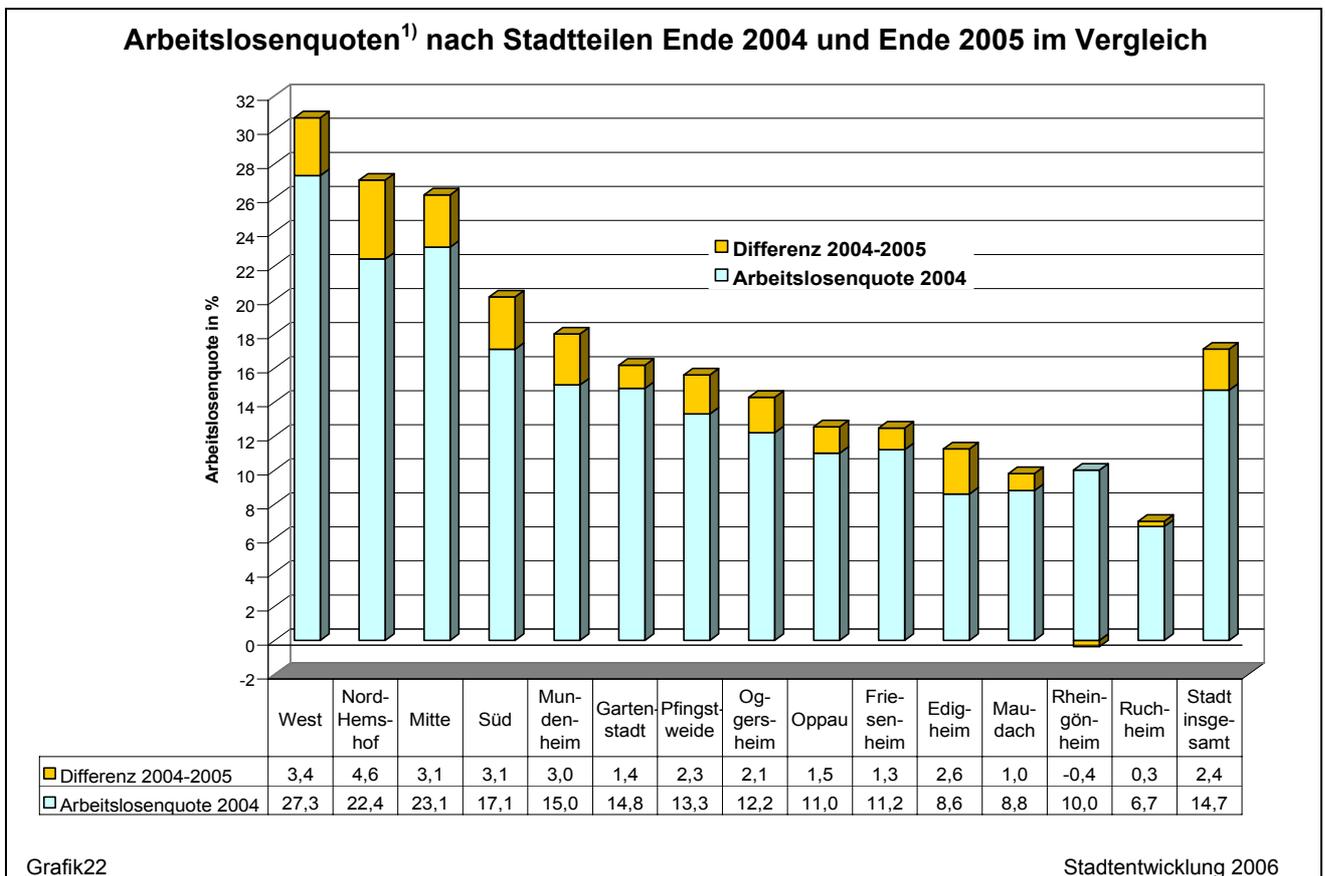
1) Die Geschäftsstelle der Agentur für Arbeit Ludwigshafen umfasst die Stadt Ludwigshafen sowie die Gemeinden Maxdorf (VG), Böhl-Iggelheim, Dannstadt-Schauernheim (VG), Mutterstadt, Limburgerhof, Neuhofen und Altrip. Es gibt weitere Dienststellen für Frankenthal, Grünstadt, Bad Dürkheim und Speyer. Zusammen bilden sie den Agenturbezirk Ludwigshafen.

zur Jahresmitte angebotenen Stellen im Jahr 1999 nochmals kräftig anzog und dann immerhin über drei Jahre hinweg auf vergleichsweise hohem Niveau verharrte. Maßgeblich hierfür waren in erster Linie die Saisonarbeitsplätze in der Landwirtschaft. Seit dem Jahr 2003 ist aber auch hier das den Arbeitsagenturen gemeldete Angebot rückläufig. 2005 fiel die Zahl der im Monat Juni gemeldeten offenen Stellen im Gegensatz zu früheren Jahren sogar noch unter das Niveau des vorangegangenen Winters. Dabei muss man allerdings beachten, dass die Arbeitgeber in der Landwirtschaft bei der Meldung von offenen Stellen teilweise einem taktischen Kalkül folgten, um genügend Arbeitsgenehmigungen für die von ihnen bevorzugten polnischen Saisonkräfte zu erhalten. So fällt der Einbruch bei den offenen Stellen im Sommer 2005 sicher nicht zufällig mit dem EU-Beitritt Polens zu Beginn desselben Jahres zusammen.

Arbeitslosenquoten in den einzelnen Stadtteilen

Auch nach „Hartz IV“ hat sich an dem Ausmaß, in dem die Arbeitslosenquoten zwischen einzelnen Stadtteilen differieren, nichts Grundlegendes geändert. Während in Ruchheim Ende 2005 nur 7 % der Erwerbspersonen arbeitslos waren, erreichte der entsprechende Anteil im Stadtteil West, der seit Jahren den Negativrekord hält, 30,7 %.

Grafik 22:



1)bezogen auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (d.h. ohne Beamte, Selbständige, mithelfende Familienangehörige und ohne geringfügig Beschäftigte)

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Unter 10 % liegen nach der Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe nur noch drei Stadtteile. Neben Ruchheim gehören zu dieser Gruppe Rheingönheim und Maudach. Am anderen Ende der Skala befinden sich zusammen mit West die Stadtteile Nord-Hemshof, Mitte und Süd mit Arbeitslosenquoten von jeweils über 20 %, wobei Süd aber einen beträchtlichen Abstand von immerhin 6 Prozentpunkten gegenüber Mitte, dem Stadtteil mit der nächsthöheren Quote, aufweist.

Weiter fortgesetzt haben sich im Laufe des Jahres 2005 die Unterschiede in den Entwicklungstrends für die Innenstadt einerseits und die weniger zentral gelegenen Stadtteilen andererseits, die schon in früheren Jahren zu beobachten waren. Während die Arbeitslosenquote in den Stadtteilen, die zur Innenstadt gehören, gegenüber dem Vorjahr um 3 Prozentpunkte und mehr in die Höhe kletterte, lag die Zunahme in fast allen übrigen Stadtteilen deutlich darunter. In Rheingönheim ging die Arbeitslosigkeit sogar leicht zurück. Die einzige Ausnahme bildet Mundenheim mit einer Steigerung um genau 3 Prozentpunkte.

5. Hilfebedürftige nach SGB II

Hilfen auf der Grundlage des SGB II erhalten, wie bereits hervorgehoben, neben Langzeitarbeitslosen und Arbeitslosen ohne hinreichende Versicherungszeiten auch erwerbsfähige Hilfebedürftige, die nicht als arbeitslos gelten, sowie nicht erwerbsfähige Angehörige. Im Dezember 2005 traf das für 18.366 Personen in 9.262 Bedarfsgemeinschaften zu. Von einer Bedarfsgemeinschaft spricht man nur bei gemeinsam wirtschaftenden Personen. Sie umfasst mindestens einen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen. Außerdem können dazu zählen:

- weitere erwerbsfähige Hilfebedürftige
- im Haushalt lebende Eltern eines minderjährigen, unverheirateten erwerbsfähigen Kindes
- der Ehegatte bzw. die Ehegattin (sofern nicht dauernd getrennt); Entsprechendes gilt für eingetragene Lebenspartnerschaften sowie eheähnliche Gemeinschaften
- die dem Haushalt angehörenden minderjährigen, unverheirateten Kinder von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, soweit die Sicherung des Lebensunterhaltes dieser Personen nicht aus eigenem Einkommen oder Vermögen sichergestellt ist. Mit einbezogen sind auch Kinder des Partners bzw. der Partnerin.

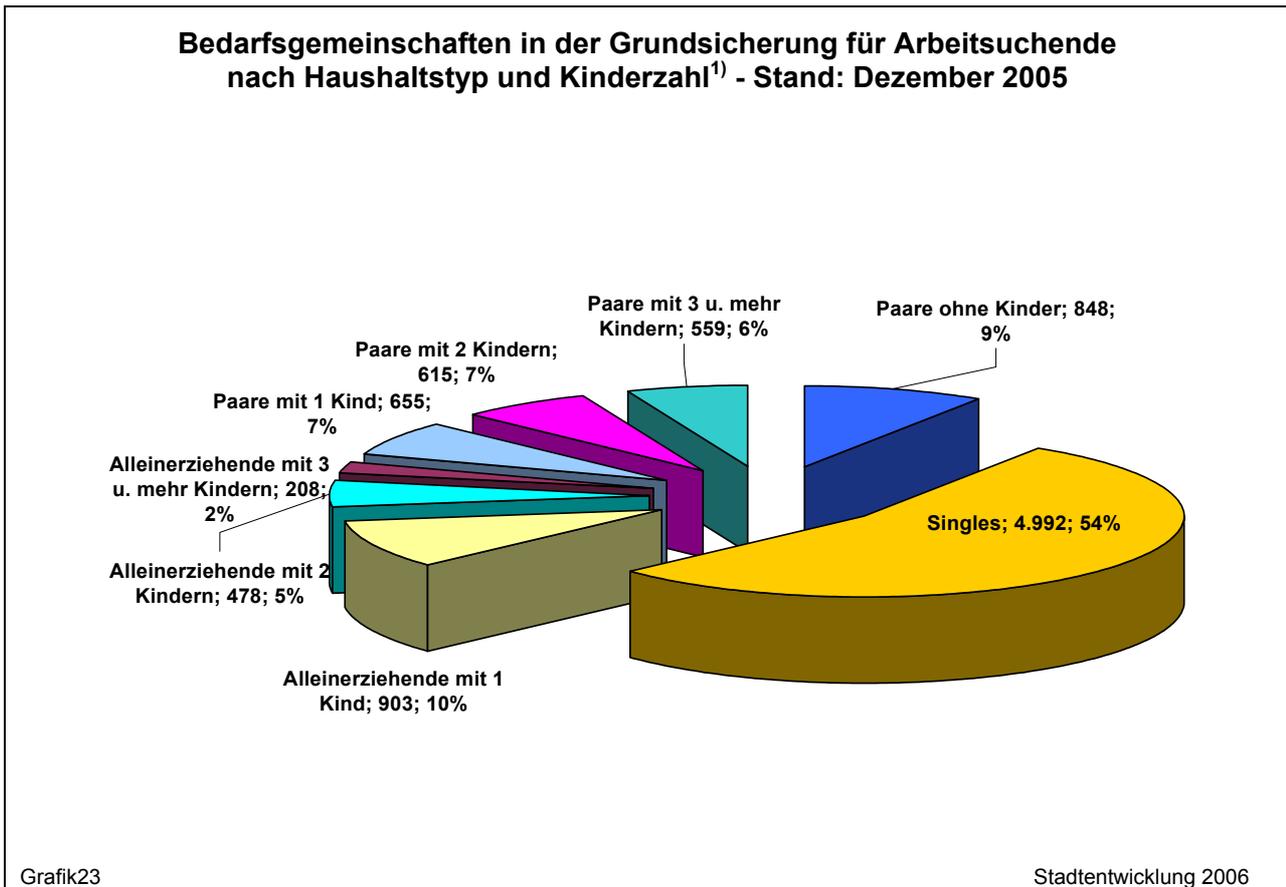
Zusammensetzung der Bedarfsgemeinschaften

Vergleicht man die Bedarfsgemeinschaften, die Leistungen nach SGB II beziehen, mit den früheren Bedarfsgemeinschaften in der Hilfe zum Lebensunterhalt, fällt zunächst der hohe Anteil von Alleinstehenden auf. Entfiel damals nur rund ein Drittel der Bedarfsgemeinschaften auf diese Gruppe, sind es nun mehr als die Hälfte. Es liegt nahe anzunehmen, dass sich dahinter zu einem nennenswerten Teil eheähnliche Gemeinschaften verbergen, die eine gegenseitige Anrechnung von Einkommen vermeiden wollen. Dazu kommen Jugendliche und junge Erwachsene, die mit der neuen Gesetzeslage die Chance genutzt haben einen eigenen Hausstand zu gründen und durch die Grundsicherungsträger finanziert zu bekommen, wobei Umzugs- und Unterkunftskosten ausschließlich zu Lasten der Kommunen gehen. Was die eheähnlichen Gemeinschaften betrifft, hat der Gesetzgeber ein künstliches Aufsplitten von Bedarfsgemeinschaften erleichtert, indem er den Trägern der Grundsicherung nach § 7 Abs. 3 Nr. 3 SGB II die Beweislast aufgebürdet hat, dass es sich gegebenenfalls um gemeinsam wirtschaftende Personen handelt. Im Zuge des geplanten Fortentwicklungsgesetzes zum SGB II (im Entwurf vom Kabinett am 03.05.2006 verabschiedet) soll die Beweislast dagegen wieder umgekehrt werden. Künftig werden Hilfebedürftige gegebenenfalls nachweisen müssen, dass sie nicht durch ihren Partner bzw. ihre Partnerin unterstützt werden. Für Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahre gilt bereits seit dem 01.04.2006, dass sie beim Auszug aus der elterlichen Wohnung nur noch in Härtefällen, zu denen u.a. schwerwiegende soziale Gründe (etwa Gewaltanwendung in der familiären Situation) zählen, auf finanzielle Unterstützung rechnen können.

Der Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern ist dagegen ähnlich hoch wie bei den früheren Sozialhilfebezieherinnen und -bezieher. Im Dezember 2005 handelte es sich bei 3.418 Bedarfsgemeinschaften um Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren. Das sind über ein Drittel (36,9 %) aller Bedarfsgemeinschaften.

Von den Bedarfsgemeinschaften mit minderjährigen Kindern entfielen 1.589 auf Alleinerziehende, die damit im Vergleich zu den früheren Sozialhilfebezieherinnen zumindest prozentual nicht mehr ganz so starkes Gewicht besitzen. Im Dezember 2004 hatten bei der Hilfe zum Lebensunterhalt Alleinerziehende mit 1.170 Fällen noch rund zwei Drittel der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern bzw. ein Drittel aller leistungsberechtigten Haushalte ausgemacht. Das hängt damit zusammen, dass Alleinerziehende, die über kein ausreichendes eigenes Einkommen verfügen, dem Arbeitsmarkt meist nicht zur Verfügung stehen. Nach altem Recht hatten sie daher keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld oder -hilfe und waren stattdessen überwiegend unter den Sozialhilfeempfängerinnen zu finden.

Grafik 23:



¹⁾ Berücksichtigt sind Kinder unter 18 Jahren, die in der Bedarfsgemeinschaft leben.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Aufschlussreich ist auch ein Vergleich mit der Struktur der Haushalte in Ludwigshafen insgesamt. Von den 82.700 Haushalten, die im Dezember 2005 im Stadtgebiet gezählt wurden, entfielen 17.108 auf Haushalte mit Kindern. Das sind rund 21 %. Das heißt, der Anteil der Haushalte mit Kindern ist unter Grundsicherungsbeziehern fast doppelt so hoch wie in der Gesamtbevölkerung. Weiterhin fanden sich in der Stadt insgesamt 3.432 Haushalte von Alleinerziehenden. Mithin wurde etwa jeder fünfte Haushalt, in dem Kinder lebten (19,7 %), von einer allein erziehenden Person geführt. Bei den Grundsicherungsbeziehern lag der entsprechende Anteil dagegen bei 46,5 %. Bezieht man weiterhin die Zahl der Alleinerziehenden, die Grundsicherung erhalten, auf die Zahl der Alleinerziehenden insgesamt, ergibt sich, dass im Dezember 2005 fast jede zweite allein erziehende Person (ebenfalls 46,5 %) in Ludwigshafen auf entsprechende finanzielle Leistungen angewiesen war.

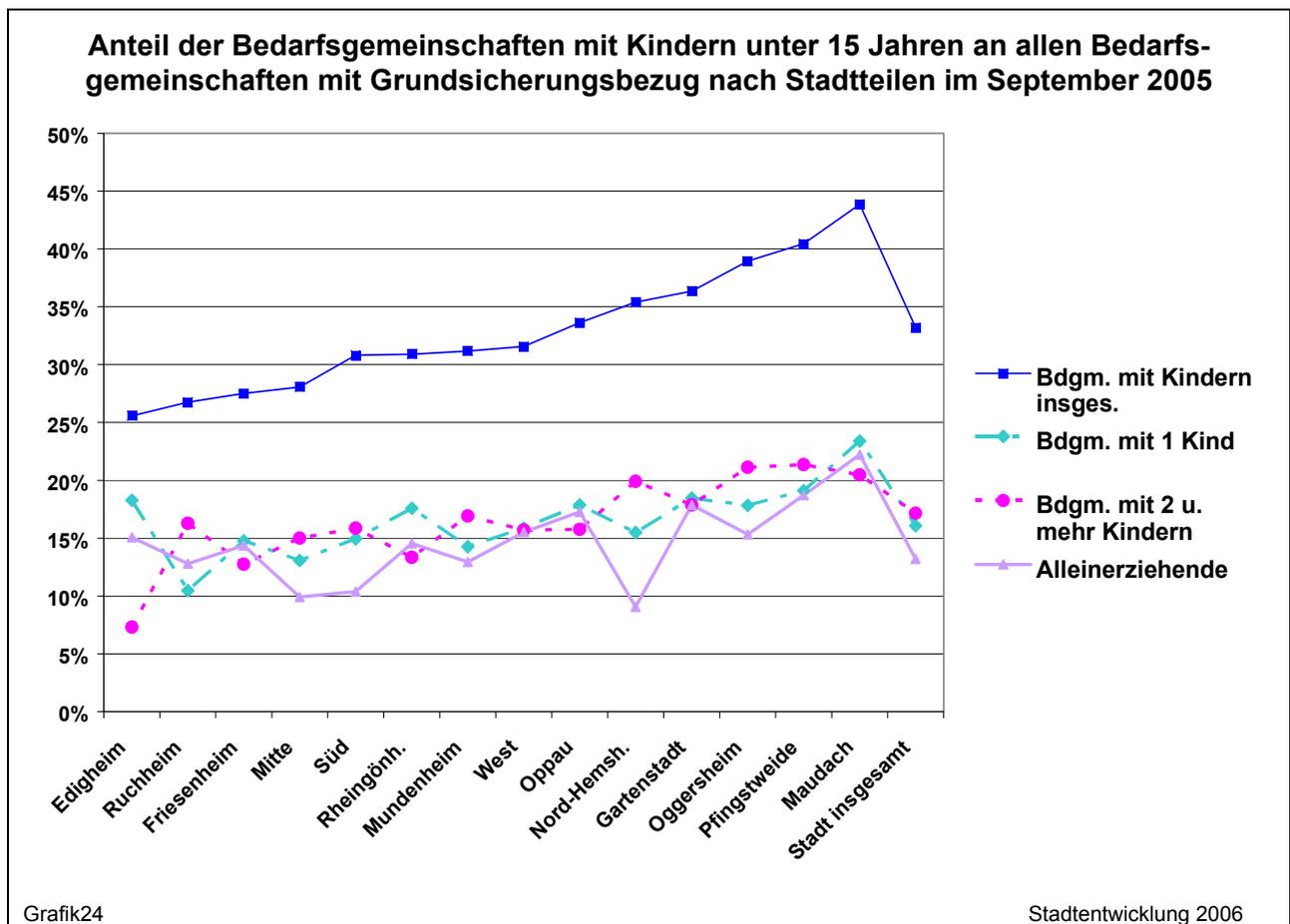
Wie zu erwarten, haben Alleinerziehende häufiger nur ein Kind. In 57 % der Haushalte von allein erziehenden Leistungsberechtigten war lediglich ein Kind zu versorgen. Bei Ehepaaren und eheähnlichen Lebensgemeinschaften galt das dagegen nur für 36 %. Umgekehrt fanden sich drei und mehr Kinder unter Alleinerziehenden nur bei einer Minderheit von 13 %. Bei den Paaren war eine größere Kinderschar dagegen mit 31 % fast genau so häufig anzutreffen wie Einzelkinder.

Für die Statistik der Bundesagentur für Arbeit liegt die entscheidende Altersgrenze allerdings nicht bei der Volljährigkeit, sondern bei 15 Jahren, da Personen von diesem Alter an als erwerbsfähig gelten, auch wenn die meisten Jugendlichen die allgemein bildende Schule heute erst später verlassen. Insgesamt weist die Statistik für den Stichmonat 5.536 Kinder unter

15 Jahren als hilfebedürftige Mitglieder von Bedarfsgemeinschaften aus. Das sind 23,3 % aller Ludwigshafener Kinder dieser Altersgruppe! Diese Zahl erscheint umso erschreckender, wenn man zum Vergleich den Anteil der Kinder heranzieht, die nach dem „alten“ Bundessozialhilfegesetz finanzielle Unterstützung erhielten. So lebten Ende des Jahres 2004 11,9 % aller Ludwigshafener Kinder unter 15 Jahren in Haushalten von Sozialhilfebezieherinnen. Der auf der Basis der neuen Gesetzeslage ermittelte Prozentsatz ist also doppelt so hoch. Daraus kann man jedoch nicht unbedingt auf eine Zunahme der Kinderarmut schließen. So muss berücksichtigt werden, dass in der für das Jahr 2004 angegebenen Zahl Kinder von Arbeitslosenhilfebezieherinnen nicht enthalten waren. Mit der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe hat sich für diese Gruppe an der finanziellen Situation in vielen Fällen nur relativ wenig geändert. Das heißt, die betreffenden Kinder waren auch schon früher mit materiellen Einschränkungen konfrontiert. Sie tauchten nur nicht in der Arbeitslosenstatistik auf, die im Gegensatz zur Sozialhilfestatistik den Begriff der Bedarfsgemeinschaft nicht kannte und deshalb Familienangehörige von Arbeitslosen außer Acht ließ.

Im Stadtgebiet verteilen sich Haushalte mit Kindern unter den Grundsicherungsbezieherinnen und –bezieherinnen recht unterschiedlich. Die folgende Grafik gibt den Anteil von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 15 Jahren, bezogen auf leistungsberechtigte Haushalte, nach Stadtteilen wieder. Wie bei allen kleinräumigen Daten zur Grundsicherung sind hierbei nur Angaben für den Stichmonat September 2005 verfügbar.

Grafik 24:



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Vergleichsweise rar sind Kinder in Edigheim, Ruchheim, Friesenheim und Mitte. Bedarfsgemeinschaften mit Kindern machen hier weniger als 30 % aus. Am anderen Ende des Spektrums ragen die Stadtteile Oggersheim, Pfingstweide und Maudach mit Anteilen um die

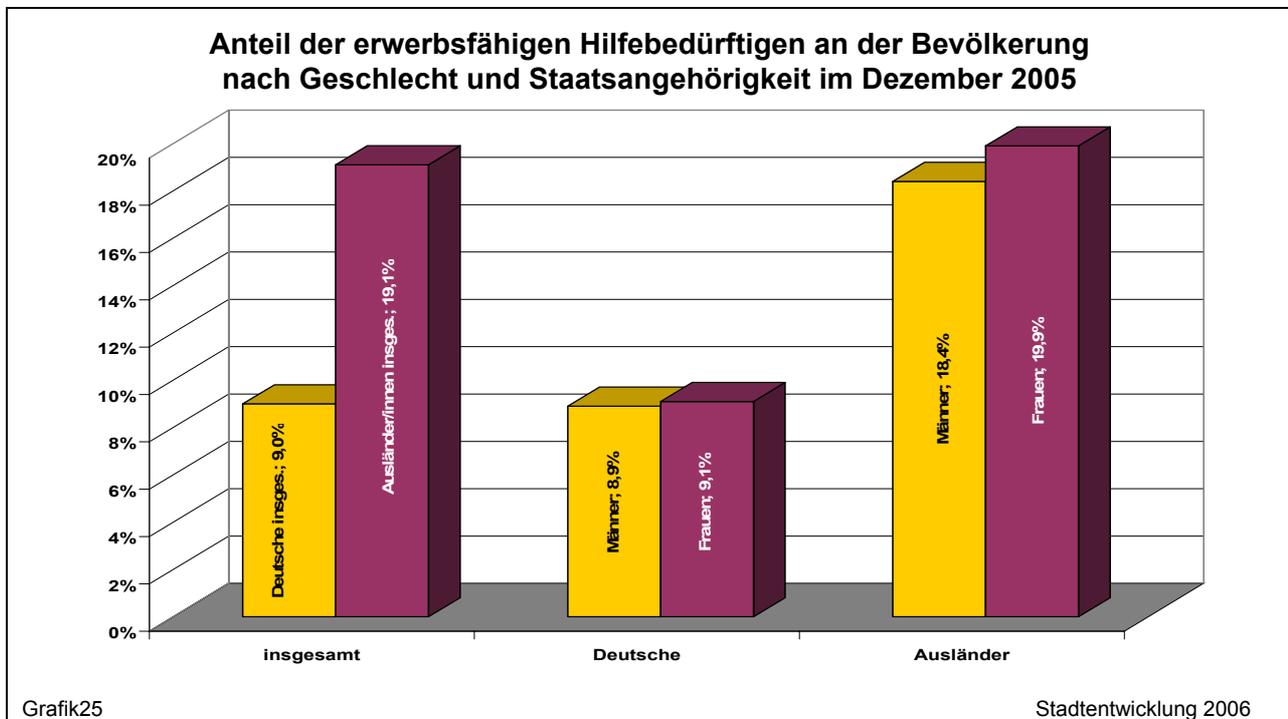
40 % heraus, wobei Maudach mit 44 % an der Spitze liegt. In diesen drei Stadtteilen sind auch Bedarfsgemeinschaften mit zwei und mehr Kindern am stärksten vertreten. Prozentual die meisten Alleinerziehenden wohnen in Maudach, gefolgt von Pfingstweide und Gartenstadt.

Erwerbsfähige Hilfebedürftige

Unter den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen herrscht ein nahezu ausgewogenes Geschlechterverhältnis. Im Dezember 2005 standen 6.391 Männern 6.343 Frauen gegenüber. Auch hier liegt ein deutlicher Unterschied zur früheren Hilfe zum Lebensunterhalt, bei der Frauen überrepräsentiert waren. Als Erklärung kann wiederum auf die prominente Rolle von Alleinerziehenden unter den HLU-Beziehern verwiesen werden, bei denen es sich überwiegend um Frauen handelte und die nun gemessen an der Gesamtzahl der Personen, die Hilfen nach SGB II erhalten, nicht mehr so stark ins Gewicht fallen. Überproportional hoch ist dagegen der Ausländeranteil. Von den 12.734 erwerbsfähigen Hilfebedürftigen besaßen 4.890 nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Das entspricht einem Anteil von 38 %. Geht man nur von der Altersgruppe der 15- bis unter 65-Jährigen aus, die ja bei erwerbsfähigen Personen allein in Betracht kommt, ist dieser Prozentsatz ungefähr genau so hoch wie bei der „alten“ Hilfe zum Lebensunterhalt (Dezember 2004: 37,1 %).

Bezieht man die genannten Zahlen auf die Ludwigshafener Einwohner, besaßen im Dezember 2005 insgesamt 11,3 % aller 15- bis 64-Jährigen in der Stadt den Status eines erwerbsfähigen Hilfebedürftigen. In dieser Hinsicht bestehen zwischen Männern (11,1 %) und Frauen (11,5 %) nur geringfügige Unterschiede. Geht man dagegen von der Staatsangehörigkeit aus, zeigt sich, dass Ausländer, gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil, mehr als doppelt so häufig betroffen sind. Kamen Ende 2005 auf 100 Einwohner mit deutscher Staatsangehörigkeit rechnerisch 9 erwerbsfähige Hilfebedürftige, waren es in der ausländischen Bevölkerungsgruppe genau 19,1.

Grafik 25:

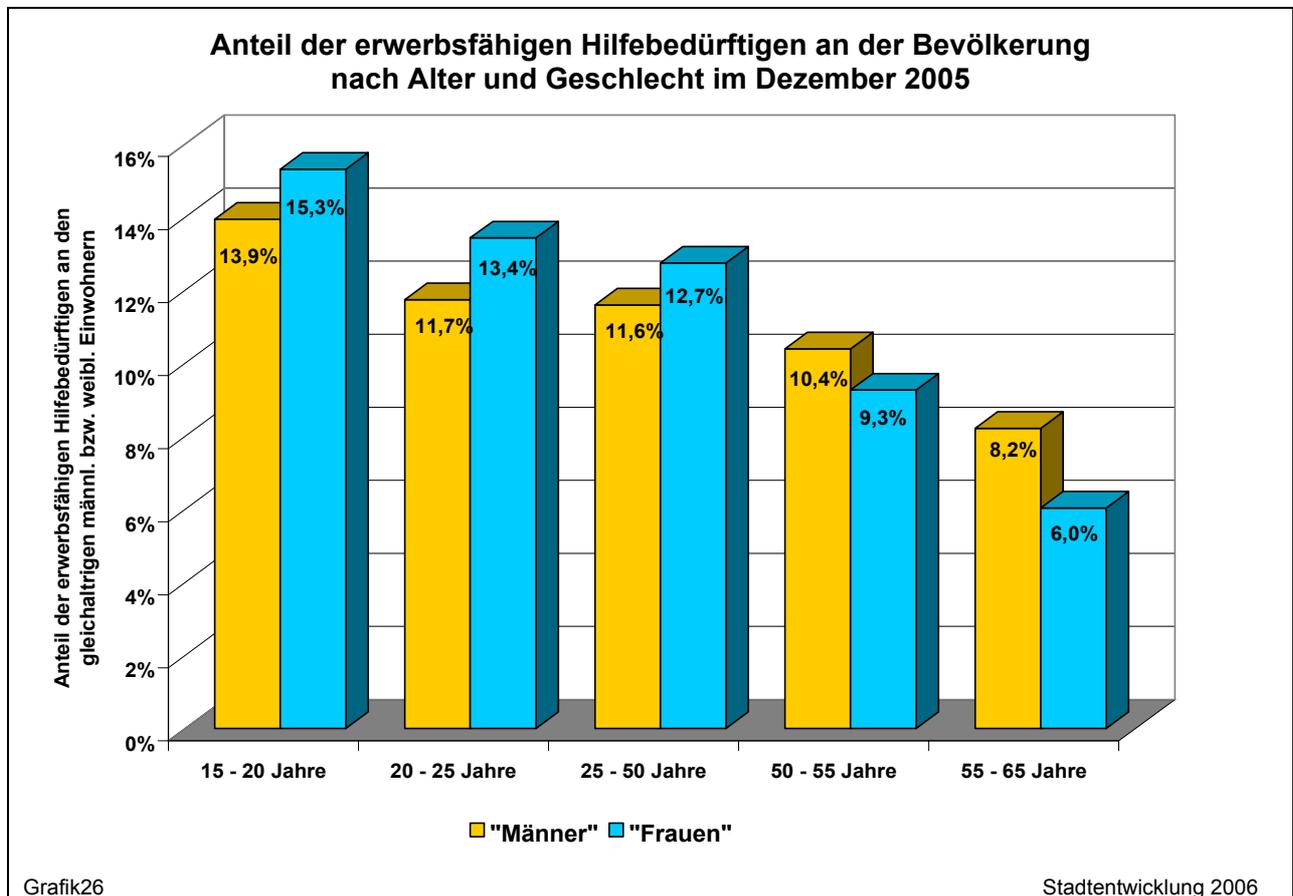


Quelle: Bundesagentur für Arbeit Nürnberg, eigene Berechnungen

Die leicht erhöhte Quote bei den Frauen ist ausschließlich auf die vergleichsweise starke Hilfebedürftigkeit Frauen jüngeren und mittleren Alters zurückzuführen. Während z.B. bei den 20- bis unter 25-Jährigen 13,4 % der Frauen als erwerbsfähige Hilfebedürftige registriert sind, gilt das bei gleichaltrigen Männern nur für 11,7 %. Jenseits des 50. Lebensjahrs ist dagegen

das männliche Geschlecht prozentual stärker vertreten. Die Tatsache, dass Alleinerziehende unter den Hilfebedürftigen nach SGB II prozentual nicht mehr so stark ins Gewicht fallen wie bei den HLU-Beziehern, führt damit auch bei der Aufschlüsselung nach Altersstufen zu einem völlig anderen Bild. Bei der Hilfe zum Lebensunterhalt waren die Unterschiede zwischen den Geschlechtern weitaus stärker ausgeprägt. Bis zum 45. Lebensjahr war die Sozialhilfedichte bei Frauen ungefähr doppelt so hoch wie bei den Männern.

Grafik 26:

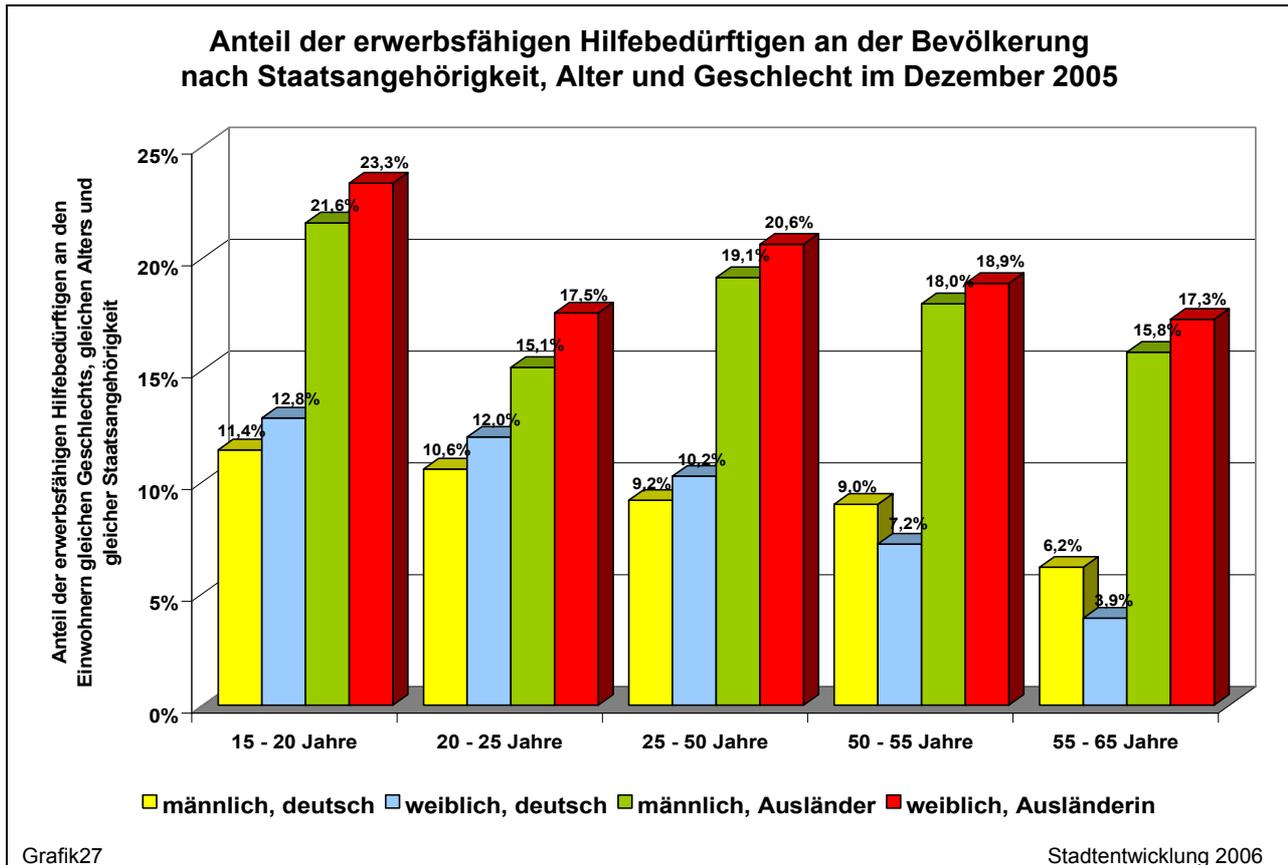


Quelle: Bundesagentur für Arbeit Nürnberg, eigene Berechnungen

Erklärungsbedürftig ist der vergleichsweise geringe Anteil von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in der Altersgruppe von 55 Jahren an aufwärts. Von den 55- bis 64-jährigen Ludwigshafenern galten im Dezember 2005 lediglich rund 7 % als erwerbsfähige Hilfebedürftige. In absoluten Zahlen waren das 1.339 Personen. Neben geringer Qualifikation zählt ein höheres Lebensalter zu den wichtigsten Handicaps, die eine Arbeitssuche erschweren. Deshalb wäre zu erwarten gewesen, dass in dieser Altersgruppe ein weitaus größerer Prozentsatz der Bevölkerung Hilfen nach SGB II benötigt. Dabei muss man jedoch berücksichtigen, dass Arbeitslose über 54 Jahren, wie bereits erwähnt, überproportional im Rechtskreis des SGB III vertreten sind. Dem steht auf der anderen Seite eine vergleichsweise hohe Zahl von älteren Grundsicherungsbezieherinnen und -beziehern gegenüber, die nicht arbeitslos gemeldet sind. Hierbei kommt die bereits erwähnte Regelung zum Tragen, wonach Personen ab vollendetem 58. Lebensjahr Leistungen beziehen können, ohne dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen zu müssen. Wenn der Anteil der Leistungsberechtigten an der Gesamtbevölkerung in den oberen Altersgruppen dennoch relativ niedrig ausfällt, dürfte das vor allem damit zusammenhängen, dass bereits Leistungen aus anderen Systemen der sozialen Sicherung bezogen werden. Hierzu zählt neben der Rentenversicherung vor allem die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.

Nimmt man unter Beibehaltung der Aufschlüsselung nach Alter und Geschlecht, wie in Grafik 27 abgebildet, als drittes Merkmal noch die Staatsangehörigkeit hinzu, zeigt sich, dass Ausländerinnen und Ausländer in allen Altersstufen prozentual häufiger unter den Leistungsberechtigten vertreten sind als Deutsche. Am niedrigsten ist der Abstand zwischen beiden Bevölkerungsgruppen bei den 20 bis 24-Jährigen mit rund 5 Prozentpunkten bei den Männern und knapp 6 Prozentpunkten bei den Frauen. Die Grafik zeigt zugleich, dass der vergleichsweise geringe Prozentsatz hilfebedürftiger Frauen in den höheren Altersgruppen auf die deutsche Bevölkerungsgruppe beschränkt ist. Bei Leistungsberechtigten ohne deutschen Pass sind Frauen auch hier stärker als Männer betroffen.

Grafik 27:



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Wie bereits erwähnt, bedeutet Erwerbsfähigkeit noch lange nicht, dass die betreffende Person auch dem Arbeitsmarkt zur Verfügung steht. Tatsächlich kamen im Dezember 2005 nur knapp 55 % der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen für eine Vermittlung in Frage bzw. waren an einer Arbeitsaufnahme interessiert. Am niedrigsten war dieser Anteil mit rund 27 % bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren, was sich hauptsächlich damit erklären lässt, dass sich in dieser Altersgruppe viele noch in schulischer oder beruflicher Ausbildung befinden. Nicht viel höher als bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist der Anteil der „echten“ Arbeitslosen unter den über 54-jährigen Hilfebedürftigen. Hierbei ist die bereits mehrfach erwähnte Regelung zu beachten, wonach ab dem 58. Lebensjahr Leistungen bezogen werden können, ohne sich noch aktiv um eine Stelle bemühen zu müssen. Die Betroffenen gelten folglich auch nicht als arbeitslos. Von den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen zwischen 25 und 64 Jahren waren dagegen fast genau zwei Drittel gleichzeitig als arbeitslos registriert.

Nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige

Nicht erwerbsfähig waren im Dezember 2005 insgesamt 5.222 Hilfebedürftige. Die Betroffenen erhalten Sozialgeld (im Unterschied zum Arbeitslosengeld II, das erwerbsfähigen Hilfebedürftigen vorbehalten ist). Zu den nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen zählten fast ausschließlich Kinder unter 15 Jahren. Älter waren lediglich 98 Personen. Folgt man der weiter oben wiedergegebenen Definition der Bedarfsgemeinschaft, kann man davon ausgehen, dass es sich dabei hauptsächlich um Ehe- oder Lebenspartner von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen handelt. Zahlenmäßig vermutlich weniger bedeutend sind minderjährige Kinder, die das 15. Lebensjahr vollendet haben, sowie im selben Haushalt lebende Elternteile von bereits erwerbsfähigen, aber unverheirateten Minderjährigen. Geht man von der Staatsangehörigkeit aus, kamen auf 3.301 Deutsche 2.019 Ausländer. Der Ausländeranteil liegt damit bei 38,0 %, d.h. annähernd gleich hoch wie bei den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen.

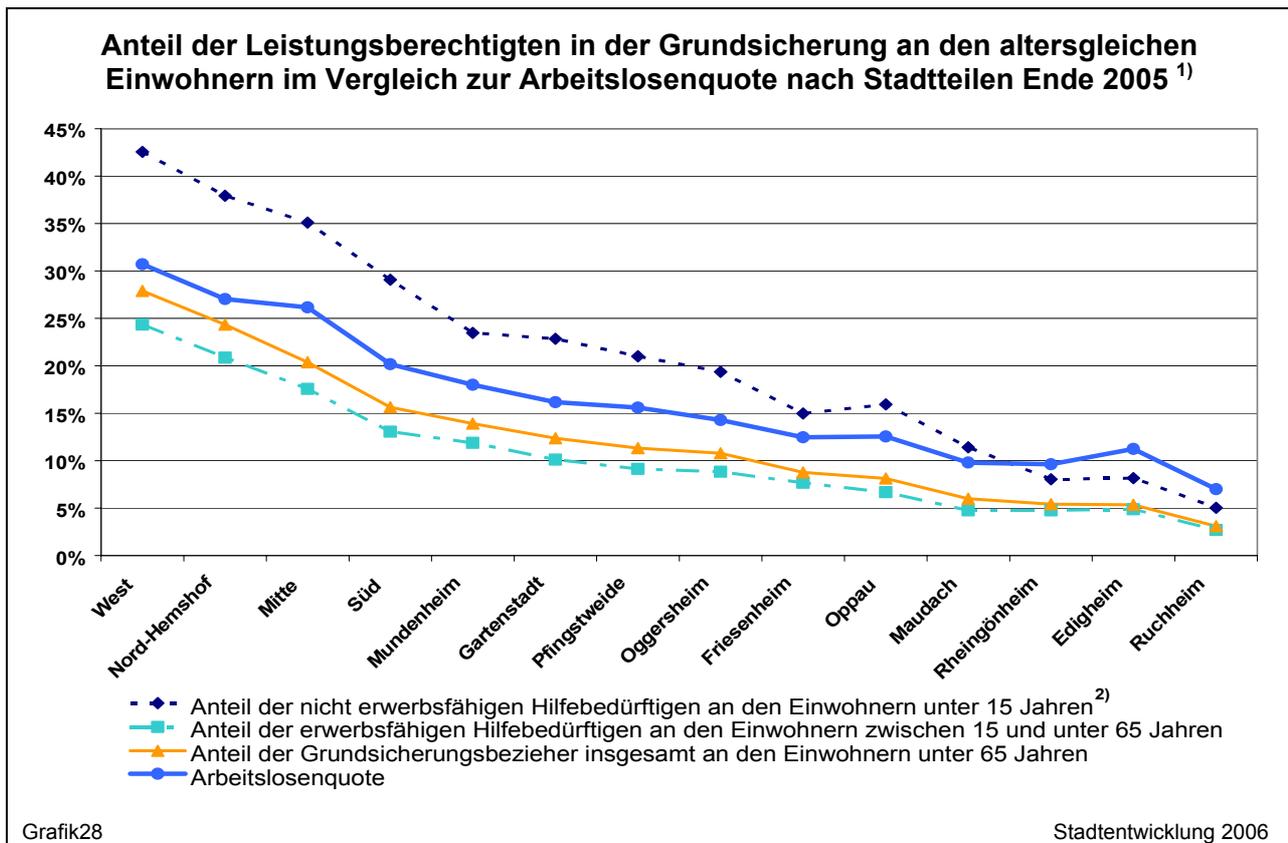
Dichte der Leistungsberechtigten in der Grundsicherung nach Stadtteilen

Ähnlich wie die Arbeitslosenquote variiert auch der Anteil der Leistungsberechtigten in der Grundsicherung, bezogen auf die altersgleichen Einwohner, unter den Stadtteilen. Wie Grafik 28 verdeutlicht, ist es dabei relativ unerheblich, ob man von den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, den nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen oder von den Leistungsberechtigten insgesamt ausgeht:

In jedem Fall gehen niedrige Arbeitslosenquoten mit einer geringen Dichte und überdurchschnittliche Arbeitslosenquoten mit einer hohen Dichte einher. Lediglich in Rheingönheim, Edigheim und Ruchheim ist die Arbeitslosenquote im Vergleich zur Dichte der Grundsicherungsbezieherinnen und –bezieher etwas stärker ausgeprägt, wobei man jedoch die unterschiedlichen Bezugsgrößen (hier Erwerbspersonen, dort Einwohner) berücksichtigen muss. Das hängt damit zusammen, dass die Zahl der Arbeitslosen, die zum Rechtskreis des SGB III gehören und damit in den Grundsicherungsbezieherinnen und –beziehern nicht enthalten sind, in den betreffenden Stadtteilen höher ausfällt als die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II (die sowohl in der Arbeitslosenstatistik wie in der Statistik zur Grundsicherung mitgezählt werden). Bis auf Maudach ist das Verhältnis in allen übrigen Stadtteilen umgekehrt.

Darüber hinaus macht die Abbildung deutlich, dass das Ausmaß, in dem Kinder von Sozialgeldbezug betroffen sind, von Stadtteil zu Stadtteil weit stärker variiert als die Dichte der Hilfebedürftigen im erwerbsfähigen Alter. Zwar gilt als Faustregel, dass der Anteil der nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an den Einwohnern unter 15 Jahren etwa doppelt so hoch ist wie der Anteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an den Einwohnern zwischen 15 und 64 Jahren, doch bedeutet das, dass die Spanne bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten von rund 3 % bis 24 % reicht, bei den nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dagegen von 5 % bis knapp 43 %.

Grafik 28:



¹⁾ Grundsicherungsbezieher mit Stand Sept. 2005, Einwohner u. Arbeitslosenquoten mit Stand Dez. 2005

²⁾ Kleinräumig lassen sich die nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen nicht nach Altersstufen aufschlüsseln. Da es sich stadtweit jedoch zu über 98 % um Kinder im nicht erwerbsfähigen Alter handelt, scheint es zulässig, die Zahl zu den Einwohnern unter 15 Jahren in Bezug zu setzen und als Indikator für das Ausmaß zu benutzen, in dem Kinder von Grundsicherungsbezug betroffen sind.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit Nürnberg, eigene Berechnungen

ANHANG

Übersicht 9: Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970 ¹⁾

Jahr	Einwohnerzahl am 31.12.						Veränderungen ²⁾ gegenüber dem Vorjahr			
	ins- gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staats- angehörigkeit		Ausländer		ins- gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staatsange- hörigkeit	Ausländer
			Anzahl	% v. Sp. 2	Anzahl	%v. Sp. 1				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1970	181.762	167.903	.	.	13.859	7,6	.	.	.	.
1971	181.225	166.266	.	.	14.959	8,3	- 537	- 1.637	.	+ 1.100
1972	180.831	164.633	.	.	16.198	9,0	- 394	- 1.633	.	+ 1.239
1973	179.888	161.888	.	.	18.000	10,0	- 943	- 2.745	.	+ 1.802
1974	179.139	160.092	.	.	19.047	10,6	- 749	- 1.796	.	+ 1.047
1975	175.703	157.817	.	.	17.886	10,2	- 3.436	- 2.275	.	- 1.161
1976	171.938	154.970	.	.	16.968	9,9	- 3.765	- 2.847	.	- 918
1977	170.015	153.053	.	.	16.962	10,0	- 1.923	- 1.917	.	- 6
1978	168.636	151.431	.	.	17.205	10,2	- 1.379	- 1.622	.	+ 243
1979	167.473	149.181	.	.	18.292	10,9	- 1.163	- 2.250	.	+ 1.087
1980	166.736	146.997	.	.	19.739	11,8	- 737	- 2.184	.	+ 1.447
1981	166.150	145.898	.	.	20.252	12,2	- 586	- 1.099	.	+ 513
1982	165.717	145.115	.	.	20.602	12,4	- 433	- 783	.	+ 350
1983	163.998	143.618	.	.	20.380	12,4	- 1.719	- 1.497	.	- 222
1984	162.627	142.514	.	.	20.113	12,4	- 1.371	- 1.104	.	- 267
1985	161.732	141.245	.	.	20.487	12,7	- 895	- 1.269	.	+ 374
1986	161.554	140.566	.	.	20.988	13,0	- 178	- 679	.	+ 501
1987	161.832	140.092	.	.	21.740	13,4	+ 278	- 474	.	+ 752
1988	163.553	140.939	.	.	22.614	13,8	+ 1.721	+ 847	.	+ 874
1989	165.052	141.794	.	.	23.258	14,1	+ 1.499	+ 855	.	+ 644
1990	167.275	142.220	.	.	25.055	15,0	+ 2.223	+ 426	.	+ 1.797
1991	170.409	142.500	.	.	27.909	16,4	+ 3.134	+ 280	.	+ 2.854
1992	171.377	141.231	.	.	30.146	17,6	+ 968	- 1.269	.	+ 2.237
1993	171.374	140.914	.	.	30.460	17,8	- 3	- 317	.	+ 314
1994	171.297	140.241	.	.	31.056	18,1	- 77	- 673	.	+ 596
1995	171.057	138.710	.	.	32.347	18,9	- 240	- 1.531	.	+ 1.291
1996	170.664	137.278	.	.	33.386	19,6	- 393	- 1.432	.	+ 1.039
1997	169.130	135.637	.	.	33.493	19,8	- 1.534	- 1.641	.	+ 107
1998	167.822	134.420	.	.	33.402	19,9	- 1.308	- 1.217	.	- 91
1999	166.982	133.185	.	.	33.797	20,2	- 840	- 1.235	.	+ 395
2000	165.636	132.716	.	.	32.920	19,9	- 1.346	- 469	.	- 877
2001	165.949	132.680	.	.	33.269	20,0	+ 313	- 36	.	+ 349
2002	166.139	132.962	.	.	33.177	20,0	+ 190	+ 282	.	- 92
2003	166.816	133.788	9.751	7,3	33.028	19,8	+ 677	+ 826	.	- 149
2004	167.410	134.506	11.416	8,5	32.904	19,7	+ 594	+ 718	+ 1.665	- 124
2005	167.425	134.489	12.410	9,2	32.936	19,7	+ 15	- 17	+ 994	+ 32

1) Definition: Wohnberechtigte Bevölkerung, also Personen mit Haupt- und Nebenwohnsitz; letzter Gebietsstand

2) Bei den Veränderungen sind auch Karteibereinigungen (z.B. nachträgliche An- u. Abmeldungen von Personen, die schon seit mehr als 2 Jahren zu- oder verzogen sind), sowie Änderungen der Staatsbürgerschaft berücksichtigt.

Übersicht 10: Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2005

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			mit Hauptwohnsitz			mit Nebenwohnsitz		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Unter 3	4.583	2.391	2.192	4.565	2.381	2.184	18	10	8
3 - 6	4.480	2.294	2.186	4.418	2.264	2.154	62	30	32
6 - 10	6.421	3.179	3.242	6.292	3.110	3.182	129	69	60
10 - 15	8.270	4.230	4.040	8.097	4.143	3.954	173	87	86
15 - 18	5.480	2.859	2.621	5.343	2.778	2.565	137	81	56
18 - 20	3.841	1.954	1.887	3.644	1.852	1.792	197	102	95
20 - 25	10.696	5.111	5.585	9.637	4.681	4.956	1.059	430	629
25 - 30	11.061	5.493	5.568	9.951	4.949	5.002	1.110	544	566
30 - 35	11.089	5.659	5.430	10.060	5.131	4.929	1.029	528	501
35 - 40	13.732	7.296	6.436	12.374	6.521	5.853	1.358	775	583
40 - 45	14.469	7.708	6.761	13.249	6.973	6.276	1.220	735	485
45 - 50	12.552	6.579	5.973	11.644	6.027	5.617	908	552	356
50 - 55	10.637	5.273	5.364	10.077	4.924	5.153	560	349	211
55 - 60	9.658	4.912	4.746	9.280	4.670	4.610	378	242	136
60 - 63	5.126	2.577	2.549	4.955	2.480	2.475	171	97	74
63 - 65	3.988	1.968	2.020	3.864	1.892	1.972	124	76	48
65 - 70	10.315	4.971	5.344	10.117	4.851	5.266	198	120	78
70 - 75	7.689	3.610	4.079	7.552	3.524	4.028	137	86	51
75 - 80	6.191	2.540	3.651	6.115	2.501	3.614	76	39	37
80 - 85	4.272	1.309	2.963	4.206	1.285	2.921	66	24	42
85 - 90	1.779	467	1.312	1.756	459	1.297	23	8	15
90 u. älter	1.096	205	891	1.070	201	869	26	4	22
Insgesamt	167.425	82.585	84.840	158.266	77.597	80.669	9.159	4.988	4.171

Übersicht 11: Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2005

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			Deutsche			Ausländer		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
unter 3	4.583	2.391	2.192	4.056	2.096	1.960	527	295	232
3 - 6	4.480	2.294	2.186	3.837	1.966	1.871	643	328	315
6 - 10	6.421	3.179	3.242	4.426	2.191	2.235	1.995	988	1.007
10 - 15	8.270	4.230	4.040	6.053	3.080	2.973	2.217	1.150	1.067
15 - 18	5.480	2.859	2.621	4.145	2.142	2.003	1.335	717	618
18 - 20	3.841	1.954	1.887	2.922	1.475	1.447	919	479	440
20 - 25	10.696	5.111	5.585	7.934	3.780	4.154	2.762	1.331	1.431
25 - 30	11.061	5.493	5.568	7.346	3.640	3.706	3.715	1.853	1.862
30 - 35	11.089	5.659	5.430	7.189	3.661	3.528	3.900	1.998	1.902
35 - 40	13.732	7.296	6.436	10.510	5.551	4.959	3.222	1.745	1.477
40 - 45	14.469	7.708	6.761	12.030	6.389	5.641	2.439	1.319	1.120
45 - 50	12.552	6.579	5.973	10.556	5.503	5.053	1.996	1.076	920
50 - 55	10.637	5.273	5.364	8.858	4.443	4.415	1.779	830	949
55 - 60	9.658	4.912	4.746	7.633	3.793	3.840	2.025	1.119	906
60 - 63	5.126	2.577	2.549	4.209	2.032	2.177	917	545	372
63 - 65	3.988	1.968	2.020	3.420	1.617	1.803	568	351	217
65 - 70	10.315	4.971	5.344	9.275	4.320	4.955	1.040	651	389
70 - 75	7.689	3.610	4.079	7.115	3.241	3.874	574	369	205
75 - 80	6.191	2.540	3.651	5.954	2.406	3.548	237	134	103
80 - 85	4.272	1.309	2.963	4.173	1.259	2.914	99	50	49
85 - 90	1.779	467	1.312	1.761	460	1.301	18	7	11
90 u. älter	1.096	205	891	1.087	201	886	9	4	5
Insgesamt	167.425	82.585	84.840	134.489	65.246	69.243	32.936	17.339	15.597

Übersicht 12: Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten

Staatsangehörigkeit der Einwohner	01.01. 1960	01.01. 1967	31.12. 1974	31.12. 1980	31.12. 1990	31.12. 1995	31.12. 2000	31.12. 2004	31.12. 2005
Ausländer insges. in % der Einwohner	2.229 1,4	12.683 7,0	19.047 10,6	19.739 11,8	25.055 15,0	32.347 18,9	32.920 19,9	32.904 19,7	32.936 19,7
Europäisches Ausland	1.883	11.892	18.060	18.570	22.824	29.515	29.165	27.836	27.884
Griechenland	83	2.245	3.472	2.976	2.845	2.897	2.530	2.313	2.189
Italien	308	4.744	5.801	5.395	5.596	6.192	6.493	6.218	6.047
Serbien und Montenegro ¹⁾	182	665	2.660	2.507	3.145	3.963	3.023	2.559	2.531
Kroatien	.	.	.	.	.	1.225	1.406	1.413	1.308
Bosnien und Herzegowina	.	.	.	.	.	1.199	362	447	433
Türkei	23	1.419	3.278	5.549	7.907	10.216	11.059	10.299	10.340
Spanien, Portugal	53	850	825	471	424	498	489	455	428
Österreich, Schweiz	410	624	590	466	418	370	326	325	326
Frankreich	181	376	423	307	372	372	328	341	332
Polen	278	305	237	277	777	733	732	962	1.302
Ungarn	89	147	83	155	522	639	693	492	552
Rumänien	19	18	42	38	181	179	308	278	261
Sonst. Europa ²⁾	257	499	649	429	637	1.032	1.416	1.734	1.835
Asien ²⁾	31	167	228	422	1.083	1.530	2.318	3.211	3.157
Afrika	17	84	141	207	503	702	838	1.163	1.222
Amerika, Australien, Ozeanien	112	348	511	440	540	515	510	549	530
Staatenlos / unbekannt	186	192	107	100	105	85	89	145	143
Deutsche	161.048	168.444	160.092	146.997	142.220	138.710	132.716	134.506	134.489
Einwohner insges.	163.277	181.127	179.139	166.736	167.275	171.057	165.636	167.410	167.425

1) ehem. Bundesrepublik Jugoslawien, von 1960-1990 einschließlich Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Slowenien und Mazedonien

2) ab 2003 neue Zuordnung der Länder der ehemaligen UdSSR nach ihrer kontinentalen Zugehörigkeit, vorher zu „Sonst. Europa“

Übersicht 13: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeiten der Einwohner	31.12. 2003	31.12. 2004	31.12. 2005
Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit insgesamt	9.751	11.416	12.410
in % der Deutschen	7,3	8,5	9,2
Zweite Staatsangehörigkeit:			
Europäisches Ausland	8.023	9.453	10.197
Griechenland	203	241	281
Italien	877	953	1.055
Serbien und Montenegro	644	741	830
Kroatien	105	120	135
Bosnien und Herzegowina	67	72	80
Türkei	1.639	1.870	2.241
Spanien, Portugal	97	96	104
Österreich, Schweiz	107	101	114
Frankreich	166	177	189
Polen	1.915	2.487	2.517
Ungarn	77	83	84
Rumänien	1327	1.526	1.503
Sonst. Europa	799	986	1.064
Asien	905	1.050	1.226
Afrika	405	467	522
Amerika, Australien, Ozeanien	417	436	455
Staatenlos / unbekannt	1	10	10

Übersicht 14: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit nach Altersklassen 2005

Einwohner im Alter von ... bis unter ... Jahren	Anzahl	%
unter 3	1.739	14,0
3 - 6	1.382	11,1
6 - 10	687	5,5
10 - 15	973	7,8
15 - 18	553	4,5
18 - 21	541	4,4
21 - 25	757	6,1
25 - 30	781	6,3
30 - 45	2.137	17,2
45 - 60	1.647	13,3
60 - 75	810	6,5
75 und mehr	403	3,2
insgesamt	12.410	100,0
darunter unter 18 insgesamt	5.334	43,0

Übersicht 15: Einbürgerungen seit Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000

Jahr	Einbürgerungen insgesamt	davon				darunter mehrfache Staatsangehörigkeit	
		Erwachsene		Minderjährige		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%			
2000	778	467	60,0	311	40,0	133	17,1
2001	679	333	49,0	346	51,0	144	21,2
2002	778	597	76,7	181	23,3	320	41,1
2003	859	609	70,9	250	29,1	292	34,0
2004	826	614	74,3	212	25,7	284	34,4
2005	617	472	76,5	145	23,5	222	36,0

Übersicht 16: Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen

Stadtteil	31.12.90			31.12.00			31.12.04			31.12.05				
	Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staats- angehörigkeit	Ausländer	
Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl				%	Anzahl
Mitte	10.244	2.093	20,4	10.356	3.743	36,1	10.998	3.996	36,3	11.144	6.989	1.059	4.155	37,3
Süd	18.964	2.556	13,5	17.934	4.012	22,4	18.043	4.232	23,5	18.054	13.842	1.392	4.212	23,3
Nord/Hemshof	17.013	6.879	40,4	16.501	7.760	47,0	16.634	7.457	44,8	16.657	9.362	1.730	7.295	43,8
Nord Hemshof	9.820 7.193	4.674 2.205	47,6 30,7	10.011 6.490	5.285 2.475	52,8 38,1	10.074 6.560	5.083 2.374	50,5 36,2	10.100 6.557	5.122 4.240	1.211 519	4.978 2.317	49,3 35,3
West	4.816	1.061	22,0	4.414	1.202	27,2	4.514	1.213	26,9	4.538	3.344	453	1.194	26,3
Innenstadt	51.037	12.589	24,7	49.205	16.717	34,0	50.189	16.898	33,7	50.393	33.537	4.634	16.856	33,4
Friesenheim	20.548	3.601	17,5	18.761	3.838	20,5	18.570	3.664	19,7	18.454	14.795	1.079	3.659	19,8
Mundenheim	13.647	1.631	12,0	12.817	2.375	18,5	12.938	2.518	19,5	12.827	10.230	874	2.597	20,2
Erweiterte Innenstadt	85.232	17.821	20,9	80.783	22.930	28,4	81.697	23.080	28,3	81.674	58.562	6.587	23.112	28,3
Oppau	9.740	947	9,7	9.831	1.342	13,7	9.650	1.216	12,6	9.693	8.457	491	1.236	12,8
Edigheim	8.388	418	5,0	8.537	569	6,7	8.403	553	6,6	8.409	7.827	389	582	6,9
Pfingstweide	8.219	1.048	12,8	6.962	1.297	18,6	6.633	1.073	16,2	6.488	5.460	530	1.028	15,8
Oggersheim	21.592	2.243	10,4	21.869	3.125	14,3	22.775	3.254	14,3	22.869	19.631	2.137	3.238	14,2
Ruchheim	3.842	416	10,8	6.151	526	8,6	6.178	471	7,6	6.122	5.650	361	472	7,7
Gartenstadt	19.039	1.039	5,5	17.860	1.679	9,4	17.874	1.768	9,9	17.852	16.111	1.003	1.741	9,8
Hochfeld	14.991	925	6,2	13.873	1.509	10,9	13.996	1.597	11,4	13.979	12.412	814	1.567	11,2
Niederfeld	4.048	114	2,8	3.987	170	4,3	3.878	171	4,4	3.873	3.699	189	174	4,5
Maudach	4.982	436	8,8	7.259	704	9,7	7.285	648	8,9	7.208	6.559	488	649	9,0
Rheingönheim	6.241	687	11,0	6.384	748	11,7	6.915	841	12,2	7.110	6.232	424	878	12,3
Außenbereich	82.043	7.234	8,8	84.853	9.990	11,8	85.713	9.824	11,5	85.751	75.927	5.823	9.824	11,5
Stadt insg.	167.275	25.055	15,0	165.636	32.920	19,9	167.410	32.904	19,7	167.425	134.489	12.410	32.936	19,7

Übersicht 17: Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2005

Stadtbezirk Stadtteil	Natio- nalität 1)	Einwoh. ins- gesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren									
			unter 6	6-10	10-15	15-18	18-25	25-35	35-50	50-60	60-75	75 u.m.
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Mitte	Deutsch	6.989	494	149	214	129	747	1.056	1.608	878	1.114	600
	doppelt	1.059	310	55	68	44	105	134	185	81	57	20
	Ausl.	4.155	229	204	246	137	495	1.141	945	415	302	41
	%	37,3	31,7	57,8	53,5	51,5	39,9	51,9	37,0	32,1	21,3	6,4
Süd	Deutsch	13.842	836	359	448	284	1.135	1.820	3.259	1.639	2.369	1.693
	doppelt	1.392	371	69	99	49	133	224	225	107	78	37
	Ausl.	4.212	189	249	244	152	484	1.073	1.032	449	298	42
	%	23,3	18,4	41,0	35,3	34,9	29,9	37,1	24,1	21,5	11,2	2,4
Nord-Hemshof	Deutsch	9.362	943	297	385	268	951	1.190	2.262	996	1.257	813
	doppelt	1.730	621	89	109	79	171	149	268	108	78	58
	Ausl.	7.295	329	466	538	331	882	1.585	1.443	815	822	84
	%	43,8	25,9	61,1	58,3	55,3	48,1	57,1	38,9	45,0	39,5	9,4
West	Deutsch	3.344	295	117	167	122	368	454	788	397	435	201
	doppelt	453	129	30	24	11	49	44	74	33	35	24
	Ausl.	1.194	44	82	73	46	157	271	307	120	81	13
	%	26,3	13,0	41,2	30,4	27,4	29,9	37,4	28,0	23,2	15,7	6,1
Friesenheim	Deutsch	14.795	725	431	566	409	1.283	1.533	3.574	1.791	2.723	1.760
	doppelt	1.079	293	68	80	45	111	131	184	75	62	30
	Ausl.	3.659	78	205	230	142	385	794	802	514	463	46
	%	19,8	9,7	32,2	28,9	25,8	23,1	34,1	18,3	22,3	14,5	2,5
Oppau	Deutsch	8.457	390	281	380	270	661	807	2.235	1.124	1.499	810
	doppelt	491	120	27	54	32	56	61	69	38	29	5
	Ausl.	1.236	22	72	66	38	127	303	272	202	123	11
	%	12,8	5,3	20,4	14,8	12,3	16,1	27,3	10,8	15,2	7,6	1,3
Edigheim	Deutsch	7.827	299	260	360	262	653	749	2.079	1.073	1.421	671
	doppelt	389	47	17	33	19	43	52	83	50	35	10
	Ausl.	582	9	30	23	17	46	139	170	77	64	7
	%	6,9	2,9	10,3	6,0	6,1	6,6	15,7	7,6	6,7	4,3	1,0
Pfungstweide	Deutsch	5.460	295	200	310	229	402	517	1.227	783	1.173	324
	doppelt	530	106	33	57	28	71	45	101	38	36	15
	Ausl.	1.028	7	72	92	58	101	214	240	143	94	7
	%	15,8	2,3	26,5	22,9	20,2	20,1	29,3	16,4	15,4	7,4	2,1
Oggersheim	Deutsch	19.631	1.176	747	935	635	1.329	1.967	4.801	2.506	3.691	1.844
	doppelt	2.137	415	114	178	87	226	238	395	198	179	107
	Ausl.	3.238	84	232	245	140	340	683	827	373	274	40
	%	14,2	6,7	23,7	20,8	18,1	20,4	25,8	14,7	13,0	6,9	2,1
Ruchheim	Deutsch	5.650	276	231	354	225	423	671	1.656	680	859	275
	doppelt	361	72	20	31	17	33	48	62	43	22	13
	Ausl.	472	10	32	28	14	50	124	143	33	37	1
	%	7,7	3,5	12,2	7,3	5,9	10,6	15,6	7,9	4,6	4,1	0,4
Gartenstadt	Deutsch	16.111	756	510	803	530	1.216	1.369	3.617	1.902	3.438	1.970
	doppelt	1.003	197	50	102	57	105	121	184	70	91	26
	Ausl.	1.741	44	103	147	91	188	357	449	192	148	22
	%	9,8	5,5	16,8	15,5	14,7	13,4	20,7	11,0	9,2	4,1	1,1
Maudach	Deutsch	6.559	356	248	376	268	487	675	1.826	734	1.102	487
	doppelt	488	91	25	37	31	56	60	102	32	35	19
	Ausl.	649	18	39	51	31	55	151	166	71	57	10
	%	9,0	4,8	13,6	11,9	10,4	10,1	18,3	8,3	8,8	4,9	2,0
Mundenheim	Deutsch	10.230	649	340	425	315	822	1.111	2.486	1.294	1.776	1.012
	doppelt	874	251	51	65	33	101	97	142	54	53	27
	Ausl.	2.597	81	165	175	101	278	591	629	304	248	25
	%	20,2	11,1	32,7	29,2	24,3	25,3	34,7	20,2	19,0	12,3	2,4
Rheingönheim	Deutsch	6.232	403	256	330	199	379	616	1.678	694	1.162	515
	doppelt	424	98	39	36	21	38	54	76	30	20	12
	Ausl.	878	26	44	59	37	93	189	232	96	88	14
	%	12,3	6,1	14,7	15,2	15,7	19,7	23,5	12,1	12,2	7,0	2,6
Stadt insg.	Deutsch	134.489	7.893	4.426	6.053	4.145	10.856	14.535	33.096	16.491	24.019	12.975
	doppelt	12.410	3.121	687	973	553	1.298	1.458	2.150	957	810	403
	Ausl.	32.936	1.170	1.995	2.217	1.335	3.681	7.615	7.657	3.804	3.099	363
	%	19,7	12,9	31,1	26,8	24,4	25,3	34,4	18,8	18,7	11,4	2,7

1) %-Anteil der Ausländer an der Gesamteinwohnerzahl gleichen Alters im Stadtteil/-bezirk
doppelt = darunter: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

Übersicht 18: Bevölkerungsentwicklung in Ludwigshafen und im Umland

Jahr ¹⁾	Stadt und Umland insgesamt	Teilgebiete											
		Linksrheinisches Gebiet						Rechtsrheinisches Gebiet					
		Ins-gesamt	Städte				Landkreise		Ins-gesamt	Städte		Landkreise	
			Ludwigs-hafen	Franken-thal	Speyer	Neustadt-Weinstr.	Rhein-Pfalz-Kr.	Bad-Dürkheim		Mann-heim	Heidel-berg	Rhein-Neckar	Berg-straße
a) Bevölkerung²⁾													
1970	1.641.916	543.212	178.298	40.898	41.763	51.820	115.136	115.297	1.098.704	332.163	129.697	413.110	223.734
1980	1.679.190	539.296	159.399	43.725	43.864	50.328	125.767	116.213	1.139.894	304.303	133.227	463.110	239.254
1987	1.673.806	545.394	156.601	44.717	44.034	50.120	129.795	120.127	1.128.412	295.191	127.768	465.342	240.111
1990	1.751.995	567.688	162.173	46.966	46.553	51.988	135.339	124.669	1.184.307	310.411	136.796	488.017	249.083
1995	1.815.393	593.166	167.369	48.371	49.664	53.788	143.416	130.558	1.222.227	311.292	138.781	512.445	259.709
1996	1.822.016	595.202	167.098	48.608	49.513	53.810	144.571	131.602	1.226.814	312.216	138.869	515.738	259.991
1997	1.825.307	596.422	166.159	48.783	49.653	53.782	145.613	132.432	1.228.885	310.475	139.941	517.518	260.951
1998	1.824.524	595.544	164.645	48.495	49.780	53.858	145.739	133.027	1.228.980	308.903	139.285	519.587	261.205
1999	1.827.686	595.717	163.771	48.213	49.851	53.886	146.479	133.517	1.231.969	307.730	139.672	521.954	262.613
2000	1.829.236	594.490	162.233	47.763	49.776	53.917	146.986	133.815	1.234.746	306.729	140.259	524.028	263.730
2001	1.838.147	595.762	162.458	47.827	49.956	53.822	147.396	134.303	1.242.385	308.385	141.509	527.796	264.695
2002	1.844.402	596.969	162.436	47.699	50.156	53.892	148.060	134.726	1.247.433	308.759	142.575	530.608	265.491
2003	1.846.487	597.674	162.836	47.564	50.247	53.939	148.270	134.818	1.248.813	308.353	142.959	531.649	265.852
2004	1.848.645	598.919	163.383	47.516	50.347	53.894	148.718	135.061	1.249.726	307.499	143.123	532.788	266.316
2005	1.849.913	598.715	163.343	47.225	50.501	53.628	148.902	135.116	1.251.198	307.900	142.993	533.993	266.312
b) Veränderungen													
70/80	+ 37.274	- 3.916	- 18.899	+ 2.827	+ 2.101	- 1.492	+ 10.631	+ 916	+ 41.190	- 27.860	+ 3.530	+ 50.000	+ 15.520
80/87	- 5.384	+ 6.098	- 2.798	+ 992	+ 170	- 208	+ 4.028	+ 3.914	- 11.482	- 9.112	- 5.459	+ 2.232	+ 857
87/90	+ 78.189	+ 22.294	+ 5.572	+ 2.249	+ 2.519	+ 1.868	+ 5.544	+ 4.542	+ 55.895	+ 15.220	+ 9.028	+ 22.675	+ 8.972
90/95	+ 63.398	+ 25.478	+ 5.196	+ 1.405	+ 3.111	+ 1.800	+ 8.077	+ 5.889	+ 37.920	+ 881	+ 1.985	+ 24.428	+ 10.626
95/96	+ 6.623	+ 2.036	- 271	+ 237	- 151	+ 22	+ 1.155	+ 1.044	+ 4.587	+ 924	+ 88	+ 3.293	+ 282
96/97	+ 3.291	+ 1.220	- 939	+ 175	+ 140	- 28	+ 1.042	+ 830	+ 2.071	- 1.741	+ 1.072	+ 1.780	+ 960
97/98	- 783	- 878	- 1.514	- 288	+ 127	+ 76	+ 126	+ 595	+ 95	- 1.572	- 656	+ 2.069	+ 254
98/99	+ 3.162	+ 173	- 874	- 282	+ 71	+ 28	+ 740	+ 490	+ 2.989	- 1.173	+ 387	+ 2.367	+ 1.408
99/00	+ 1.550	- 1.227	- 1.538	- 450	- 75	+ 31	+ 507	+ 298	+ 2.777	- 1.001	+ 587	+ 2.074	+ 1.117
00/01	+ 8.911	+ 1.272	+ 225	+ 64	+ 180	- 95	+ 410	+ 488	+ 7.639	+ 1.656	+ 1.250	+ 3.768	+ 965
01/02	+ 6.255	+ 1.207	- 22	- 128	+ 200	+ 70	+ 664	+ 423	+ 5.048	+ 374	+ 1.066	+ 2.812	+ 796
02/03	+ 2.085	+ 705	+ 400	- 135	+ 91	+ 47	+ 210	+ 92	+ 1.380	- 406	+ 384	+ 1.041	+ 361
03/04	+ 2.158	+ 1.245	+ 547	- 48	+ 100	- 45	+ 448	+ 243	+ 913	- 854	+ 164	+ 1.139	+ 464
04/05	+ 1.268	- 204	- 40	- 291	+ 154	- 266	+ 184	+ 55	+ 1.472	+ 401	- 130	+ 1.205	- 4
c) 1987 = 100													
1970	98,1	99,6	113,9	91,5	94,8	103,4	88,7	96,0	97,4	112,5	101,5	88,8	93,2
1980	100,3	98,9	101,8	97,8	99,6	100,4	96,9	96,7	101,0	103,1	104,3	99,5	99,6
1987	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1990	104,7	104,1	103,6	105,0	105,7	103,7	104,3	103,8	105,0	105,2	107,1	104,9	103,7
1995	108,5	108,8	106,9	108,2	112,8	107,3	110,5	108,7	108,3	105,5	108,6	110,1	108,2
1996	108,9	109,1	106,7	108,7	112,4	107,4	111,4	109,6	108,7	105,8	108,7	110,8	108,3
1997	109,1	109,4	106,1	109,1	112,8	107,3	112,2	110,2	108,9	105,2	109,5	111,2	108,7
1998	109,0	109,2	105,1	108,4	113,0	107,5	112,3	110,7	108,9	104,6	109,0	111,7	108,8
1999	109,2	109,2	104,6	107,8	113,2	107,5	112,9	111,1	109,2	104,2	109,3	112,2	109,4
2000	109,3	109,0	103,6	106,8	113,0	107,6	113,2	111,4	109,4	103,9	109,8	112,6	109,8
2001	109,8	109,2	103,7	107,0	113,4	107,4	113,6	111,8	110,1	104,5	110,8	113,4	110,2
2002	110,2	109,5	103,7	106,7	113,9	107,5	114,1	112,2	110,5	104,6	111,6	114,0	110,6
2003	110,3	109,6	104,0	106,4	114,1	107,6	114,2	112,2	110,7	104,5	111,9	114,2	110,7
2004	110,4	109,8	104,3	106,3	114,3	107,5	114,6	112,4	110,8	104,2	112,0	114,5	110,9
2005	110,5	109,8	104,3	105,6	114,7	107,0	114,7	112,5	110,9	104,3	111,9	114,8	110,9

1) Stände: VZ 27.05.1970, VZ 25.05.1987, Fortschreibungen: 1980 und ab 1990 jeweils Jahresende

2) 1970: Wohnbevölkerung, 1987: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, 1980 und ab 1990: Fortschreibungen der Statistischen Landesämter; Personen mit Hauptwohnsitz

Übersicht 19: Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Geburten					Sterbefälle					Geburten- bzw. Sterbefälleüberschuss(-)			
	ins-gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter-Staatsangeh.	Ausländer
				Anzahl	%				Anzahl	%				
1965	2.863	2.663	.	200	7,0	1.862	1.832	.	30	1,6	+ 1.001	+ 831	.	+ 170
1970	2.062	1.755	.	307	14,9	1.981	1.949	.	32	1,6	+ 81	- 194	.	+ 275
1975	1.485	1.029	.	456	30,7	2.037	2.006	.	31	1,5	- 552	- 977	.	+ 425
1980	1.449	1.131	.	318	21,9	1.984	1.935	.	49	2,5	- 535	- 804	.	+ 269
1985	1.373	1.044	.	329	24,0	1.931	1.883	.	48	2,5	- 558	- 839	.	+ 281
1990	1.829	1.404	.	425	23,2	1.904	1.844	.	60	3,2	- 75	- 440	.	+ 365
1991	1.795	1.336	.	459	25,6	1.893	1.845	.	48	2,5	- 98	- 509	.	+ 411
1992	1.804	1.250	.	554	30,7	1.884	1.825	.	59	3,1	- 80	- 575	.	+ 495
1993	1.749	1.225	.	524	30,0	1.773	1.714	.	59	3,3	- 24	- 489	.	+ 465
1994	1.754	1.208	.	546	31,1	1.808	1.740	.	68	3,8	- 54	- 532	.	+ 478
1995	1.575	1.056	.	519	33,0	1.921	1.838	.	83	4,3	- 346	- 782	.	+ 436
1996	1.688	1.123	.	565	33,5	1.818	1.748	.	70	3,9	- 130	- 625	.	+ 495
1997	1.833	1.164	.	669	36,5	1.866	1.796	.	70	3,8	- 33	- 632	.	+ 599
1998	1.691	1.113	.	578	34,2	1.719	1.651	.	68	4,0	- 28	- 538	.	+ 510
1999	1.554	966	.	588	37,8	1.819	1.724	.	95	5,2	- 265	- 758	.	+ 493
2000	1.497	936	.	561	37,5	1.623	1.547	.	76	4,7	- 126	- 611	.	+ 485
2001	1.439	970	.	469	32,6	1.719	1.628	.	91	5,3	- 280	- 658	.	+ 378
2002	1.490	934	.	556	37,3	1.794	1.700	.	94	5,2	- 304	- 766	.	+ 462
2003	1.530	1.232	.	298	19,5	1.711	1.625	.	86	5,0	- 181	- 393	.	+ 212
2004	1.491	1.295	478	196	13,1	1.607	1.538	36	69	4,3	- 116	- 243	+ 442	+ 127
2005	1.502	1.366	707	136	9,1	1.664	1.571	41	93	5,6	- 162	- 205	+ 666	+ 43

Übersicht 20: Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Ehescheidungen

Jahr	Eheschließungen	geschlossene Lebenspartnerschaften	Ehescheidungen
1965	1.379	.	277
1970	1.279	.	330
1975	1.074	.	393
1980	936	.	381
1985	986	.	357
1990	977	.	326
1991	939	.	405
1992	940	.	359
1993	894	.	426
1994	861	.	503
1995	861	.	481
1996	811	.	426
1997	783	.	464
1998	728	.	440
1999	723	.	455
2000	698	.	494
2001	688	10	502
2002	620	10	559
2003	637	6	470
2004	654	5	490
2005	630	10	415

Übersicht 21: Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Wanderungen insgesamt (ohne Umzüge)			Nahwanderungen				Fernwanderungen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Umzüge innerhalb der Stadt	Zuzüge aus dem Rhein- Neckar- Raum ¹⁾	Wegzüge in den Rhein- Neckar- Raum ¹⁾	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz
a) insgesamt										
1980	9.082	9.284	- 202	11.207	3.065	4.480	- 1.415	6.017	4.804	+ 1.213
1985	7.808	7.885	- 77	11.961	3.561	3.978	- 417	4.247	3.907	+ 340
1990	11.179	8.595	+ 2.584	9.093	3.451	3.556	- 105	7.728	5.039	+ 2.689
1991	12.404	9.063	+ 3.341	9.884	3.756	3.628	+ 128	8.648	5.435	+ 3.213
1992	12.539	11.016	+ 1.523	10.635	3.944	4.323	- 379	8.595	6.693	+ 1.902
1993	10.871	10.541	+ 330	12.633	4.509	4.402	+ 107	6.362	6.139	+ 223
1994	9.513	9.270	+ 243	11.726	3.961	4.393	- 432	5.552	4.877	+ 675
1995	9.612	9.201	+ 411	13.736	3.822	4.543	- 721	5.790	4.658	+ 1.132
1996	8.820	8.858	- 38	12.494	3.632	4.358	- 726	5.188	4.500	+ 688
1997	8.931	10.148	- 1.217	13.445	3.690	4.618	- 928	5.241	5.530	- 289
1998	8.924	9.945	- 1.021	13.760	3.520	4.460	- 940	5.404	5.485	- 81
1999	8.776	9.124	- 348	13.297	3.612	4.358	- 746	5.164	4.766	+ 398
2000	8.761	9.541	- 780	12.572	3.588	4.211	- 623	5.173	5.330	- 157
2001	9.114	8.459	+ 655	11.576	3.685	3.921	- 236	5.429	4.538	+ 891
2002	9.459	8.678	+ 781	11.494	3.763	3.837	- 74	5.696	4.841	+ 855
2003 ²⁾	8.369	7.592	+ 777	11.031	3.775	3.581	+ 194	4.594	4.011	+ 583
2004 ²⁾	8.819	8.281	+ 538	11.398	3.982	3.708	+ 274	4.837	4.573	+ 264
2005	9.091	8.791	+ 300	11.388	3.985	3.735	+ 250	5.106	5.056	+ 50
b) Deutsche										
1980	5.295	6.675	- 1.380	8.578	2.530	4.053	- 1.523	2.765	2.622	+ 143
1985	5.619	5.814	- 195	9.680	3.010	3.539	- 529	2.609	2.275	+ 334
1990	6.712	5.583	+ 1.129	7.073	2.913	2.998	- 85	3.799	2.585	+ 1.214
1991	6.522	5.568	+ 954	7.541	2.985	3.021	- 36	3.537	2.547	+ 990
1992	6.083	6.552	- 469	7.404	3.043	3.553	- 510	3.040	2.999	+ 41
1993	6.108	5.940	+ 168	8.744	3.496	3.577	- 81	2.612	2.363	+ 249
1994	5.503	5.921	- 418	7.932	3.112	3.678	- 566	2.391	2.243	+ 148
1995	5.346	6.144	- 798	8.872	2.918	3.829	- 911	2.428	2.315	+ 113
1996	5.036	5.898	- 862	8.362	2.748	3.690	- 942	2.288	2.208	+ 80
1997	5.140	6.268	- 1.128	9.303	2.770	3.852	- 1.082	2.370	2.416	- 46
1998	5.175	5.948	- 773	9.302	2.723	3.640	- 917	2.452	2.308	+ 144
1999	4.973	5.741	- 768	9.073	2.692	3.504	- 812	2.281	2.237	+ 44
2000	4.922	5.593	- 671	8.361	2.638	3.397	- 759	2.284	2.196	+ 88
2001	5.104	5.393	- 289	7.941	2.677	3.154	- 477	2.427	2.239	+ 188
2002	5.590	5.405	+ 185	7.987	2.868	3.099	- 231	2.722	2.306	+ 416
2003 ²⁾	4.992	5.049	- 57	7.692	2.809	2.901	- 92	2.183	2.148	+ 35
2004 ²⁾	5.142	5.465	- 323	7.985	3.016	2.953	+ 63	2.126	2.512	- 386
2005	5.242	5.879	- 637	7.903	2.985	2.965	+ 20	2.257	2.914	- 657

1) Rhein-Neckar-Raum: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Heßheim, Lambsheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, VG Dudenhofen, Römerberg, VG Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) nur Hauptwohnsitz

noch Übersicht 21: Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Wanderungen insgesamt (ohne Umzüge)			Nahwanderungen				Fernwanderungen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Umzüge innerhalb der Stadt	Zuzüge aus dem Rhein-Neckar-Raum ¹⁾	Wegzüge in den Rhein-Neckar-Raum ¹⁾	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz

c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

2004 ²⁾	509	546	- 37	1.017	263	275	- 12	246	271	- 25
2005	530	548	- 18	1.091	270	240	+ 30	260	308	- 48

d) Ausländer

1980	3.787	2.609	+ 1.178	2.629	535	427	+ 108	3.252	2.182	+ 1.070
1985	2.189	2.071	+ 118	2.281	551	439	+ 112	1.638	1.632	+ 6
1990	4.467	3.012	+ 1.455	2.020	538	558	- 20	3.929	2.454	+ 1.475
1991	5.882	3.495	+ 2.387	2.343	771	607	+ 164	5.111	2.888	+ 2.223
1992	6.456	4.464	+ 1.992	3.231	901	770	+ 131	5.555	3.694	+ 1.861
1993	4.763	4.601	+ 162	3.889	1.013	825	+ 188	3.750	3.776	- 26
1994	4.010	3.349	+ 661	3.794	849	715	+ 134	3.161	2.634	+ 527
1995	4.266	3.057	+ 1.209	4.864	904	714	+ 190	3.362	2.343	+ 1.019
1996	3.784	2.960	+ 824	4.132	884	668	+ 216	2.900	2.292	+ 608
1997	3.791	3.880	- 89	4.142	920	766	+ 154	2.871	3.114	- 243
1998	3.749	3.997	- 248	4.458	797	820	- 23	2.952	3.177	- 225
1999	3.803	3.383	+ 420	4.224	920	854	+ 66	2.883	2.529	+ 354
2000	3.839	3.948	- 109	4.211	950	814	+ 136	2.889	3.134	- 245
2001	4.010	3.066	+ 944	3.635	1.008	767	+ 241	3.002	2.299	+ 703
2002	3.869	3.273	+ 596	3.507	895	738	+ 157	2.974	2.535	+ 439
2003 ²⁾	3.377	2.543	+ 834	3.339	966	680	+ 286	2.411	1.863	+ 548
2004 ²⁾	3.677	2.816	+ 861	3.413	966	755	+ 211	2.711	2.061	+ 650
2005	3.849	2.912	+ 937	3.485	1.000	770	+ 230	2.849	2.142	+ 707

1) Rhein-Neckar-Raum: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Heßheim, Lambsheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, VG Dudenhofen, Römerberg, VG Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) nur Hauptwohnsitz

Übersicht 22: Wanderungssalden nach Altersgruppen und Stadtteilen 2005

Stadtteil	Wanderungs-saldo insgesamt	Altersgruppen								
		unter 6	6 - 10	10 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 50	50 - 65	65 und älter
Mitte	+ 199	+ 0	+ 10	+ 11	+ 16	+ 190	+ 75	- 27	- 18	- 58
Süd	- 11	- 41	- 20	- 5	- 2	+ 121	+ 27	+ 18	- 20	- 89
Nord/Hemshof	+ 44	+ 11	+ 19	+ 0	- 5	+ 118	+ 34	- 33	- 31	- 69
West	+ 39	+ 10	- 6	- 4	+ 4	+ 29	+ 25	+ 15	- 17	- 17
Friesenheim	+ 46	+ 14	+ 15	+ 26	+ 7	+ 35	+ 15	+ 38	- 20	- 84
Oppau	+ 97	+ 13	+ 9	+ 17	+ 21	+ 59	+ 12	+ 44	- 31	- 47
Edigheim	+ 10	- 4	+ 10	+ 8	+ 0	+ 15	+ 7	- 13	+ 17	- 30
Pfingstweide	- 149	- 8	+ 3	- 11	- 9	- 39	- 22	- 20	- 12	- 31
Oggersheim	+ 81	+ 8	- 12	- 7	+ 3	+ 13	+ 41	+ 24	+ 62	- 51
Ruchheim	- 68	- 10	- 6	- 6	- 2	+ 1	+ 0	- 28	- 5	- 12
Gartenstadt	+ 29	+ 27	+ 3	+ 6	- 5	+ 35	+ 39	- 14	- 15	- 47
Maudach	- 112	- 16	- 5	- 19	- 3	- 5	+ 3	- 22	- 5	- 40
Mundenheim	- 84	- 27	- 19	- 3	+ 10	+ 56	+ 12	- 18	- 19	- 76
Rheingönheim	+ 179	+ 45	+ 6	+ 8	+ 8	+ 8	+ 38	+ 91	- 1	- 24
Stadt insgesamt	+ 300	+ 22	+ 7	+ 21	+ 43	+ 636	+ 306	+ 55	- 115	- 675

Übersicht 23: Nahwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten

Jahr	Rhein-Neckar-Raum ¹⁾ insgesamt	Region Vorderpfalz								Rechtsrheinischer Teil des RNR			
		insgesamt	Mittelbereich						insgesamt	Mannheim	Heidelberg	Lkr.Rhein-Neckar u. Bergstr.	
			Ludwigs-hafen	Franken-thal	Grün-stadt	Speyer	Bad Dürk-heim	Neu-stadt					Worms
a) insgesamt													
1990	- 105	- 391	- 144	- 89	- 67	- 14	- 45	- 26	- 6	+ 286	+ 258	+ 1	+ 27
1995	- 721	- 984	- 280	- 284	- 141	- 129	- 104	- 73	+ 27	+ 263	+ 269	- 17	+ 11
1996	- 726	- 884	- 310	- 179	- 48	- 94	- 88	- 135	- 30	+ 158	+ 144	+ 18	- 4
1997	- 928	- 1100	- 415	- 153	- 108	- 84	- 201	- 104	- 35	+ 172	+ 205	+ 18	- 51
1998	- 940	- 981	- 434	- 120	- 105	- 36	- 142	- 126	- 18	+ 41	+ 101	- 5	- 55
1999	- 746	- 897	- 442	- 206	- 36	- 36	- 116	- 74	+ 13	+ 151	+ 217	+ 16	- 82
2000	- 623	- 642	- 305	- 56	- 36	- 32	- 134	- 78	- 1	+ 19	+ 142	- 15	- 108
2001	- 236	- 480	- 239	- 81	- 1	- 55	- 52	- 68	+ 16	+ 244	+ 232	- 15	+ 27
2002	- 74	- 473	- 181	- 67	- 39	- 65	- 90	- 44	+ 13	+ 399	+ 332	- 1	+ 68
2003 ²⁾	+ 194	- 264	- 102	- 32	+ 0	- 7	- 83	- 44	+ 4	+ 458	+ 473	+ 9	- 24
2004 ²⁾	+ 274	- 284	- 232	+ 29	- 30	+ 50	- 109	- 24	+ 32	+ 558	+ 541	+ 14	+ 3
2005	+ 250	- 273	- 212	- 50	+ 6	+ 0	- 40	- 23	+ 46	+ 523	+ 516	+ 19	- 12
b) Deutsche													
1990	- 85	- 298	- 115	- 59	- 59	+ 5	- 38	- 32	0	+ 213	+ 188	+ 5	+ 20
1995	- 911	- 1.068	- 345	- 260	- 130	- 145	- 95	- 74	- 19	+ 157	+ 204	- 29	- 18
1996	- 942	- 931	- 351	- 181	- 52	- 106	- 85	- 130	- 26	- 11	+ 24	0	- 35
1997	- 1.082	- 1.125	- 413	- 205	- 108	- 82	- 195	- 96	- 26	+ 43	+ 93	- 6	- 44
1998	- 917	- 979	- 416	- 151	- 117	- 30	- 125	- 123	- 17	+ 62	+ 113	+ 9	- 60
1999	- 812	- 923	- 449	- 175	- 54	- 44	- 107	- 73	- 21	+ 111	+ 111	+ 23	- 23
2000	- 759	- 666	- 277	- 71	- 37	- 66	- 133	- 65	- 17	- 93	+ 9	- 5	- 97
2001	- 477	- 548	- 271	- 79	- 20	- 69	- 46	- 54	- 9	+ 71	+ 106	- 10	- 25
2002	- 231	- 505	- 195	- 56	- 31	- 71	- 68	- 58	- 26	+ 274	+ 229	- 7	+ 52
2003 ²⁾	- 92	- 348	- 102	- 49	- 18	- 23	- 93	- 34	- 29	+ 256	+ 242	+ 5	+ 9
2004 ²⁾	+ 63	- 333	- 222	+ 13	- 29	+ 47	- 96	- 31	- 15	+ 396	+ 382	- 2	+ 16
2005	+ 20	- 257	- 181	- 47	+ 2	- 8	- 33	- 25	+ 35	+ 277	+ 305	+ 15	- 43
c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit													
2004 ²⁾	- 12	- 16	+ 1	- 9	- 4	+ 5	- 24	+ 2	+ 13	+ 4	+ 36	- 2	- 30
2005	+ 30	- 7	- 7	- 38	- 3	+ 14	+ 4	+ 0	+ 23	+ 37	+ 45	- 3	- 5
d) Ausländer													
1990	- 20	- 93	- 29	- 30	- 8	- 19	- 7	+ 6	- 6	+ 73	+ 70	- 4	+ 7
1995	+ 190	+ 84	+ 65	- 24	- 11	+ 16	- 9	+ 1	+ 46	+ 106	+ 65	+ 12	+ 29
1996	+ 216	+ 47	+ 41	+ 2	+ 4	+ 12	- 3	- 5	- 4	+ 169	+ 120	+ 18	+ 31
1997	+ 154	+ 25	- 2	+ 52	0	- 2	- 6	- 8	- 9	+ 129	+ 112	+ 24	- 7
1998	- 23	- 2	- 18	+ 31	+ 12	- 6	- 17	- 3	- 1	- 21	- 12	- 14	+ 5
1999	+ 66	+ 26	+ 7	- 31	+ 18	+ 8	- 9	- 1	+ 34	+ 40	+ 106	- 7	- 59
2000	+ 136	+ 24	- 28	+ 15	+ 1	+ 34	- 1	- 13	+ 16	+ 112	+ 133	- 10	- 11
2001	+ 241	+ 68	+ 32	- 2	+ 19	+ 14	- 6	- 14	+ 25	+ 173	+ 126	- 5	+ 52
2002	+ 157	+ 32	+ 14	- 11	- 8	+ 6	- 22	14	+ 39	+ 125	+ 103	+ 6	+ 16
2003 ²⁾	+ 286	+ 84	+ 0	+ 17	+ 18	+ 16	+ 10	- 10	+ 33	+ 202	+ 231	+ 4	- 33
2004 ²⁾	+ 211	+ 49	- 10	+ 16	- 1	+ 3	- 13	+ 7	+ 47	+ 162	+ 159	+ 16	- 13
2005	+ 230	- 16	- 31	- 3	+ 4	+ 8	- 7	+ 2	+ 11	+ 246	+ 211	+ 4	+ 31

1) Rhein-Neckar-Raum: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Heßheim, Lamsheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, VG Dudenhofen, Römerberg, VG Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) nur Hauptwohnsitz

Übersicht 24: Fernwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten

Jahr	insgesamt	Rhld.-Pfalz, Saarland, Hessen (ohne RNR)	Nord- deutsch- land u. NRW	Süd- deutsch- land	neue Bundes- länder u. Berlin	Nord- u. Mittel- europa	Ost- europa	Südeuropa u. übrige europ. Länder	Afrika und Asien	Sonstige
a) insgesamt										
1990	+ 2.689	+ 226	+ 173	+ 95	+ 583	+ 50	+ 865	+ 446	+ 342	- 91
1995	+ 1.132	+ 27	+ 88	+ 114	+ 110	+ 24	+ 338	+ 610	+ 44	- 223
1996	+ 688	+ 169	+ 67	- 36	+ 124	+ 20	+ 51	+ 352	+ 132	- 191
1997	- 289	+ 36	+ 4	- 10	+ 129	+ 41	+ 22	- 353	+ 219	- 377
1998	- 81	+ 208	+ 52	- 39	+ 198	+ 17	+ 318	- 455	+ 140	- 520
1999	+ 398	- 57	+ 51	- 50	+ 148	+ 8	+ 113	+ 301	+ 189	- 305
2000	- 157	+ 74	+ 56	- 42	+ 227	- 29	+ 251	- 204	+ 155	- 645
2001	+ 891	+ 100	- 15	+ 34	+ 304	+ 35	+ 233	+ 98	+ 297	- 195
2002	+ 855	+ 91	+ 37	+ 120	+ 326	+ 91	+ 44	+ 121	+ 210	- 185
2003 ¹⁾	+ 584	+ 104	+ 100	+ 112	+ 206	+ 23	+ 111	+ 140	+ 165	- 377
2004 ¹⁾	+ 264	+ 60	+ 88	+ 158	+ 203	+ 17	+ 361	+ 100	+ 200	- 923
2005	+ 50	+ 130	+ 83	+ 94	+ 165	+ 18	+ 608	+ 28	+ 133	- 1.209
b) Deutsche										
1990	+ 1.214	+ 226	+ 190	+ 81	+ 574	- 3	+ 243	+ 3	+ 18	- 118
1995	+ 113	- 43	+ 19	+ 53	+ 92	- 9	+ 41	+ 1	- 2	- 39
1996	+ 80	+ 8	+ 45	- 78	+ 111	- 11	+ 55	+ 2	- 14	- 38
1997	- 46	- 33	- 29	- 46	+ 91	- 13	+ 34	- 8	- 6	- 36
1998	+ 144	+ 70	+ 17	- 65	+ 170	- 16	+ 34	+ 3	+ 2	- 71
1999	+ 44	-138	+ 44	- 40	+ 125	- 22	+ 64	+ 15	+ 5	- 9
2000	+ 88	- 5	- 13	- 72	+ 183	- 25	+ 27	+ 7	+ 19	- 33
2001	+ 188	+ 23	- 18	- 58	+ 233	- 11	+ 67	- 7	+ 22	- 63
2002	+ 416	+ 32	+ 45	+ 71	+ 305	+ 4	+ 60	- 7	- 14	- 80
2003 ¹⁾	+ 37	- 13	+ 55	+ 11	+ 163	- 2	+ 38	+ 9	+ 6	- 230
2004 ¹⁾	-386	+ 6	+ 34	+ 90	+ 152	- 40	+ 25	- 9	+29	- 673
2005	- 657	+ 56	+ 20	+ 30	+ 129	- 41	+ 26	+ 0	+ 2	- 879
c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit										
2004 ¹⁾	- 25	+ 1	+ 0	+ 4	+ 5	- 7	+ 20	- 13	+ 0	- 35
2005	- 48	+ 17	- 5	+ 5	- 3	- 10	+ 24	- 4	+ 1	- 73
d) Ausländer										
1990	+ 1.475	+ 0	- 17	+ 14	+ 9	+ 53	+ 622	+ 443	+ 324	+ 27
1995	+ 1.019	+ 70	+ 69	+ 61	+ 18	+ 33	+ 297	+ 609	+ 46	- 184
1996	+ 608	+ 161	+ 22	+ 42	+ 13	+ 31	- 4	+ 350	+ 146	- 153
1997	- 243	+ 69	+ 33	+ 36	+ 38	+ 54	- 12	- 345	+ 225	- 341
1998	- 225	+ 138	+ 35	+ 26	+ 28	+ 33	+ 284	- 458	+ 138	- 449
1999	+ 354	+ 81	+ 7	- 10	+ 23	+ 30	+ 49	+ 286	+ 184	- 296
2000	- 245	+ 79	+ 69	+ 30	+ 44	- 4	+ 224	- 211	+ 136	- 612
2001	+ 703	+ 77	+ 3	+ 92	+ 71	+ 46	+ 166	+ 105	+ 275	- 132
2002	+ 439	+ 59	- 8	+ 49	+ 21	+ 87	- 16	+ 128	+ 224	- 105
2003 ¹⁾	+ 547	+ 117	+ 45	+ 101	+ 43	+ 25	+ 73	+ 131	+ 159	- 147
2004 ¹⁾	+ 650	+ 54	+ 54	+ 68	+ 51	+ 57	+ 336	+ 109	+ 171	- 250
2005	+ 707	+ 74	+ 63	+ 64	+ 36	+ 59	+ 582	+ 28	+ 131	- 330

1) nur Hauptwohnsitz

Übersicht 25: Modernisierungsgeschehen in Ludwigshafen ¹⁾

Baujahr Stadtteil Stadt	Ge- bäude Anz.	Bestandssaldo nach Umbau				neuer Zustand				alter Zustand			
		Woh- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche	Woh- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche	Woh- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
A) Baujahr													
1996	115	68	256	5269	3072	498	2043	38452	63762	430	1787	33183	60690
1997	152	46	266	8102	24770	461	1876	37442	120123	415	1610	29340	95353
1998	159	45	256	6518	6662	500	2021	41340	52787	455	1765	34822	46125
1999	110	23	172	5030	15859	356	1409	27687	145281	333	1237	22657	129422
2000	158	12	216	5759	9161	288	1306	29425	64080	276	1090	23666	54919
2001	170	-46	102	4766	10632	559	2154	45220	102464	605	2052	40454	91832
2002	199	-28	134	6451	23301	831	3303	64435	77966	859	3169	57984	54665
2003	248	-61	126	6859	5719	887	3503	68285	51117	948	3377	61426	45398
2004	101	13	133	3569	2863	272	1123	22509	30668	259	990	18940	27805
2005	130	-10	80	2690	2135	427	1725	36086	64792	437	1645	33396	62657
B) Stadtteil 2005													
Mitte	10	-3	27	-84	387	40	134	3101	18184	43	107	3185	17797
Süd	7	-10	-11	-6	313	24	119	2543	1871	34	130	2549	1558
Nord-Hemshof	5	-3	-	99	-15	20	93	1831	566	23	93	1732	581
Nord	3	-4	-3	39	-77	16	76	1479	403	20	79	1440	480
Hemshof	2	1	3	60	62	4	17	352	163	3	14	292	101
West	9	6	-	324	205	53	153	2804	2477	47	153	2480	2272
Friesenheim	37	-2	2	598	142	134	543	10715	3369	136	541	10117	3227
Oppau	9	-	8	244	96	14	76	1604	1284	14	68	1360	1188
Edigheim	6	1	12	293	54	10	54	1145	352	9	42	852	298
Pfingstweide	2	-	-1	-16	20	36	125	2582	662	36	126	2598	642
Oggersheim	14	-3	-4	-113	660	16	79	2374	26473	19	83	2487	25813
Ruchheim	3	-	1	59	66	4	19	413	253	4	18	354	187
Gartenstadt	13	3	24	570	119	18	98	2033	6058	15	74	1463	5939
Hochfeld	10	3	19	429	119	15	78	1581	6058	12	59	1152	5939
Niederfeld	3	-	5	141	-	3	20	452	-	3	15	311	-
Maudach	3	1	6	141	-237	4	22	429	-	3	16	288	237
Mundenheim	5	-	7	184	40	4	24	585	650	4	17	401	610
Rheingönheim	7	-	9	397	285	50	186	3927	2593	50	177	3530	2308
Werksgelände	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stadt insges.	130	-10	80	2690	2135	427	1725	36086	64792	437	1645	33396	62657
C) Stadtteil 2000 - 2005													
Mitte	71	-59	-32	173	4672	584	1967	36402	56768	643	1999	36229	52096
Süd	45	-15	28	1400	1719	170	758	16529	21353	185	730	15129	19634
Nord-Hemshof	63	-21	14	1927	7918	476	1719	34706	23024	497	1705	32779	15106
Nord	44	-20	14	1682	550	352	1378	27248	6506	372	1364	25566	5956
Hemshof	19	-1	-	245	7368	124	341	7458	16518	125	341	7213	9150
West	41	15	40	1089	1122	232	805	15395	9921	217	765	14306	8799
Friesenheim	154	2	134	5206	4020	428	1792	37616	23599	426	1658	32410	19579
Oppau	60	8	71	2009	689	94	438	9461	8428	86	367	7452	7739
Edigheim	59	8	96	2376	348	131	592	12625	2534	123	496	10249	2186
Pfingstweide	13	4	16	477	659	84	308	6609	4863	80	292	6132	4204
Oggersheim	117	26	203	5256	11342	191	890	20115	76938	165	687	14859	65596
Ruchheim	33	4	43	648	648	51	252	5437	2643	47	209	4789	1995
Gartenstadt	132	-113	-46	3417	409	248	1244	25109	41701	361	1290	21692	41292
Hochfeld	104	-116	-103	1521	428	211	1037	20352	40659	327	1140	18831	40231
Niederfeld	28	3	57	1896	-19	37	207	4757	1042	34	150	2861	1061
Maudach	42	11	78	1726	-53	68	333	6923	2965	57	255	5197	3018
Mundenheim	91	5	71	1981	1545	350	1345	24440	16982	345	1274	22459	15437
Rheingönheim	60	5	75	2409	2417	157	671	14593	25794	152	596	12184	23377
Werksgelände	25	-	-	-	16356	-	-	-	73574	-	-	-	57218
Stadt insges.	1006	-120	791	30094	53811	3264	13114	265960	391087	3384	12323	235866	337276

1) Gemeldete Um-, An- und Ausbauten

**Übersicht 26: Wohnfläche und Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Gebäudearten
Ende 2005**

Stadtteil	Wohnfläche		Wohnungen insgesamt		davon in								
	in 1000 qm	Veränderung zum Vorjahr	Anzahl	Veränderung zum Vorjahr	1 + 2 Familienhäuser			Mehrfamilienhäuser			Nichtwohngebäuden		
					Anzahl	Veränderung zum Vorjahr	%	Anzahl	Veränderung zum Vorjahr	%	Anzahl	Veränderung zum Vorjahr	%
Mitte	371,7	0,3	6.231	-8	15	0	0,0	5.769	0	0,0	447	-8	-1,8
Süd	694,1	0,7	10.133	9	725	1	0,1	9.194	8	0,1	214	0	0,0
Nord/Hemshof	522,9	0,0	7.866	1	520	-1	-0,2	7.198	0	0,0	148	2	1,4
Nord	292,5	0,0	4.577	0	68	0	0,0	4.436	0	0,0	73	0	0,0
Hemshof	230,4	0,0	3.289	1	452	-1	-0,2	2.762	0	0,0	75	2	2,7
West	145,8	0,6	2.276	6	217	0	0,0	2.012	3	0,1	47	3	6,4
Friesenheim	754,3	5,3	9.975	47	2.484	44	1,8	7.304	3	0,0	187	0	0,0
Oppau	390,9	1,3	4.796	8	2.515	4	0,2	2.159	3	0,1	122	1	0,8
Edigheim	347,8	0,4	4.177	2	2.129	2	0,1	1.977	0	0,0	71	0	0,0
Pfingstweide	244,6	-0,8	2.822	-1	273	-1	-0,4	2.536	0	0,0	13	0	0,0
Oggersheim	887,1	6,9	10.498	61	4.471	43	1,0	5.802	17	0,3	225	1	0,4
Ruchheim	252,9	1,1	2.636	12	1.513	3	0,2	1.052	9	0,9	71	0	0,0
Gartenstadt	664,1	-0,1	8.242	-30	3.354	18	0,5	4.779	-49	-1,0	109	1	0,9
Hochfeld	513,2	-0,6	6.489	-32	2.446	16	0,7	3.963	-49	-1,2	80	1	1,3
Niederfeld	150,9	0,4	1.753	2	908	2	0,2	816	0	0,0	29	0	0,0
Maudach	288,4	0,8	3.191	6	1.520	5	0,3	1.610	0	0,0	61	1	1,6
Mundenheim	481,9	2,8	6.790	29	2.006	6	0,3	4.585	23	0,5	199	0	0,0
Rheingönheim	294,7	12,3	3.264	93	2.011	81	4,0	1.132	11	1,0	121	1	0,8
Stadt insges.	6.341,2	31,7	82.897	235	23.753	205	0,9	57.109	28	0,0	2.035	2	0,1

Übersicht 27: Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Baualtersgruppen Ende 2005

Stadtteil Stadt	Woh- nungen insg.	davon in Baualtersgruppe												
		vor 1919	1919 1949	1950 1954	1955 1959	1960 1964	1965 1969	1970 1974	1975 1979	1980 1984	1985 1989	1990 1994	1995 1999	2000 2005
A) Anzahl														
Mitte	6231	255	688	1034	1506	439	442	398	70	365	107	678	185	64
Süd	10133	675	1150	2050	3478	1081	364	338	27	395	157	218	192	8
Nord-Hemshof	7866	2553	1497	447	781	283	104	165	458	392	399	537	116	134
Nord	4577	1734	347	241	578	129	59	131	44	295	394	529	76	20
Hemshof	3289	819	1150	206	203	154	45	34	414	97	5	8	40	114
West	2276	351	276	306	754	30	13	216	106	115	15	43	48	3
Friesenheim	9975	1485	2399	1839	1188	535	621	595	290	332	83	264	144	200
Oppau	4796	463	1531	466	437	565	337	98	239	86	120	291	130	33
Edigheim	4177	342	493	141	179	1084	215	253	85	182	701	369	74	59
Pfingstweide	2822	-	-	-	-	-	200	2454	113	4	46	4	1	-
Oggersheim	10498	1525	1124	251	391	906	1735	1143	1031	633	288	184	728	559
Ruchheim	2636	232	103	1	88	64	169	103	238	64	201	625	649	99
Gartenstadt	8242	49	2133	371	626	2042	780	792	311	310	320	327	87	94
Hochfeld	6489	49	1504	226	549	2006	362	451	304	292	297	308	65	76
Niederfeld	1753	-	629	145	77	36	418	341	7	18	23	19	22	18
Maudach	3191	336	208	105	91	98	675	185	84	37	93	797	336	146
Mundenheim	6790	1168	958	542	816	1443	565	263	354	166	124	97	204	90
Rheingönheim	3264	723	488	189	158	292	299	305	94	149	25	126	124	292
Stadt insges.	82897	10157	13048	7742	10493	8862	6519	7308	3500	3230	2679	4560	3018	1781
B) Prozent														
Mitte	100,0	4,1	11,0	16,6	24,2	7,0	7,1	6,4	1,1	5,9	1,7	10,9	3,0	1,0
Süd	100,0	6,7	11,3	20,2	34,3	10,7	3,6	3,3	0,3	3,9	1,5	2,2	1,9	0,1
Nord-Hemshof	100,0	32,5	19,0	5,7	9,9	3,6	1,3	2,1	5,8	5,0	5,1	6,8	1,5	1,7
Nord	100,0	37,9	7,6	5,3	12,6	2,8	1,3	2,9	1,0	6,4	8,6	11,6	1,7	0,4
Hemshof	100,0	24,9	35,0	6,3	6,2	4,7	1,4	1,0	12,6	2,9	0,2	0,2	1,2	3,5
West	100,0	15,4	12,1	13,4	33,1	1,3	0,6	9,5	4,7	5,1	0,7	1,9	2,1	0,1
Friesenheim	100,0	15,0	24,1	18,5	12,0	5,4	6,3	6,0	2,9	3,3	0,8	2,7	1,5	1,5
Oppau	99,9	9,7	32,0	9,7	9,1	11,8	7,0	2,0	5,0	1,8	2,5	6,1	2,7	0,5
Edigheim	100,1	8,2	11,8	3,4	4,3	26,0	5,1	6,1	2,0	4,4	16,8	8,8	1,8	1,4
Pfingstweide	99,8	-	-	-	-	-	7,1	86,9	4,0	0,1	1,6	0,1	-	-
Oggersheim	100,1	14,6	10,8	2,4	3,7	8,7	16,6	11,0	9,9	6,1	2,8	1,8	7,0	4,7
Ruchheim	99,8	8,8	3,9	-	3,4	2,4	6,4	3,9	9,0	2,4	7,7	23,8	24,7	3,4
Gartenstadt	99,9	0,6	25,8	4,5	7,6	25,0	9,4	9,6	3,7	3,7	3,9	3,9	1,1	1,1
Hochfeld	100,0	0,8	23,1	3,5	8,4	31,2	5,6	6,9	4,6	4,5	4,6	4,7	1,0	1,1
Niederfeld	100,1	-	35,9	8,3	4,4	2,1	23,9	19,5	0,4	1,0	1,3	1,1	1,3	0,9
Maudach	99,9	10,5	6,5	3,3	2,8	3,1	21,2	5,8	2,6	1,2	2,9	25,1	10,5	4,4
Mundenheim	100,0	17,2	14,2	8,0	12,1	21,4	8,4	3,9	5,2	2,5	1,8	1,4	3,0	0,9
Rheingönheim	100,2	22,8	15,4	6,0	5,0	9,2	9,5	9,6	3,0	4,7	0,8	4,0	3,9	6,3
Stadt insges.	100,0	12,3	15,8	9,4	12,7	10,8	7,9	8,8	4,2	3,9	3,2	5,5	3,6	1,8

Übersicht 28: Regionaler Wohnungsbauvergleich in der Vorderpfalz und Mannheim

Jahr	Stadt Ludwigshafen	Rhein-Pfalz Kreis ¹⁾	Stadt Frankenthal	Stadt Neustadt	Stadt Speyer	Landkreis Bad Dürkheim	Vorderpfalz insgesamt	Stadt Mannheim
Fertig gestellte Wohnungen²⁾								
1988	403	678	268	204	247	589	2.389	745
1989	587	738	168	198	173	612	2.476	632
1990	413	662	149	185	246	599	2.254	697
1991	1.220	1.064	248	319	186	627	3.664	907
1992	665	1.095	329	341	425	436	3.291	1.567
1993	1.258	1.249	247	245	634	775	4.408	1.435
1994	960	1.218	473	526	281	799	4.257	1.417
1995	720	1.401	285	221	350	1.134	4.111	2.018
1996	448	1.076	224	443	183	828	3.202	2.438
1997	659	753	51	215	318	1.154	3.150	1.343
1998	627	683	226	410	255	736	2.937	909
1999	514	740	204	265	130	1.025	2.878	892
2000	316	1.193	69	89	201	878	2.746	858
2001	315	740	124	124	193	463	1.959	565
2002	264	543	125	147	163	420	1.662	437
2003	236	593	63	116	140	385	1.533	438
2004	257	586	52	149	213	443	1.700	346
2005	266	551	78	134	122	476	1.627	366
Neu zum Bau genehmigte Wohnungen²⁾								
1988	637	670	95	199	99	534	2.234	787
1989	643	788	292	256	382	715	3.076	740
1990	1.070	1.322	183	314	322	732	3.943	1.162
1991	1.203	1.135	373	412	462	800	4.385	1.656
1992	785	1.394	426	315	617	972	4.509	1.498
1993	960	1.289	376	323	435	1.234	4.617	1.910
1994	1.343	1.384	292	499	478	1.595	5.591	2.760
1995	587	1.065	176	858	274	1.157	4.117	1.687
1996	764	602	92	223	267	759	2.707	1.666
1997	466	955	127	234	103	868	2.753	759
1998	391	787	101	139	124	712	2.254	829
1999	300	1.245	35	108	175	816	2.679	848
2000	352	640	243	191	143	536	2.105	593
2001	276	506	78	125	205	368	1.558	320
2002	247	616	41	137	54	339	1.434	397
2003	339	545	113	111	222	468	1.798	398
2004	196	635	48	91	152	436	1.558	390
2005	260	555	74	95	158	412	1.554	532

1) ehem. Landkreis Ludwigshafen

2) Wohn- und Nichtwohnbau; nur Neubau

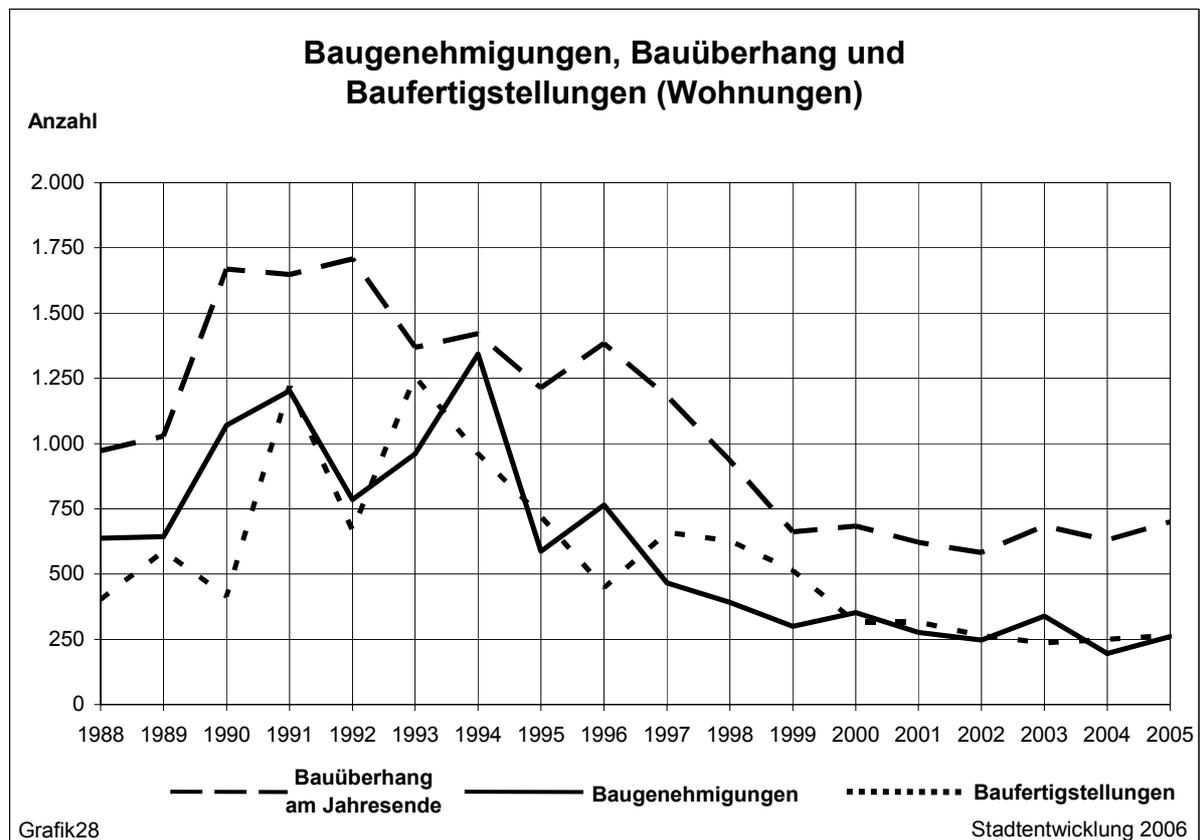
Übersicht 29: Fertig gestellte Wohnungen¹⁾ nach Gebäudearten und öffentlicher Förderung

Jahr	Fertig gestellte Wohnungen insgesamt	davon				darunter sozialer Wohnungsbau ²⁾	
		in Ein- und Zweifamilienhäusern		in Mehrfamilien- u. Geschäftshäusern		Anzahl	%
		Anzahl	%	Anzahl	%		
1988	403	300	74,4	103	25,6	158	39,2
1989	587	255	43,4	332	56,6	130	22,1
1990	413	256	62,0	157	38,0	124	30,0
1991	1.220	321	26,3	899	73,7	287	23,5
1992	665	152	22,9	513	77,1	189	28,4
1993	1.258	233	18,5	1.025	81,5	300	23,8
1994	960	97	10,1	863	89,9	210	21,9
1995	720	100	13,9	620	86,1	219	30,4
1996	448	70	15,6	378	84,4	85	19,0
1997	659	127	19,3	532	80,7	250	37,9
1998	627	132	21,1	495	78,9	105	16,7
1999	514	178	34,6	336	65,4	138	26,8
2000	316	108	34,2	208	65,8	71	22,5
2001	315	100	31,7	215	68,3	9	2,9
2002	264	110	41,7	154	58,3	43	16,3
2003	236	136	57,6	100	42,4	13	5,5
2004	257	189	73,5	68	26,5	8	3,1
2005	266	196	73,7	70	26,3	2	0,8

1) Nur Neubau

2) Nur 1. Förderungsweg, d.h. überwiegend Mietwohnungsbau

Grafik 28:



Übersicht 30: Fertig gestellte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen

Stadtteil	Fertig gestellte Wohnungen in den Jahren						Insgesamt 2000 - 2005	
	2005	2004	2003	2002	2001	2000	Anzahl	%
Mitte	0	0	0	0	61	0	61	3,7
Süd	0	0	8	0	0	0	8	0,5
Nord/Hemshof	0	9	40	11	17	0	77	4,7
West	0	0	0	0	0	0	0	0,0
Friesenheim	48	46	1	71	9	16	191	11,5
Oppau	7	15	5	0	2	4	33	2,0
Edigheim	2	7	7	7	6	26	55	3,3
Pfingstweide	0	0	0	0	0	0	0	0,0
Oggersheim	67	59	56	103	133	112	530	32,0
Ruchheim	11	15	10	9	24	30	99	6,0
Gartenstadt	7	18	11	14	23	6	79	4,8
Maudach	6	10	17	18	6	84	141	8,5
Mundenheim	26	0	15	2	29	17	89	5,4
Rheingönheim	92	78	66	29	5	21	291	17,6
Stadt insgesamt	266	257	236	264	315	316	1.654	100,0

Übersicht 31: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹⁾ in Ludwigshafener Betrieben nach Wirtschaftsabteilungen

Stichtag	Land- und Forstwirtschaft	Verarbeit. Gewerbe, Energie- u. Wasserversorgung	Baugewerbe	Handel	Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	Kreditinstitute u. Versicherungswesen	Grundstückswesen, Vermietungen, Dienstleist. f. Unternehmen	sonst. Dienstleist. u. Gastgew.	Öffentl. Verwaltung
31.12.1997	371	55.164	4.489	7.212	3.680	2.488	7.050	12.193	3.245
30.06.1998	410	54.086	4.501	7.158	3.547	2.427	7.124	11.936	3.189
30.06.1999	463	53.227	4.320	7.129	3.517	2.360	7.441	12.435	3.067
30.06.2000	410	53.464	4.128	7.202	3.546	2.181	8.133	12.722	3.175
30.06.2001	356	50.700	4.065	6.830	3.596	2.182	8.897	12.845	3.262
30.06.2002	363	50.053	3.937	6.586	3.537	2.103	9.280	13.047	3.379
30.06.2003 ²⁾	352	48.395	3.749	6.280	3.459	2.023	9.871	13.060	3.480
30.06.2004 ²⁾	330	46.928	3.402	6.165	3.498	1.982	9.244	13.122	3.572
30.06.2005 ²⁾	327	44.886	3.172	6.117	3.396	1.983	9.557	13.035	3.605

¹⁾ Ohne Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Beamte und sonstige nicht versicherungspflichtig Beschäftigte (z.B. solche mit nur geringer Wochenstundenzahl) ²⁾ Vorläufige Ergebnisse

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 32: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹⁾ in Ludwigshafener Betrieben nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Stellung im Beruf

Stichtag	Beschäftigte insgesamt	davon					
		Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	Arbeiter	Angestellte
30.06.1980	99.037	71.511	27.526	90.152	8.885	53.071	45.966
30.06.1981	98.594	70.812	27.782	90.303	8.291	52.046	46.548
30.06.1982	97.700	69.828	27.872	89.867	7.833	50.792	46.908
30.06.1983	95.557	68.212	27.345	87.975	7.582	49.649	45.908
30.06.1984	94.920	67.496	27.424	87.501	7.419	49.357	45.563
30.06.1985	96.268	68.499	27.769	89.053	7.215	49.793	46.475
30.06.1986	98.675	70.387	28.288	91.260	7.415	50.697	47.978
30.06.1987	99.873	70.956	28.917	92.500	7.373	50.452	49.421
30.06.1988	100.738	71.123	29.615	93.241	7.497	50.739	49.999
30.06.1989	102.461	72.203	30.258	94.826	7.635	50.586	51.875
30.06.1990	106.473	74.736	31.737	98.239	8.234	52.036	54.437
30.06.1991	108.077	75.250	32.827	99.555	8.522	51.901	56.176
30.06.1992	107.177	73.675	33.502	98.310	8.867	50.287	56.890
30.06.1993	103.666	70.305	33.361	94.260	9.406	47.570	56.096
30.06.1994	100.124	67.225	32.899	90.793	9.331	45.056	55.068
30.06.1995	97.519	65.180	32.339	88.068	9.451	43.298	54.221
30.06.1996	96.976	64.253	32.723	87.463	9.513	42.543	54.433
30.06.1997	96.268	64.381	31.887	86.923	9.345	41.541	54.727
30.06.1998	94.378	63.087	31.291	85.180	9.198	40.719	53.659
30.06.1999	94.666	63.093	31.573	85.801	8.865	39.563	55.103
30.06.2000	94.964	63.023	31.941	85.961	9.003	39.120	55.844
30.06.2001	92.748	60.962	31.786	84.033	8.715	37.452	55.296
30.06.2002 ²⁾	92.287	60.223	32.064	83.647	8.640	36.662	55.625
30.06.2003 ²⁾	90.672	58.802	31.870	82.198	8.441	35.554	55.118
30.06.2004 ²⁾	88.246	56.754	31.492	80.104	8.125	54.524	33.722
30.06.2005 ²⁾	86.081	54.898	31.183	78.307	7.751	³⁾	³⁾

¹⁾ Ohne Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Beamte und sonstige nicht versicherungspflichtig Beschäftigte

²⁾ Vorläufige Ergebnisse

³⁾ Nachdem die Rentenanstalten für Arbeiter und Angestellte unter einem Dach vereinigt wurden, ist eine Aufschlüsselung nach der Stellung im Beruf nicht mehr möglich

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Übersicht 33: Erwerbstätige in der Metropolregion Rhein Neckar 1995 – 2004

a) Erwerbstätige insgesamt

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	Differenz 1995-2004 in %
	Erwerbstätige in 1.000										
Stadt Ludwigshafen	120,4	120,1	119,6	118,2	118,9	120,7	118,8	117,9	116,8	116,1	-3,6%
Stadt Frankenthal	21,2	20,8	20,6	20,8	21,3	21,8	22,0	22,1	21,7	21,9	3,6%
Stadt Neustadt/Wstr.	26,6	26,0	25,6	25,6	25,8	25,5	26,0	25,8	26,2	26,4	-1,0%
Stadt Speyer	30,9	31,5	31,3	32,5	32,2	32,3	32,0	32,1	32,7	33,2	7,5%
Stadt Worms	36,4	36,0	35,3	35,6	36,1	37,2	37,8	38,0	38,4	38,6	6,2%
Stadt Landau	22,5	22,9	23,7	24,8	25,4	26,8	27,0	27,2	26,7	27,4	21,7%
Rhein-Pfalz-Kreis	29,9	30,2	31,0	32,0	32,5	33,5	34,1	34,4	34,7	35,3	17,9%
Kreis Bad Dürkheim	38,5	38,9	39,4	39,8	40,6	41,8	41,8	42,8	42,3	43,1	11,9%
Germersheim	45,8	43,7	44,6	46,2	47,8	48,4	48,7	49,3	49,7	50,0	9,2%
Südl. Weinstraße	33,1	33,6	34,9	35,3	36,0	36,7	37,1	37,2	37,4	37,9	14,4%
linksrhein. Gebiet	405,3	403,7	406,1	410,9	416,6	424,6	425,2	426,7	426,6	429,9	6,1%
Stadt Mannheim	201,8	200,7	200,9	202,4	208,5	215,7	217,9	217,2	214,7	211,6	4,8%
Stadt Heidelberg	94,8	95,0	96,4	98,8	101,1	105,3	106,9	106,2	105,2	106,0	11,8%
Rhein-Neckar-Kreis	173,4	175,3	175,4	180,1	190,2	198,4	202,8	202,6	200,1	201,1	16,0%
Neckar-Odenwald-Kr.	60,2	60,8	60,8	60,6	62,5	61,8	61,6	60,9	60,6	61,2	1,6%
Kreis Bergstraße	91,9	92,5	92,6	94,0	94,8	96,3	97,4	98,0	97,7	99,4	8,1%
rechtsrhein. Gebiet	622,1	624,3	626,0	636,0	657,1	677,5	686,5	684,9	678,3	679,3	9,2%
Metropolreg. insges.	1.027,5	1.028,0	1.032,2	1.046,9	1.073,8	1.102,1	1.111,7	1.111,6	1.105,0	1.109,1	7,9%

b) Beschäftigte

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	Differenz 1995-2004 in %
	Beschäftigte in 1.000										
Stadt Ludwigshafen	114,8	114,4	113,9	112,6	113,3	115,1	113,1	112,2	110,9	110,1	-4,1%
Stadt Frankenthal	19,4	19,0	18,9	18,9	19,6	19,9	20,1	20,1	19,8	20,0	2,9%
Stadt Neustadt/Wstr.	23,6	23,0	22,6	22,6	22,8	22,4	22,8	22,6	23,0	23,1	-2,0%
Stadt Speyer	28,5	29,1	28,9	30,1	29,7	29,8	29,4	29,5	30,0	30,4	6,7%
Stadt Worms	32,8	32,5	31,9	32,1	32,5	33,6	34,0	34,2	34,6	34,7	5,7%
Stadt Landau	19,9	20,4	21,0	22,1	22,8	24,1	24,3	24,4	23,9	24,5	23,2%
Rhein-Pfalz-Kreis	25,1	25,4	26,2	27,2	27,7	28,5	29,0	29,2	29,4	29,9	19,2%
Kreis Bad Dürkheim	31,9	32,6	33,2	33,6	34,2	35,3	35,2	35,9	35,6	36,2	13,3%
Germersheim	41,5	39,5	40,3	41,8	43,4	43,8	43,9	44,5	44,8	45,1	8,6%
Südl. Weinstraße	26,4	27,4	28,6	28,9	29,5	30,1	30,4	30,5	30,8	31,3	18,5%
linksrhein. Gebiet	364,1	363,3	365,5	369,8	375,5	382,5	382,1	383,2	382,8	385,3	5,8%
Stadt Mannheim	188,0	186,5	185,7	187,7	193,8	200,7	202,6	201,6	198,8	195,0	3,7%
Stadt Heidelberg	87,4	87,4	88,4	91,1	93,6	97,6	99,0	98,3	97,1	97,5	11,6%
Rhein-Neckar-Kreis	152,9	154,1	152,9	158,4	167,4	175,1	178,8	178,4	175,7	175,8	14,9%
Neckar-Odenwald-Kr.	53,0	53,7	53,4	53,5	55,3	54,6	54,2	53,6	53,2	53,6	1,1%
Kreis Bergstraße	79,6	79,9	79,6	80,7	81,6	82,9	83,7	84,0	83,5	84,6	6,3%
rechtsrhein. Gebiet	561,0	561,6	560,0	571,3	591,8	610,9	618,2	616,0	608,4	606,6	8,1%
Metropolreg. insges.	925,0	924,9	925,5	941,1	967,3	993,4	1000,4	999,1	991,3	991,9	7,2%

noch Übersicht 33:

c) Selbständige

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	Differenz 1995-2004 in %	Anteil d. Selbst- ständigen an allen Erwerbs- tätigen 2004
	Selbstständige in 1.000											
Stadt Ludwigshafen	5,625	5,659	5,664	5,648	5,567	5,617	5,652	5,754	5,893	5,992	6,5%	5,2%
Stadt Frankenthal	1,757	1,757	1,746	1,805	1,777	1,876	1,874	1,948	1,969	1,964	11,8%	9,0%
Stadt Neustadt/Wstr.	3,046	2,985	3,011	3,015	3,015	3,085	3,153	3,202	3,234	3,250	6,7%	12,3%
Stadt Speyer	2,386	2,402	2,398	2,416	2,478	2,511	2,560	2,586	2,673	2,805	17,6%	8,4%
Stadt Worms	3,540	3,517	3,479	3,504	3,535	3,612	3,799	3,826	3,861	3,939	11,3%	10,2%
Stadt Landau	2,589	2,548	2,612	2,681	2,616	2,668	2,742	2,777	2,803	2,837	9,6%	10,4%
Rhein-Pfalz-Kreis	4,813	4,746	4,831	4,858	4,817	4,989	5,112	5,147	5,250	5,348	11,1%	15,2%
Kreis Bad Dürkheim	6,546	6,331	6,265	6,296	6,408	6,539	6,664	6,802	6,712	6,894	5,3%	16,0%
Germersheim	4,310	4,206	4,313	4,448	4,454	4,562	4,734	4,749	4,864	4,961	15,1%	9,9%
Südl. Weinstraße	6,668	6,253	6,331	6,455	6,517	6,632	6,747	6,726	6,559	6,550	-1,8%	17,3%
linksrhein. Gebiet	41,280	40,404	40,650	41,126	41,184	42,091	43,037	43,517	43,818	44,540	7,9%	10,4%
Stadt Mannheim	13,785	14,254	15,193	14,717	14,711	15,026	15,303	15,540	15,874	16,570	20,2%	7,8%
Stadt Heidelberg	7,385	7,582	8,009	7,716	7,529	7,728	7,903	7,938	8,085	8,461	14,6%	8,0%
Rhein-Neckar-Kreis	20,489	21,201	22,418	21,781	22,779	23,282	24,012	24,200	24,404	25,327	23,6%	12,6%
Neckar-Odenwald-Kr.	7,222	7,133	7,389	7,177	7,192	7,160	7,359	7,286	7,371	7,592	5,1%	12,4%
Kreis Bergstraße	12,297	12,580	13,057	13,298	13,129	13,322	13,711	13,972	14,164	14,760	20,0%	14,9%
rechtsrhein. Gebiet	61,178	62,750	66,066	64,689	65,340	66,518	68,288	68,936	69,898	72,710	18,8%	10,7%
Metropolreg. insges.	102,458	103,154	106,716	105,815	106,524	108,609	111,325	112,453	113,716	117,250	14,4%	10,6%

Quelle: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“: Erwerbstätige in den kreisfreien Städten und Landkreisen des Bundes 1991-2004. Korrigierte Fassung, Stand 19.05.2006

Übersicht 34:

**Geringfügig entlohnte Beschäftigte
am Arbeitsort Ludwigshafen 2000 - 2005**

Stichtag	geringfügig entlohnte Beschäftigte insgesamt	davon	
		ausschl. geringfügig beschäftigt	im Nebenjob geringfügig beschäft.
30.06.2000	7.252	7.252	--
30.06.2001	7.894	7.894	--
30.06.2002	8.104	8.104	--
30.06.2003 ¹⁾	11.155	8.879	2.276
30.06.2004 ¹⁾	12.808	9.516	3.292
30.06.2005 ¹⁾	12.533	9.013	3.520

1) Vorläufige Ergebnisse

2) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 35: Betriebe, Beschäftigte und Umsätze im verarbeitenden Gewerbe Ludwigshafens (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Jahresende bzw. Jahr insges.	verarbeiten- des Gewerbe insges.	chemische Industrie	Maschinen- bau	Büromaschi- nen, DV-Ge- räte, Optik	Metall- erzeugung/ -erzeugnisse	Bergbau, sonst.verarb. Gewerbe
a) Betriebe						
1995	56	8	8	12	7	21
1996	55	10	7	11	6	21
1997	56	12	8	10	6	20
1998 ¹⁾	64	12	6	12	7	27
1999	60	12	6	10	7	25
2000	63	14	7	10	7	25
2001	63	15	7	9	9	23
2002	62	15	6	9	8	24
2003	57	12	6	7	9	23
2004	56	12	6	7	10	21
2005	54	12	6	6	10	20
b) Beschäftigte						
1995	56.310	50.424	1.362	1.779	872	1.873
1996	54.673	49.165	1.203	1.660	714	1.931
1997	54.318	48.909	1.049	1.661	913	1.786
1998 ¹⁾	53.384	48.072	821	1.530 ²⁾	931	2.030
1999	52.039	47.028	815	1.438	876	1.882
2000	50.143	45.082	894	1.508	851	1.808
2001	47.663	42.981	892	1.114	956	1.720
2002	47.125	42.477	1.133	1.040	850	1.625
2003	45.253	41.085	965	917	807	1.479
2004	43.219	39.117	772	901	939	1.490
2005	41.786	37.922	755	843	855	1.411
c) Gesamtumsatz in 1.000 Euro						
1995	12.589.233	11.938.544	114.876	155.430	155.220	225.164
1996	12.294.362	11.655.477	119.070	155.456	143.687	220.672
1997	13.856.640	13.222.997	108.915	155.317	156.643	212.767
1998 ¹⁾	12.708.001	12.064.327	90.162	155.005	155.095	243.411
1999	12.742.645	12.175.794	75.740	108.187	138.763	244.160
2000	15.396.348	14.754.045	77.800	141.146	158.532	264.824
2001	15.233.305	14.588.545	103.459	122.597	162.513	256.191
2002	15.553.765	14.941.171	100.586	91.671	161.309	259.028
2003	16.059.456	15.455.838	97.127	105.802	165.143	235.546
2004	16.879.140	16.269.957	85.163	101.804	176.883	245.333
2005	16.675.025	15.972.211	107.797	91.201 ²⁾	239.046	264.770
d) Auslandsumsätze in 1.000 Euro						

Jahr	verarbeitendes Gewerbe insges.		chemische Industrie		übriges verarbeitendes Gewerbe	
	1000 Euro	% v. Ges.-umsatz	in 1000 Euro	% v. Ges.-umsatz	in 1000 Euro	% v. Ges.-umsatz
1995	7.778.748	61,8	7.665.124	64,2	113.624	17,5
1996	7.951.855	64,7	7.844.505	67,3	107.350	16,8
1997	9.207.763	66,5	9.109.915	68,9	97.848	15,4
1998 ¹⁾	8.077.167	63,6	7.983.271	66,2	93.896	14,6
1999	8.283.785	65,0	8.211.578	67,4	72.207	12,7
2000	9.688.811	62,9	9.593.514	65,0	95.297	14,8
2001	9.789.367	64,3	9.697.827	66,5	91.540	14,2
2002	10.156.144	65,3	10.069.310	67,4	86.834	14,2
2003	³⁾	.	10.401.226	67,3	³⁾	.
2004	³⁾	.	10.809.475	66,4	³⁾	.
2005	11.371.920	68,2	11.227.999	70,3	143.921	20,5

1) Ab 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Anzahl von Betrieben aktualisiert. Deshalb sind die Ergebnisse mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar

2) geschätzter Wert

3) vom Statistischen Landesamt aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Übersicht 36: Betriebe, Beschäftigte und Lohn- und Gehaltssumme im verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Jahr	Betriebe ¹⁾	Beschäftigte ¹⁾			geleistete Arbeitsstunden ⁴⁾	Lohn- und Gehaltssumme		
		insgesamt	Angestellte	Arbeiter		insgesamt	Gehälter	Löhne
	Anzahl				1.000	in 1.000 Euro		
1978	79	63.673	27.937	35.736	58.850	1.271.811	697.886	573.926
1979	80	64.141	28.610	35.531	57.796	1.369.714	754.544	615.170
1980	78	63.470	28.429	35.041	57.052	1.435.876	794.392	641.484
1981	77	63.214	28.549	34.665	55.760	1.501.894	839.958	661.936
1982	76	61.663	27.846	33.817	54.845	1.530.492	870.346	660.146
1983	71	60.049	27.163	32.886	53.654	1.587.744	903.087	684.657
1984	70	60.760	27.458	33.302	53.169	1.648.134	937.615	710.519
1985	66	61.854	28.403	33.451	52.718	1.770.642	1.022.668	747.975
1986	64	62.847	29.637	33.210	52.804	1.865.075	1.093.589	771.486
1987	65	63.498	30.212	33.286	52.523	1.951.834	1.148.126	803.707
1988	66	63.634	31.190	32.444	52.378	2.075.182	1.242.377	832.805
1989	67	65.222	32.349	32.873	50.920	2.179.388	1.328.959	850.429
1990	70	66.407	33.161	33.246	50.216	2.315.543	1.420.177	895.367
1991	70	65.500	32.517	32.983	48.465	2.359.247	1.450.766	908.481
1992	69	62.061	32.212	29.849	46.441	2.399.794	1.496.600	903.194
1993	71	59.894	31.322	28.572	43.145	2.347.840	1.486.731	861.109
1994	67	57.047	29.861	27.186	40.499	2.321.226	1.465.935	855.291
1995 ²⁾	56	56.310	29.943	26.367	38.650	2.373.000	1.499.603	873.397
1996	55	54.673	29.407	25.266	37.660	2.372.836	1.505.281	867.554
1997	56	54.318	29.407	24.911	37.230	2.442.670	1.539.752	902.918
1998 ³⁾	64	53.384	29.878	24.131	36.110	2.416.935	1.556.312	860.623
1999	60	52.039	28.878	23.161	35.367	2.310.598	1.500.518	810.080
2000	63	50.143	28.054	22.089	33.259	2.402.199	1.577.599	824.599
2001	63	47.663	26.461	21.202	31.785	2.364.829	1.560.747	804.082
2002	62	47.125	26.437	20.688	31.065	2.268.148	1.487.746	780.402
2003	57	45.253	25.857	19.396	34.031 ⁵⁾	2.310.206	1.525.820	784.386
2004	56	43.219	25.024	18.195	66.119	2.276.604	1.522.921	753.693
2005	54	41.786	24.533	17.253	63.501	2.375.383	1.606.455	768.928

1) Stand jeweils Dezember

2) Die Daten sind wegen der Umstellung auf die EU-Systematiken ab 1995 mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar.

3) Ab 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Anzahl von Betrieben aktualisiert. Deshalb sind die Ergebnisse mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar.

4) Bis 2002 tatsächlich geleistete Arbeiterstunden. Ab 2003 tatsächlich geleistete Stunden aller tätigen Personen (Lohn- und Gehaltsempfänger).

5) Die Daten liegen nur für das 2. Halbjahr vor und sind mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Übersicht 37: Betriebe, Beschäftigte, Umsatz und Anlageinvestitionen im verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Jahr	Be- triebe	Beschäf- tigte	Umsatz 1)	Zugang an Anlagegütern					
				insgesamt	je Be- schäftigten	Anteil am Umsatz	Grund- stücke und Gebäude	Maschinen und maschinelle Anlagen	
								zusammen	Anteil an insgesamt
				Ende September	1.000 Euro	Euro	%	1.000 Euro	%
1978	77	64.153	5.600.094	471.886	7.355	8,4	66.095	405.791	86,0
1979	76	64.613	6.962.855	467.770	7.239	6,7	47.712	420.058	89,8
1980	78	64.245	7.237.478	469.672	7.310	6,5	79.356	390.316	83,1
1981	76	63.562	8.063.598	449.530	7.072	5,6	62.608	386.922	86,1
1982	71	62.304	8.562.610	407.925	6.547	4,8	62.247	345.678	84,7
1983	68	60.833	9.769.183	333.713	5.486	3,4	39.869	293.844	88,1
1984	71	61.144	11.239.209	403.805	6.604	3,6	51.238	352.567	87,3
1985	60	61.834	11.187.709	446.726	7.225	4,0	34.191	412.535	92,3
1986	65	63.319	10.124.029	526.349	8.313	5,2	.	.	.
1987	63	63.242	10.290.971	667.322	10.552	6,5	.	.	.
1988	62	64.428	11.306.514	723.412	11.228	6,4	120.400	603.012	83,4
1989	63	65.177	12.105.215	856.360	13.139	7,1	143.666	712.694	83,2
1990	70	66.856	11.937.278	912.732	13.652	7,6	138.866	773.866	84,8
1991	67	66.287	12.119.594	801.169	12.086	6,6	122.369	678.800	84,7
1992	67	63.677	11.172.500	619.560	9.729	5,5	123.405	496.155	80,1
1993	67	60.542	10.591.230	447.598	7.393	4,2	83.150	364.444	81,4
1994	63	57.872	11.524.816	361.919	6.254	3,1	35.006	326.913	90,3
1995	56	56.825	12.590.610	464.704	8.178	3,7	32.687	432.017	93,0
1996	55	55.210	12.270.252	521.657	9.449	4,3	42.663	478.994	91,8
1997	64	55.107	13.873.130	527.005	9.411	3,8	55.785	471.220	89,4
1998 ²⁾	61	53.553	12.696.063	614.509	11.475	4,8	36.490	578.019	94,1
1999	59	52.738	12.739.455	569.729	10.804	4,5	51.780	517.949	90,9
2000	61	51.226	15.394.347	654.327	12.773	4,3	33.007	621.320	95,0
2001	62	48.320	15.232.150	564.213	11.677	3,7	34.566	529.647	93,9
2002	60	47.760	15.548.007	636.527	13.328	4,1	.	539.802	84,8
2003	55	45.814	16.052.692	541.103	11.811	3,4	.	501.717	92,7
2004	54	43.713	16.878.359	321.316	7.351	1,9	.	294.278	91,6

1) Betriebsergebnisse ohne Umsatzsteuer

2) Ab 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Anzahl von Betrieben aktualisiert. Deshalb sind die Ergebnisse mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

**Übersicht 38: Arbeitslosigkeit in den Städten und Landkreisen
der Metropolregion Rhein-Neckar**

Kreisfreie Stadt/Landkreis	Dez. 2000		Dez. 2001		Dez. 2002		Dez. 2003		Dez. 2004		Dez. 2005	
	Anzahl	Alo.- Quote in % ¹⁾										
Ludwigshafen	6.514	8,4	6.861	8,9	7.815	10,2	8.203	10,6	8.967	11,7	10.470	13,6
Frankenthal	1.987	8,6	1.991	8,5	2.203	9,5	2.024	8,7	2.179	9,6	2.454	10,8
Speyer	2.025	8,1	2.035	7,9	2.191	8,6	2.098	8,2	2.330	9,1	2.479	9,6
Neustadt/Weinstraße	1.838	7,0	1.830	6,7	1.958	7,2	1.815	6,7	2.004	7,5	2.432	8,9
Landau	1.464	7,3	1.537	7,4	1.650	7,9	1.564	7,3	1.775	8,3	1.510	6,9
Worms	3.674	9,3	3.803	9,4	3.874	9,6	3.830	9,4	4.035	9,9	4.208	10,5
Rhein-Pfalz-Kreis ²⁾	3.498	4,8	3.546	4,6	4.072	5,2	4.064	5,1	4.251	5,4	4.685	5,8
Kreis Bad Dürkheim	3.535	5,4	3.688	5,5	4.041	6,0	3.768	5,6	4.050	6,0	4.265	6,3
Kreis Germersheim	3.907	6,3	4.047	6,4	4.520	7,0	4.500	6,9	4.806	7,4	4.418	6,8
Kreis Südliche Weinstraße	3.250	6,1	3.284	6,0	3.539	6,4	3.444	6,2	3.411	6,1	3.356	5,9
Mannheim	14.793	9,9	15.094	9,9	15.545	10,2	16.175	10,6	16.091	10,6	17.014	11,2
Heidelberg	3.671	5,8	3.757	5,8	4.037	6,2	4.427	6,8	4.853	7,5	5.299	8,2
Rhein-Neckar-Kreis	14.645	5,6	14.943	5,6	16.386	6,1	17.321	6,4	18.021	6,6	18.432	6,8
Neckar-Odenwald-Kreis	3.551	4,9	4.059	5,6	4.545	6,1	5.148	6,9	5.561	7,4	5.307	7,1
Kreis Bergstraße	7.840	6,0	7.900	5,9	8.668	6,4	9.646	7,1	10.315	7,6	11.632	8,6
Insgesamt	76.192	7,1	78.375	7,1	85.044	7,6	88.027	7,9	92.649	8,3	97.961	8,9

1) Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

2) ehem. Kreis Ludwigshafen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 39: Offene Stellen und Arbeitslose im Bereich der Agentur für Arbeit Ludwigshafen¹⁾ nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Stellung im Beruf

Stichtag	Offene Stellen	Arbeitslose insgesamt	Arbeitslose nach									
			Geschlecht		Staatsangehörigkeit		Arbeiterberufen		Angestelltenberufen		teilzeitarbeitslose Frauen	
			Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Arbeiterberufe	Angest. berufe
30.06.1978	727	3.669	1.810	1.859	3.172	497	1.376	839	434	1.020	155	449
31.12.1978	682	3.705	1.788	1.917	3.135	570	1.411	952	377	965	163	399
30.06.1979	1.132	2.971	1.340	1.631	2.580	391	1.015	762	325	869	149	387
31.12.1979	1.135	3.188	1.439	1.749	2.634	554	1.142	875	297	874	162	320
30.06.1980	1.101	2.943	1.311	1.632	2.481	462	1.016	783	295	849	146	331
31.12.1980	867	4.120	2.144	1.976	3.324	796	1.845	1.107	299	869	183	347
30.06.1981	1.010	4.412	2.218	2.194	3.631	781	1.822	1.172	396	1.022	221	406
31.12.1981	583	5.302	2.797	2.505	4.270	1.032	2.327	1.344	470	1.161	150	487
30.06.1982	323	5.299	2.868	2.431	4.379	920	2.434	1.235	434	1.196	220	375
31.12.1982	169	6.975	4.118	2.857	5.760	1.215	3.506	1.446	612	1.411	218	396
30.06.1983	255	7.378	4.219	3.159	6.121	1.257	3.557	1.556	662	1.603	.	.
31.12.1983	218	7.668	4.375	3.293	6.348	1.320	3.575	1.547	800	1.746	.	.
30.06.1984	223	7.311	4.204	3.107	6.103	1.208	3.438	1.523	766	1.584	.	.
31.12.1984	193	7.831	4.490	3.341	6.521	1.310	3.720	1.561	770	1.780	.	.
30.06.1985	309	7.478	4.275	3.203	6.233	1.245	3.539	1.455	736	1.748	.	.
31.12.1985	392	7.881	4.366	3.515	6.510	1.371	3.657	1.649	709	1.866	.	.
30.06.1986	542	7.358	3.800	3.558	6.143	1.215	3.150	1.707	650	1.851	.	.
31.12.1986	462	7.390	3.928	3.462	6.077	1.313	3.299	1.695	629	1.767	.	.
30.06.1987	707	7.306	4.002	3.304	5.999	1.307	3.448	1.669	554	1.635	.	.
31.12.1987	513	7.762	4.246	3.516	6.284	1.478	3.598	1.787	648	1.729	.	.
30.06.1988	663	7.467	3.955	3.512	6.185	1.282	3.300	1.666	655	1.846	.	.
31.12.1988	537	7.482	4.001	3.481	6.098	1.384	3.357	1.772	644	1.709	.	.
30.06.1989	825	7.142	3.944	3.198	5.812	1.330	3.305	1.519	639	1.679	.	.
31.12.1989	756	6.705	3.618	3.087	5.475	1.230	2.995	1.465	623	1.622	.	.
30.06.1990	951	5.784	2.995	2.789	4.791	993	2.453	1.306	542	1.483	228	414
31.12.1990	895	5.512	3.084	2.428	4.469	1.043	2.546	1.275	538	1.153	223	313
30.06.1991	992	5.261	2.967	2.294	4.247	1.014	2.422	1.207	545	1.087	213	310
31.12.1991	694	5.288	3.107	2.181	4.181	1.107	2.584	1.175	523	1.006	237	287
30.06.1992	1.188	5.550	3.366	2.184	4.310	1.240	2.855	1.224	511	960	265	292
31.12.1992	1.102	6.818	4.220	2.598	5.272	1.546	3.564	1.390	656	1.208	279	385
30.06.1993	1.592	7.482	4.723	2.759	5.826	1.656	3.965	1.382	758	1.377	285	419
31.12.1993	1.727	8.302	5.237	3.065	6.336	1.966	4.358	1.565	879	1.500	309	403
30.06.1994	2.289	8.563	5.395	3.168	6.580	1.983	4.357	1.559	1.038	1.609	315	421
31.12.1994	1.833	8.482	5.418	3.064	6.490	1.992	4.351	1.469	1.067	1.595	279	419
30.06.1995	3.269	8.585	5.489	3.096	7.192	1.393	4.322	1.553	1.167	1.543	324	406
31.12.1995	1.300	8.825	5.691	3.134	6.710	2.115	4.549	1.543	1.142	1.591	288	415
30.06.1996	2.742	9.266	5.946	3.320	7.140	2.126	4.700	1.594	1.246	1.726	282	455
31.12.1996	2.017	9.935	6.291	3.644	7.516	2.419	4.999	1.704	1.292	1.940	270	516
30.06.1997	3.048	9.663	6.031	3.632	7.401	2.262	4.768	1.660	1.263	1.972	317	549
31.12.1997	1.279	10.033	6.189	3.844	7.570	2.463	4.851	1.690	1.338	2.154	350	559
30.06.1998	2.933	9.349	5.697	3.652	7.027	2.322	4.485	1.617	1.212	2.035	378	517
31.12.1998	1.794	9.552	5.780	3.772	7.146	2.406	4.629	1.625	1.151	2.147	356	652
30.06.1999	4.349	9.316	5.612	3.704	6.904	2.412	4.485	1.576	1.127	2.128	370	630
31.12.1999	1.945	9.195	5.553	3.642	6.787	2.408	4.448	1.537	1.105	2.105	354	636
30.06.2000	3.771	8.649	5.045	3.604	6.343	2.306	4.042	1.582	1.003	2.022	985	
31.12.2000	2.645	8.177	4.784	3.393	5.935	2.242	3.849	1.533	935	1.860	987	
30.06.2001	4.039	8.265	4.685	3.580	5.950	2.315	3.762	1.549	923	2.031	1.067	
31.12.2001	2.404	8.502	5.025	3.449	5.962	2.540	4.089	1.483	936	1.994	1.036	
30.06.2002	4.139	9.165	5.474	3.691	6.509	2.656	4.463	1.499	1.011	2.192	1.195	
31.12.2002	2.303	9.792	5.910	3.882	6.943	2.849	4.742	1.545	1.168	2.337	1.168	
30.06.2003	3.388	9.686	5.926	3.760	6.912	2.774	4.722	1.425	1.204	2.335	1.161	
31.12.2003	1.777	10.240	6.271	3.969	7.344	2.896	4.996	1.540	1.275	2.429	1.223	
30.06.2004	2.723	10.448	6.393	4.055	7.548	2.900	5.059	1.605	1.335	2.450	1.271	
31.12.2004	1.770	10.911	6.657	4.254	7.883	3.028	5.305	1.686	1.351	2.569	1.308	
30.06.2005	1.182	12.361	7.321	5.040	9.036	3.325	5.888	2.107	1.425	2.923	1.518	
31.12.2005	1.036	12.901	7.259	5.642	9.274	3.627	5.790	2.745	1.468	2.897	1.790	

1) Die Geschäftsstelle der Agentur für Arbeit Ludwigshafen umfasst die Stadt Ludwigshafen sowie die Gemeinden Maxdorf (VG), Böhl-Iggelheim, Dannstadt-Schauernheim (VG), Mutterstadt, Limburgerhof, Neuhofen und Altrip.

Es gibt weitere Dienststellen für Frankenthal, Grünstadt, Bad Dürkheim und Speyer. Zusammen bilden sie den Agenturbezirk Ludwigshafen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 40: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Geschlecht, Nationalität, Stellung im Beruf, Alter, Dauer der Arbeitslosigkeit, Behinderung sowie Vollzeit/Teilzeit 2000-2005

Personengruppe	Dez. 2000	Dez. 2001	Dez. 2002	Dez. 2003	Dez. 2004	Dez. 2005
Männer	3.938	4.212	4.861	5.170	5.577	5.990
Frauen	2.575	2.645	2.948	3.030	3.390	4.480
Deutsche	4.448	4.542	5.234	5.557	6.148	7.163
Ausländer	2.065	2.333	2.575	2.643	2.819	3.307
Arbeiter	4.567	4.754	5.263	5.565	6.041	7.269
Angestellte	1.946	2.103	2.546	2.635	2.926	3.201
unter 20 Jahre	229	242	266	135	258	386
20 bis unter 25 J.	546	653	860	802	930	970
55 Jahre u. älter	1.262	1.022	963	731	830	1.051
Langzeitarbeitslose	2.421	2.226	2.611	3.018	3.402	4.164
Schwerbehinderte	367	343	335	367	420	428
Vollzeit	5.796	6.087	6.923	7.227	7.870	9.105
Teilzeit	717	770	886	973	1.097	1.365
Arbeitslose insges.	6.513	6.857	7.809	8.200	8.967	10.470

Übersicht 41: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Altersgruppen, Geschlecht und Rechtskreisen Ende 2005

Altergruppen von ... bis unter Jahren	Arbeitslose insges.	Arbeitslose nach Rechtskreisen					
		SGB III			SGB II		
		insges.	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
unter 25 Jahre	1.356	616	385	231	740	402	338
25 - 55 Jahre	8.063	2.327	1.229	1.098	5.736	3.360	2.376
55 - 65 Jahre	1.051	579	324	255	472	290	182
insgesamt	10.470	3.522	1.938	1.584	6.948	4.052	2.896

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 42: Arbeitslose ausgewählter Risikogruppen nach Rechtskreisen Ende 2005

Personen- gruppe	Arbeitslose insges.		davon			
	absolut	in % aller Arbeitslosen	SGB III		SGB II	
			absolut	Anteil an den Arbeitslosen der betr. Personengruppe (Sp. 3/Sp. 1)	absolut	Anteil an den Arbeitslosen der betr. Personengruppe (Sp. 5/Sp. 1)
	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6
ohne abgeschl.	6.080	58,1%	1.362	22,4%	4.718	77,6%
Berufsausbild.						
Langzeitarbeitslose	4.164	39,8%	754	18,1%	3.410	81,9%
Schwerbehinderte	428	4,1%	197	46,0%	231	54,0%
Ausländer/innen	3.307	31,6%	864	26,1%	2.443	73,9%
55 Jahre und älter	1.051	10,0%	579	55,1%	472	44,9%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 43: Erwerbspersonen¹⁾ mit Wohnsitz in Ludwigshafen, Arbeitslose²⁾ und Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen und Stadtteilen 2005

Stadtteil	Erwerbspersonen				Arbeitslose und Arbeitslosenquote							
	insgesamt	im Alter von ... bis unter ... Jahre			insgesamt		unter 20 Jahre		20 bis unter 25 Jahre		25 bis unter 65 Jahre	
		u. 20	20-25	25-65	Anzahl	% ³⁾	Anzahl	% ³⁾	Anzahl	% ³⁾	Anzahl	% ³⁾
Mitte	4.093	117	427	3.549	1.071	26,2%	33	28,2%	88	20,6%	950	26,8%
Süd	6.623	171	675	5.777	1.336	20,2%	39	22,8%	116	17,2%	1.181	20,4%
Nord-Hemsh.	6.273	238	739	5.296	1.696	27,0%	77	32,4%	167	22,6%	1.452	27,4%
Nord	3.750	147	451	3.152	1.131	30,2%	50	34,0%	117	25,9%	964	30,6%
Hemshof	2.523	91	288	2.144	565	22,4%	27	29,7%	50	17,4%	488	22,8%
West	1.661	66	192	1.403	510	30,7%	16	24,2%	52	27,1%	442	31,5%
Friesenheim	6.882	247	703	5.932	858	12,5%	23	9,3%	79	11,2%	756	12,7%
Oppau	3.554	117	324	3.113	446	12,5%	16	13,7%	42	13,0%	388	12,5%
Edigheim	3.254	109	298	2.847	366	11,2%	10	9,2%	36	12,1%	320	11,2%
Pfingstweide	2.316	109	205	2.002	361	15,6%	21	19,3%	31	15,1%	309	15,4%
Oggersheim	8.081	288	622	7.171	1.154	14,3%	45	15,6%	94	15,1%	1.015	12,6%
Ruchheim	2.462	80	182	2.200	172	7,0%	5	6,3%	12	6,6%	155	7,0%
Gartenstadt	5.910	259	545	5.106	955	16,2%	49	18,9%	86	15,8%	820	16,1%
Hochfeld	4.691	202	435	4.054	814	17,4%	43	21,3%	70	16,1%	701	17,3%
Niederfeld	1.219	57	110	1.052	141	11,6%	6	10,5%	16	14,5%	119	11,3%
Maudach	2.674	98	187	2.389	262	9,8%	8	8,2%	29	15,5%	225	9,4%
Mundenheim	4.684	157	426	4.101	843	18,0%	24	15,3%	77	18,1%	742	18,1%
Rheingönheim	2.232	66	161	2.005	215	9,6%	6	9,1%	18	11,2%	191	9,5%
o. Adresse/ kei	500	21	56	423	225	45,0%	14	66,7%	43	76,8%	168	39,7%
insgesamt	61.199	2.143	5.742	53.314	10.470	17,1%	386	18,0%	970	16,9%	9.114	17,1%

¹⁾ Erwerbspersonen=Arbeitslose plus sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne Selbständige, Beamte, mithelfende Familienangehörige und ohne geringfügig Beschäftigte)
²⁾ Arbeitslose mit Stand Dezember 2005, Beschäftigte mit Stand 30.06.2005
³⁾ bezogen auf alle Erwerbspersonen der betreffenden Altersgruppe
Quelle: Bundesagentur für Arbeit Nürnberg

Übersicht 44: Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen 2000 bis 2005

Stadtteil	2000		2001		2002		2003		2004		2005		Differenz 2000 bis 2004 Sp.10 minus Sp.2	Differenz 2004 bis 2005 Sp.12 min. Sp.10
	Arbeitslose ¹⁾		Arbeitslose ¹⁾		Arbeitslose ¹⁾		Arbeitslose ¹⁾		Arbeitslose ¹⁾		Arbeitslose ¹⁾			
	abso- lut	Quo- te ²⁾												
	Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8	Sp. 9	Sp. 10	Sp. 11	Sp. 12		
West	360	22,3%	349	21,4%	399	24,0%	409	24,7%	451	27,3%	510	30,7%	5,0%	3,4%
Mitte	664	16,9%	682	17,2%	731	18,2%	818	20,8%	928	23,1%	1.071	26,2%	6,2%	3,1%
Nord/Hemsho	1.025	16,7%	1.160	18,0%	1.237	19,3%	1.291	20,7%	1.378	22,4%	1.696	27,0%	5,7%	4,6%
Süd	746	11,9%	788	12,3%	957	14,4%	1.027	15,7%	1.124	17,1%	1.336	20,2%	5,2%	3,1%
Mundenheim	542	11,4%	584	12,1%	656	13,4%	687	14,3%	696	15,0%	843	18,0%	3,6%	3,0%
Gartenstadt	677	11,6%	681	11,5%	781	13,1%	775	13,3%	859	14,8%	955	16,2%	3,2%	1,4%
Pfingstweide	212	8,1%	227	8,6%	255	9,9%	288	11,6%	317	13,3%	361	15,6%	5,2%	2,3%
Oggersheim ³⁾	766	9,2%	793	9,3%	988	11,2%	979	11,2%	970	12,2%	1.154	14,3%	3,0%	2,1%
Friesenheim ³⁾	545	9,1%	572	9,4%	640	10,6%	692	11,4%	778	11,2%	858	12,5%	2,1%	1,3%
Oppau	285	8,0%	267	7,3%	308	8,5%	347	9,7%	395	11,0%	446	12,5%	3,0%	1,5%
Rheingönheim	166	7,5%	191	8,4%	204	9,0%	212	9,6%	223	10,0%	215	9,6%	2,5%	-0,4%
Maudach	193	7,3%	197	7,4%	207	7,7%	212	8,1%	234	8,8%	262	9,8%	1,5%	1,0%
Edigheim	195	6,0%	215	6,5%	251	7,4%	249	7,6%	284	8,6%	366	11,2%	2,6%	2,6%
Ruchheim	115	4,9%	127	5,3%	167	6,7%	168	6,8%	164	6,7%	172	7,0%	1,8%	0,3%
unbekannt	22	---	24	---	28	---	46	---	166	---	225	---	---	---
Stadt insges.	6.513	10,6%	6.857	11,1%	7.809	12,6%	8.200	13,4%	8.967	14,7%	10.470	17,1%	4,1%	2,4%

¹⁾ Arbeitslose jeweils zum Stichtag 31.12. des Jahres
²⁾ bezogen auf Erwerbspersonen, d.h. Arbeitslose plus Erwerbstätige am Wohnort, für die Jahre 2000-2003 zum Stichtag 31.03. des jeweiligen Jahres, für die Jahre 2004 und 2005 zum Stichtag 30.06.; bei den Erwerbstätigen fehlen die geringfügig Beschäftigten, die Beamten und Selbständigen sowie die freiwillig Versicherten
³⁾ Gebietsveränderung: Die statistischen Bezirke 3181 und 3183 gingen 2004 von Oggersheim an Friesenheim über.

**Übersicht 45: Grundsicherung für Arbeitsuchende:
Bedarfsgemeinschaften nach Haushaltstyp¹⁾ im Dezember 2005**

Haushaltstyp	Anzahl der Bedarfsgemeinschaften
Alleinstehende	4.996
Paare ohne Kinder	848
Paare mit 1 Kind	655
Paare mit 2 Kindern	615
Paare mit 3 Kindern	368
Paare mit 4 Kindern	126
Paare mit 5 u. mehr Kindern	65
Alleinerziehende mit 1 Kind	903
Alleinerziehende mit 2 Kindern	478
Alleinerziehende mit 3 Kindern	145
Alleinerziehende mit 4 Kindern	39
Alleinerziehende mit 5 u. mehr Kindern	24
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	9.262

¹⁾ Die Grundlage für die Bestimmung des Haushaltstyps bildet die Zahl der Kinder unter 18 Jahren, die noch in der Bedarfsgemeinschaft leben.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 46: Grundsicherung für Arbeitsuchende: Bedarfsgemeinschaften mit Kindern¹⁾ nach Stadtteilen im September 2005²⁾

Stadtteil	Bedarfsgemeinschaften insges.	Bedarfsgemeinschaften mit Kindern				davon	
		Bedarfsgemeinschaften mit 1 Kind		Bedarfsgemeinschaften mit 2 und mehr Kindern		Alleinerziehende	
		absolut	%	absolut	%	absolut	%
Mitte	1.040	136	13,1%	156	15,0%	103	9,9%
Süd	1.204	180	15,0%	191	15,9%	125	10,4%
Nord-Hemsh.	1.633	253	15,5%	325	19,9%	148	9,1%
Nord	1.127	171	15,2%	231	20,5%	93	8,3%
Hemshof	506	82	16,2%	94	18,6%	55	10,9%
West	586	93	15,9%	92	15,7%	91	15,5%
Friesenheim	738	109	14,8%	94	12,7%	106	14,4%
Oppau	330	59	17,9%	52	15,8%	57	17,3%
Edigheim	219	40	18,3%	16	7,3%	33	15,1%
Pfingstweide	267	51	19,1%	57	21,3%	50	18,7%
Oggersheim	914	163	17,8%	193	21,1%	140	15,3%
Ruchheim	86	9	10,5%	14	16,3%	11	12,8%
Gartenstadt	839	155	18,5%	150	17,9%	150	17,9%
Hochfeld	730	128	17,5%	137	18,8%	130	17,8%
Niederfeld	109	27	24,8%	13	11,9%	20	18,3%
Maudach	171	40	23,4%	35	20,5%	38	22,2%
Mundenheim	757	108	14,3%	128	16,9%	98	12,9%
Rheingönh.	165	29	17,6%	22	13,3%	24	14,5%
unbekannt	76	12	15,8%	10	13,2%	7	9,2%
Stadt insgesamt	9.025	1.437	15,9%	1.535	17,0%	1.181	13,1%

1) In diesem Fall sind nur Kinder unter 15 Jahren berücksichtigt, da die von der Bundesagentur für Arbeit gelieferten kleinräumigen Daten die Grenze beim Beginn des erwerbsfähigen Alters ziehen.

2) Wie bei allen Daten zur Grundsicherung sind hierbei nur die Angaben für den Monat September 2005 verfügbar, was die zusätzlichen Abweichungen gegenüber Übersicht 45 erklärt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 47: Dichte der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen bezogen auf die jeweiligen Einwohnerzahlen nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen im Dezember 2005
a) Einwohner

Altersgruppen von ... bis unter ... Jahre	insgesamt			männlich			weiblich		
	insgesamt	Deutsche	Ausländer/innen	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländerinnen
15 - 20 Jahre	9.321	7.067	2.254	4.813	3.617	1.196	4.508	3.450	1.058
20 - 25 Jahre	10.696	7.934	2.762	5.111	3.780	1.331	5.585	4.154	1.431
25 - 50 Jahre	62.903	47.631	15.272	32.735	24.744	7.991	30.168	22.887	7.281
50 - 55 Jahre	10.637	8.858	1.779	5.273	4.443	830	5.364	4.415	949
55 - 65 Jahre	18.772	15.262	3.510	9.457	7.442	2.015	9.315	7.820	1.495
Insgesamt	112.329	86.752	25.577	57.389	44.026	13.363	54.940	42.726	12.214

b) erwerbsfähige Hilfebedürftige

Altersgruppen von ... bis unter ... Jahre	insgesamt			männlich			weiblich		
	insgesamt	Deutsche	Ausländer/innen	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländerinnen
15 - 20 Jahre	1.361	856	505	671	413	258	690	443	247
20 - 25 Jahre	1.350	897	452	600	399	201	750	498	251
25 - 50 Jahre	7.639	4.609	3.029	3.795	2.266	1.528	3.844	2.343	1.501
50 - 55 Jahre	1.045	717	328	548	399	149	497	318	179
55 - 65 Jahre	1.339	763	576	777	459	318	562	304	258
Insgesamt	12.734	7.842	4.890	6.391	3.936	2.454	6.343	3.906	2.436

c) Anteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an den Einwohnern der betreffenden Personengruppe

Altersgruppen von ... bis unter ... Jahre	insgesamt			männlich			weiblich		
	insgesamt	Deutsche	Ausländer/innen	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländerinnen
15 - 20 Jahre	14,6%	12,1%	22,4%	13,9%	11,4%	21,6%	15,3%	12,8%	23,3%
20 - 25 Jahre	12,6%	11,3%	16,4%	11,7%	10,6%	15,1%	13,4%	12,0%	17,5%
25 - 50 Jahre	12,1%	9,7%	19,8%	11,6%	9,2%	19,1%	12,7%	10,2%	20,6%
50 - 55 Jahre	9,8%	8,1%	18,4%	10,4%	9,0%	18,0%	9,3%	7,2%	18,9%
55 - 65 Jahre	7,1%	5,0%	16,4%	8,2%	6,2%	15,8%	6,0%	3,9%	17,3%
Insgesamt	11,3%	9,0%	19,1%	11,1%	8,9%	18,4%	11,5%	9,1%	19,9%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit Nürnberg, eigene Berechnungen

Übersicht 48: Anteil der arbeitslos gemeldeten Personen an den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen nach Altersgruppen und Geschlecht im Dezember 2005

Altergruppen von ... bis unter ... Jahren	erwerbsfähige Hilfebedürftige						Anteil der Arbeitslosen an den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen		
	insges.	Männer	Frauen	davon Arbeitslose im Rechtskreis des SGB II			insges.	Männer	Frauen
				insges.	Männer	Frauen			
unter 25 Jahre	2.711	1.271	1.440	740	402	338	27,3%	31,6%	23,5%
25 - 55 Jahre	8.684	4.343	4.341	5.736	3.360	2.376	66,1%	77,4%	54,7%
55 - 65 Jahre	1.339	777	562	472	290	182	35,3%	37,3%	32,4%
insgesamt	12.734	6.391	6.343	6.948	4.052	2.896	54,6%	63,4%	45,7%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit Nürnberg, eigene Berechnungen

Übersicht 49: Grundsicherung für Arbeitsuchende: Leistungsberechtigte bezogen auf die Einwohnerzahl nach Stadtteilen und Altersgruppen im September 2005 ¹⁾

Stadtteil	Einwohner				Leistungsberechtigte (Hilfebedürftige)					Dichte der Leistungsberechtigten in %					
	insges.	davon im Alter von ... bis unter ... Jahre			insgesamt	nicht erwerbsfähig (in der Regel u. 15 J.) ³⁾	erwerbsfähig (15 bis unter 65 J.) ²⁾			Leistungsberechtigte insgesamt bezogen auf Einwohner ...		Leistungsberechtigte nach Altersgruppen bezogen auf gleichaltrige Einwohner			
		u. 15 Jahre	15-25 Jahre	25-65 Jahre			insges.	davon im Alter von ... bis unter ... Jahre				insges.	u. 65 J.	unter 15 J. ³⁾	15 - u. 65 Jahre	davon
								15-25 J.	25-65 J.	15- u. 25	25- u. 65				
Mitte	11.144	1.536	1.508	6.561	1.957	539	1.418	261	1.157	17,6	20,4	35,1	17,6	17,3	17,6
Süd	18.054	2.325	2.055	10.169	2.273	676	1.597	307	1.290	12,6	15,6	29,1	13,1	14,9	12,7
Nord-Hemsh.	16.657	2.958	2.432	9.096	3.529	1.122	2.407	549	1.857	21,2	24,4	37,9	20,9	22,6	20,4
Nord	10.138	1.948	1.535	5.487	2.487	798	1.689	383	1.306	24,5	27,7	41,0	24,1	25,0	23,8
Hemshof	6.519	1.010	897	3.609	1.042	324	718	166	551	16,0	18,9	32,1	15,9	18,5	15,3
West	4.538	778	693	2.499	1.108	331	777	177	600	24,4	27,9	42,5	24,3	25,5	24,0
Friesenheim	18.454	2.235	2.219	10.129	1.281	335	946	200	746	6,9	8,8	15,0	7,7	9,0	7,4
Oppau	9.693	1.211	1.096	5.454	631	193	438	89	349	6,5	8,1	15,9	6,7	8,1	6,4
Edigheim	8.409	981	978	4.785	361	80	281	69	212	4,3	5,4	8,2	4,9	7,1	4,4
Pfingstweide	6.488	976	790	3.527	599	205	394	103	291	9,2	11,3	21,0	9,1	13,0	8,3
Oggersheim	22.869	3.419	2.444	12.478	1.979	662	1.317	272	1.045	8,7	10,8	19,4	8,8	11,1	8,4
Ruchheim	6.122	931	712	3.642	164	47	117	29	88	2,7	3,1	5,0	2,7	4,1	2,4
Gartenstadt	17.852	2.363	2.025	8.976	1.656	540	1.116	265	849	9,3	12,4	22,9	10,1	13,1	9,5
Hochfeld	13.979	1.954	1.645	7.113	1.461	481	980	238	742	10,5	13,6	24,6	11,2	14,5	10,4
Niederfeld	3.873	409	380	1.863	195	59	136	27	107	5,0	7,4	14,4	6,1	7,1	5,7
Maudach	7.208	1.088	841	3.986	354	124	230	43	187	4,9	6,0	11,4	4,8	5,1	4,7
Mundenheim	12.827	1.835	1.516	7.125	1.457	431	1.026	214	812	11,4	13,9	23,5	11,9	14,1	11,4
Rheingönh.	7.110	1.118	708	3.885	309	90	219	44	175	4,3	5,4	8,1	4,8	6,2	4,5
unbekannt	--	--	--	--	131	38	93	15	78	--	--	--	--	--	--
Stadt insgesamt	167.425	23.754	20.017	92.312	17.789	5.413	12.376	2.637	9.736	10,6	13,1	22,8	11,0	13,2	10,5

¹⁾ Leistungsberechtigte mit Stand Sept. 2005; Einwohner mit Stand Dez. 2005

²⁾ bei den von der Agentur für Arbeit zur Verfügung gestellten kleinräumigen Daten sind erwerbsfähige Hilfebedürftige insgesamt sowie nach Teilgruppen ausgewiesen, wobei jeweils die Merkmale Altersgruppe, Geschlecht und Staatsangehörigkeit kombiniert werden. In einigen wenigen Fällen ist die Staatsangehörigkeit jedoch nicht bekannt. Die betreffenden Personen fehlen daher bei der Aufschlüsselung, so dass die Summe der Teilgruppen nicht immer mit der Gesamtzahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen identisch ist.

³⁾ Bei den nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen ist für kleinräumige Daten keine Aufschlüsselung nach dem Alter verfügbar. Aus den für die Stadt insgesamt vorliegenden Daten ergibt sich jedoch, dass diese Gruppe zu über 98 % aus Kindern unter 15 Jahre besteht. Es scheint daher gerechtfertigt, die nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen auf die Einwohner unter 15 Jahre zu beziehen, um ein Maß dafür zu erhalten, wie stark Kinder von Grundsicherungsbezug betroffen sind.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit Nürnberg, eigene Berechnungen

**Übersicht 50: Einwohner und erwerbsfähige Hilfebedürftige nach Staatsangehörigkeit,¹⁾
Geschlecht, Altersgruppen und Stadtteilen im September 2005²⁾**

a) absolut

Stadtteil	Einwohner im Alter von ... bis unter ... Jahre								Leistungsberechtigte im Alter von ... bis unter ... Jahre							
	Deutsche				Ausländer/innen				Deutsche				Ausländer/innen			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	15-25	25-65	15-25	25-65	15-25	25-65	15-25	25-65	15-25	25-65	15-25	25-65	15-25	25-65	15-25	25-65
Mitte	396	2161	480	1769	320	1483	312	1148	66	296	70	244	64	342	61	275
Süd	670	3909	749	3561	325	1450	311	1249	81	383	94	321	66	301	66	285
Nord-Hemsh.	552	2621	667	2221	594	2201	619	2053	98	433	130	358	146	543	175	523
Nord	312	1434	381	1196	424	1486	418	1371	70	277	87	236	104	407	122	386
Hemshof	240	1187	286	1025	170	715	201	682	28	156	43	122	42	136	53	137
West	250	990	240	772	111	424	92	313	68	265	74	192	20	65	15	78
Friesenheim	819	4081	873	3725	265	1189	262	1134	57	282	84	229	23	127	36	108
Oppau	478	2360	453	2257	89	479	76	358	25	131	45	108	11	59	8	51
Edigheim	465	2226	450	2140	32	226	31	193	25	92	38	89	2	18	4	13
Pfingstweide	366	1385	265	1500	80	314	79	328	49	75	34	131	8	40	12	45
Oggersheim	988	5121	976	5332	243	1028	237	997	92	313	100	379	44	172	36	181
Ruchheim	319	1708	329	1614	33	161	31	159	6	27	13	30	7	18	3	13
Gartenstadt	881	3894	865	4015	153	512	126	555	102	335	122	348	22	86	19	80
Hochfeld	685	3039	701	3126	143	457	116	491	88	285	110	300	22	82	18	75
Niederfeld	196	855	164	889	10	55	10	64	14	50	12	48		4	1	5
Maudach	381	1756	374	1815	36	219	50	196	17	52	17	78	2	27	7	30
Mundenheim	534	2750	603	2732	189	886	190	757	72	293	89	270	26	131	27	118
Rheingönh.	298	1667	280	1669	57	264	73	285	20	63	12	66	7	21	5	25
unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	5	30	5	30	1	10	4	8
Stadt insges.	7397	36629	7604	35122	2527	10836	2489	9725	783	3070	927	2873	449	1960	478	1833

**b) Anteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an den Einwohnern
der betreffenden Personengruppe in %**

Stadtteil	insgesamt	erwerbsfähige Hilfebedürftige im Alter von ... bis unter ... Jahre																	
		Deutsche								Ausländer/innen									
		ins-ges.	15-25		25-65		männlich		weiblich		ins-ges.	15-25		25-65		männlich		weiblich	
			ins-ges.	15-25	25-65	ins-ges.	15-25	25-65	ins-ges.	15-25		25-65	ins-ges.	15-25	25-65	ins-ges.	15-25	25-65	
Mitte	17,6%	14,1%	17,3%	17,6%	14,2%	16,7%	13,7%	14,0%	14,6%	13,8%	22,7%	19,8%	23,5%	22,5%	20,0%	23,1%	23,0%	19,6%	24,0%
Süd	13,1%	9,9%	14,9%	12,7%	10,1%	12,1%	9,8%	9,6%	12,6%	9,0%	21,5%	20,8%	21,7%	20,7%	20,3%	20,8%	22,5%	21,2%	22,8%
Nord-Hemsh.	20,9%	16,8%	22,6%	20,4%	16,7%	17,8%	16,5%	16,9%	19,5%	16,1%	25,4%	26,5%	25,1%	24,7%	24,6%	24,7%	26,1%	28,3%	25,5%
Nord	24,1%	20,2%	25,0%	23,8%	19,9%	22,4%	19,3%	20,5%	22,8%	19,7%	27,5%	26,8%	27,8%	26,8%	24,5%	27,4%	28,4%	29,2%	28,2%
Hemshof	15,9%	12,7%	18,5%	15,3%	12,9%	11,7%	13,1%	12,6%	15,0%	11,9%	20,8%	25,6%	19,5%	20,1%	24,7%	19,0%	21,5%	26,4%	20,1%
West	24,3%	26,6%	25,5%	24,0%	26,9%	27,2%	26,8%	26,3%	30,8%	24,9%	18,9%	17,2%	19,4%	15,9%	18,0%	15,3%	23,0%	16,3%	24,9%
Friesenheim	7,7%	6,9%	9,0%	7,4%	6,9%	7,0%	6,9%	6,8%	9,6%	6,1%	10,3%	11,2%	10,1%	10,3%	8,7%	10,7%	10,3%	13,7%	9,5%
Oppau	6,7%	5,6%	8,1%	6,4%	5,5%	5,2%	5,6%	5,6%	9,9%	4,8%	12,9%	11,5%	13,1%	12,3%	12,4%	12,3%	13,6%	10,5%	14,2%
Edigheim	4,9%	4,6%	7,1%	4,4%	4,3%	5,4%	4,1%	4,9%	8,4%	4,2%	7,7%	9,5%	7,4%	7,8%	6,3%	8,0%	7,6%	12,9%	6,7%
Pfingstweide	9,1%	8,2%	13,0%	8,3%	7,1%	13,4%	5,4%	9,3%	12,8%	8,7%	13,1%	12,6%	13,2%	12,2%	10,0%	12,7%	14,0%	15,2%	13,7%
Oggersheim	8,8%	7,1%	11,1%	8,4%	6,6%	9,3%	6,1%	7,6%	10,2%	7,1%	17,3%	16,7%	17,4%	17,0%	18,1%	16,7%	17,6%	15,2%	18,2%
Ruchheim	2,7%	1,9%	4,1%	2,4%	1,6%	1,9%	1,6%	2,2%	4,0%	1,9%	10,7%	15,6%	9,7%	12,9%	21,2%	11,2%	8,4%	9,7%	8,2%
Gartenstadt	10,1%	9,4%	13,1%	9,5%	9,2%	11,6%	8,6%	9,6%	14,1%	8,7%	15,4%	14,7%	15,6%	16,2%	14,4%	16,8%	14,5%	15,1%	14,4%
Hochfeld	11,2%	10,4%	14,5%	10,4%	10,0%	12,8%	9,4%	10,7%	15,7%	9,6%	16,3%	15,4%	16,6%	17,3%	15,4%	17,9%	15,3%	15,5%	15,3%
Niederfeld	6,0%	5,9%	7,1%	5,7%	6,1%	7,1%	5,8%	5,7%	7,3%	5,4%	7,2%	5,0%	7,6%	6,2%	0,0%	7,3%	8,1%	10,0%	7,8%
Maudach	4,8%	3,8%	5,1%	4,7%	3,2%	4,5%	3,0%	4,3%	4,5%	4,3%	13,2%	10,5%	13,7%	11,4%	5,6%	12,3%	15,0%	14,0%	15,3%
Mundenheim	11,9%	10,9%	14,1%	11,4%	11,1%	13,5%	10,7%	10,8%	14,8%	9,9%	14,9%	14,0%	15,2%	14,6%	13,8%	14,8%	15,3%	14,2%	15,6%
Rheingönh.	4,8%	4,1%	6,2%	4,5%	4,2%	6,7%	3,8%	4,0%	4,3%	4,0%	8,5%	9,2%	8,4%	8,7%	12,3%	8,0%	8,4%	6,8%	8,8%
Stadt insges.	11,0%	8,8%	13,2%	10,5%	8,8%	10,6%	8,4%	8,9%	12,2%	8,2%	18,5%	18,5%	18,4%	18,0%	17,8%	18,1%	18,9%	19,2%	18,8%

¹⁾ ohne Erwerbsfähige Hilfebedürftige mit nicht feststellbarer Staatsangehörigkeit (vgl. Übersicht x, Anm. 2)

²⁾ Einwohner mit Stand Dezember 2005, erwerbsfähige Hilfebedürftige mit Stand September 2005

Quelle: Bundesagentur für Arbeit Nürnberg, eigene Berechnungen

Veröffentlichungsverzeichnis der Sparte Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden -

Veröffentlichungsreihe "Berichte/Konzepte zur Stadtentwicklung " (ab 1995)

Nr. K1/1995	Stadtmarketing Ludwigshafen	10,-- €
Nr. B1/1995	Die Ausländerbeiratswahl am 22. Januar 1995	kostenlos
Nr. B2/1995	Kindertagesstättenbericht 1995	10,-- €
Nr. B3/1995	Integrierte Verkehrskonzeption 2000 - Zwischenbericht 1995 -	10,-- €
Nr. B4/1995	Statistischer Jahresbericht 95 - Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbau und Beschäftigung im Jahre 1994 -	10,-- €
Nr. K1/1996	Kindertagesstättenplanung	10,-- €
Nr. K2/1996	Einzelhandelskonzeption (Beschluss des Stadtrates 16.12.96)	7,50 €
Nr. K3/1996	Handlungskonzept Wirtschaft (Entwurf der Verwaltung) - <i>vergriffen</i> -	7,50 €
Nr. K4/1996	Wohnbaukonzeption 2010 (Entwurf der Verwaltung)	7,50 €
Nr. K5/1996	Biotopkartierung und Biotopverbundkonzeption der Stadt Ludwigshafen am Rhein	10,-- €
Nr. B1/1996	Schulentwicklungsbericht 1995/96	10,-- €
Nr. B2/1996	Die Landtagswahl am 24. März 1996	kostenlos
Nr. B3/1996	Statistischer Jahresbericht - <i>vergriffen</i> -	10,-- €
Nr. B4/1996	Einzelhandels- und Dienstleistungsausstattung der Gesamtstadt und der Stadtteile	10,-- €
Nr. K1/1997	Handlungskonzept Wirtschaft	7,50 €
Nr. K2/1997	Stadtentwicklungskonzept 2010 (Entwurf der Verwaltung)	10,-- €
Nr. B1/1997	Umlandbefragung zum Image der Stadt Ludwigshafen	10,-- €
Nr. B2/1997	Kindertagesstättenbericht	10,-- €
Nr. B3/1997	Statistischer Jahresbericht - Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbau, Beschäftigung und Kriminalität im Jahre 1996	10,-- €
Nr. B4/1997	Untersuchung zur Stellplatzsituation im Sanierungsgebiet Mundenheim	10,-- €
Nr. K1/1998	Energiekonzept der Stadt Ludwigshafen	12,50 €
Nr. K2/1998	Schulentwicklungsplanung 1998	10,-- €
Nr. K3/1998	Wohnbaukonzeption 2010	7,50 €
Nr. K4/1998	Rheinufer-Süd	10,-- €
Nr. B1/1998	Schulentwicklungsbericht 1997/98	10,-- €
Nr. B2/1998	Kindertagesstättenbericht 1997/98	10,-- €
Nr. B3/1998	Die Bundestagswahl am 27.09.1998	kostenlos
Nr. B4/1998	Statistischer Jahresbericht - Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbau, Beschäftigung und Kriminalität im Jahre 1997	10,-- €
Nr. B1/1999	Jugendbefragung 1998	10,-- €
Nr. B2/1999	Schulentwicklungsbericht 1998/99	10,-- €
Nr. B3/1999	Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 13. Juni 1999	kostenlos
Nr. B4/1999	Kindertagesstättenbericht 1998/99	10,-- €
Nr. B5/1999	Dokumentation Auftaktveranstaltung lokale Agenda 21	10,-- €
Nr. B6/1999	Statistischer Jahresbericht - Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbau, Beschäftigung und Kriminalität im Jahre 1998	10,-- €
Nr. B1/2000	Schulentwicklungsbericht 1999/2000	10,-- €
Nr. B2/2000	Entwicklung der Bevölkerung in Ludwigshafen im Jahre 1999 - Statistischer Jahresbericht, Teil I -	10,-- €
Nr. B3/2000	Wohnungssituation und Bautätigkeit in Ludwigshafen im Jahre 1999 - Statistischer Jahresbericht, Teil II -	10,-- €
Nr. B4/2000	Kindertagesstättenbericht 1999/2000	10,-- €
Nr. B5/2000	Sozialplan 2000	15,-- €

Veröffentlichungsverzeichnis der Sparte Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden -

Nr. B1/2001	Schulentwicklungsbericht 2000/2001	10,-- €
Nr. B2/2001	Bevölkerungs- und Sozialstruktur in den Stadtteilen Nord – Hemshof und West im Jahre 2000	7,50 €
Nr. B3/2001	Beschäftigung, Wirtschaftsentwicklung u. Arbeitslosigkeit in Ludwigshafen	10,-- €
Nr. B4/2001	Passantenzählung in der Ludwigshafener City	7,50 €
Nr. B5/2001	Stadtteilentwicklungsplanung Rheingönheim - Stadtteilbericht 2000: Soziales und Wohnen	10,-- €
Nr. B6/2001	Öffnung der Ludwigstraße	7,50 €
Nr. B7/2001	Kindertagesstättenbericht 2000/01	10,--€
Nr. B8/2001	Das Bund-Länder-Programm "Soziale Stadt " in Lu.- Westend - Eine Akzeptanzanalyse -	7,50 €
Nr. B9/2001	Einzelhandel in Ludwigshafen, Bestandsaufnahme 2001	10,--€
Nr. B1/2002	Stadtteilentwicklungsplanung Mitte/Süd 2000 - Stadtteilbericht 2000: Soziales und Wohnen	5,-- €
Nr. B2/2002	Schulentwicklungsbericht 2001/2002	5,-- €
Nr. B3/2002	Sicherheitsempfinden in der Stadt Ludwigshafen - Bürgerumfrage 2001 im Rahmen des Bund-Länder-Programmes "Soziale Stadt"	5,-- €
Nr. B4/2002	Nahversorgung in Ludwigshafen	5,-- €
Nr. B5/2002	Beschäftigung, Wirtschaftsentwicklung u. Arbeitslosigkeit in Ludwigshafen	5,-- €
Nr. B6/2002	Kindertagesstättenbericht 2001/2002	5,-- €
Nr. B7/2002	Bevölkerung in Ludwigshafen	5,-- €
Nr. B8/2002	Ergebnisse Bundestagswahl 2002	kostenlos €
Nr. B9/2002	Ludwigshafen, Mannheim und Heidelberg im Städtetest	5,-- €
Nr. B10/2002	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2002	4,-- €
Nr. B1/2003	Schulentwicklungsbericht 2002/2003	5,-- €
Nr. B2/2003	Kindertagesstättenbericht 2002/03	5,-- €
Nr. B3/2003	Statistischer Jahresbericht 2002 Entwicklung von Bevölkerung, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2002	5,-- €
Nr. K1/2003	Einzelhandelskonzeption 2003	5,-- €
o. Nr.	Schulbezirke in Ludwigshafen am Rhein 2003	5,-- €
Nr. K1/2004	Dokumentation Zukunftsforum Ludwigshafen 2020	kostenlos
Nr. B1/2004	Bürgerumfrage 2003	10,-- €
Nr. B2/2004	Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 13.06.2004	kostenlos
Nr. B3/2004	Kindertagesstättenbericht 2003/04	5,-- €
Nr. B4/2004	Statistischer Jahresbericht 2003 Entwicklung von Bevölkerung, Bautätigkeit, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2003	5,-- €
Nr. B5/2004	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen - Fortschreibung 2004	4,-- €
Nr. B1/2005	Hilfe zum Lebensunterhalt in Ludwigshafen - Leistungsbezieherinnen und -bezieher 2000 - 2003	7,50 €
Nr. B2/2005	Kindertagesstättenbericht 2004/2005	5,-- €
Nr. B3/2005	Bundestagswahlen am 18. September 2005	kostenlos
Nr. B4/2005	Stat. Jahresbericht 2004 Entwicklung von Bevölkerung, Bautätigkeit, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2004	5,-- €

Veröffentlichungsverzeichnis der Sparte Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden -

Nr.	B1/2006	Zukunftsforum Ludwigshafen 2020 - Dokumentation 1. Bilanztreffen November 2005	kostenlos
Nr.	B2/2006	Die Landtagswahl am 26. März 2006	kostenlos